

Stadtarchiv Mainz

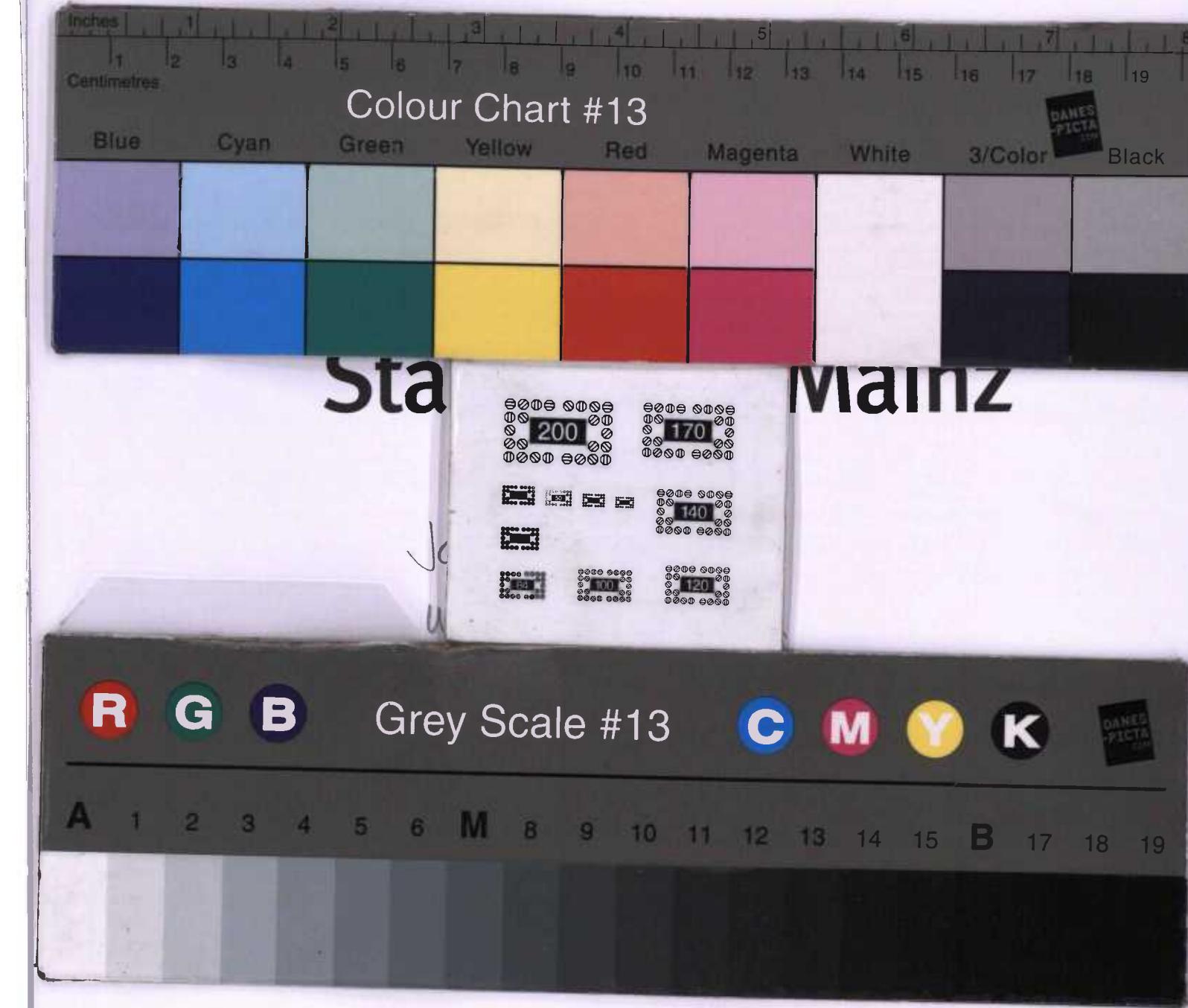
Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00038-12



NL_Oppenheim_00038-12

STAMZ, NL Oppenheim / 38,12 - AD



NL Opp. 138, 12

Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00038-12

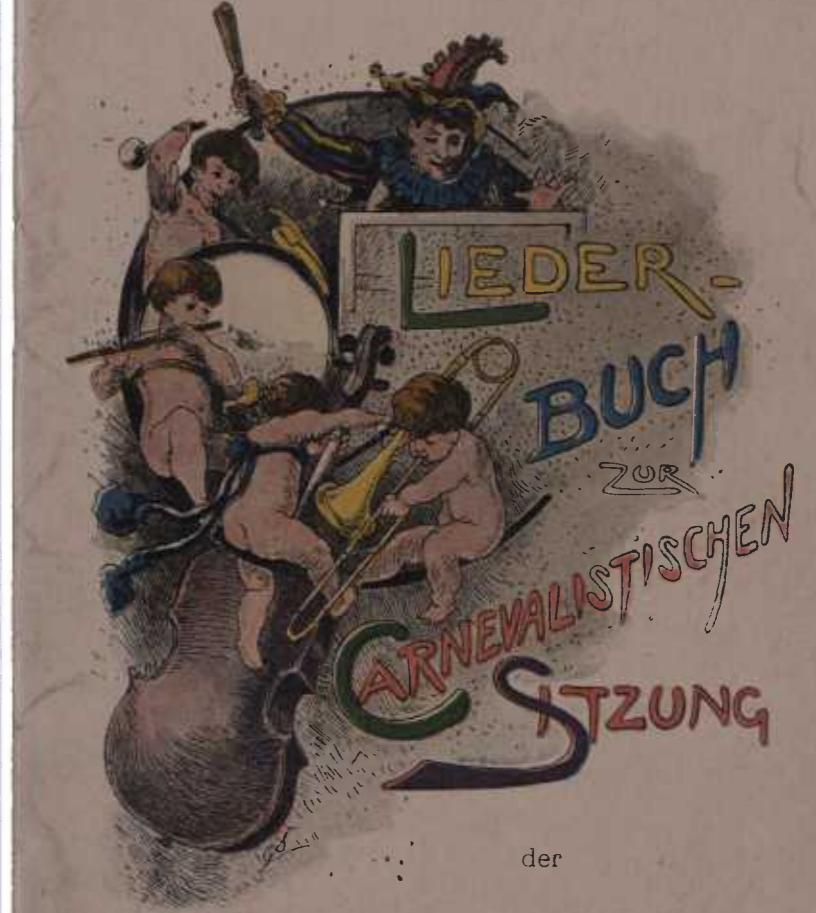


NL_Oppenheim_00038-12

Stadtarchiv Mainz

Jahresberichte
und Liederbuch

NL Opp. 138,12



Mainzer Liedertafel

am

14. Februar 1896

im

grossen Saale des Concerthausen.



All der Erfolg ist uns noch nicht genug,
Nach höh'rem Ziel die Liebertafel strebet,
Heut weht ein frischer, humorist'scher Zug,
Der sie der dumpfen Alltagswelt enthebet,
Stimmt Alle ein mit frohem Gläserklingen:
"Seid uns begrüßt, ihr Redner, Dichter all",
 :; Und lasset hent Gott Jocus froh sein Scepter schwingen,
 Nur einmal blüht im Jahr der Carneval! :;



II.

In Uniform.

Mel.: Der Hauptmann mit dem Schnurrbart.

Alle Blätter räsonnire jetzt in Deutschland weit und breit,
Dass in Uniform soll gehe der Gerichtsvollzieher heut,
Federmann braucht's mit zu wisse und es sieht auch mit schön aus,
Wann der Mann mit blanke Knöppchen oft verkehrt in einem Haus.
 :; Doch 'ne Uniform is nett,
 Und wenn ich zu sagen hätt':
 Feder angestellte Mann
 Hätt' ein Uniformche an! :;

All' die Herren Advokaten, alle Richter und Notar,
Gravitätisch müssten gehen mit Barett und im Talar,
Professoren am Gymnasium und Realischul' alle beid',
Müssten halten ihre Stunden mit dem Degen an der Seit'.
 :; An der Töchterschul' die Herr'n
 Trügen Uniform recht gerit,
 Denn die höher'n Mägdelein
 Gingen lieber noch hinein! :;

Die Herr'n Lehrer an der Volksschul' hätten damit wenig Müh',
Denn sie gingen in die Schule grad wie in der Kompanie,
Nach dem Alter und der Dienstzeit sie rangirten dann hinfort,
Hätten erst den Knopf am Kragen und dann käm' die gold'ne Bort.

 :; Und die Buwe hätte all
 Mehr Respekt, auf jeden Fall,
 Wenn der Lehrer ungefähr
 Mit dem Sabul käm' daher! :;

Alle Männer, die beschäftigt sind allhier beim Rein'gungsamt,
Müssten Uniform jetzt tragen überhaupt und allesamt,
Maschinisten und die Fuhrleut' müssten Uniform anzieh'n,
Auch wenn alle blanken Knöpfe bei der Arbeit würden grün.

 :; Und der Gassenfehrer wird
 Dann als Landsturm ausstaffirt,
 Große Schilder an der Kapp',
 Nummer auf der Achselklapp'! :;

Alle Herren von dem Stadtrath trügen Degen und den Böpf,
Einen Dreispitz, großen Mantel und 'nen Stock mit gold'nen Knopf,
Wenn man später auf der Straße 'mal begegnet solchen Herr'n,
Zieht man ab den Hut zur Erde, schon auf dreizig Schritte fern.

 :; Nur die Farb' verschieden sei,
 Je nachdem grad' die Partei,
 Weil schon mancher Rath der Stadt
 Seine Farb' gewechselt hat! :;



III.

Kän Carneval.

Kegelied-Melodie.

Kän Carneval, wie armch' ach, sutsch' is das Renomee,
 Im Hosenack verschimmett 's Portmonee;
 Die Thräne, die getruckend m'r de Reit durch Areweit,
 Die laase durch die Stiwwel jetzt und tropse lange Zeit.
 Die Narrheit's Göttin ach, die leicht verkantt un schwach,
 Im Karneliterkloster unner'm Dach,
 Schlürft Regewasser ein, anstatt Champagnerwein,
 Is das am Platz? — Pfui Tausend wie gemein.

Prinz Carneval, der lustig hot sein Narrenvölk regiert,
 Der hot en Winkelriß im Leib un friert;
 Gott Jokus uns'res Narrenstaates höchste Herrlichkeit,
 Dem is es wohl jetzt, Gott sei Dank, der is verhungert heit!
 Sein Bacchusfreund der sißt, in Würzburg drinn un spißt
 Die Lins, wobei er frank do leicht un schwitzt;
 Ward dort photographirt, im Leib, weil er do spiert
 E Neblaus noch, die drinn erum marschiert.

Die Niwwelmathes leih hier, vergesse iwer Nacht,
 Wie 's oft im Leve geht nooch Ruhm un Pracht;
 Erbarmungslos, so zwangsvollstreckt, so antimöwelirt,
 Wie ausgehulstete Rummelze, mit Schimmel emaillirt.
 Die stärkste Eiche bricht, un 's Licht des Glück's erlischt,
 Drum Menschenkind, versuehe Götter nicht;
 Hier siehste, wieste bist, jetzt leih'n se in der Kist,
 Die Nas voll Pfeffer, daß k' Mott sie frischt.

Berehrte Herr'n! ach hawe Sie, wie dies do dort geschieht,
 Ach schun emol us's Tag getrete friest?
 Un Pfeffer in die Nas gesteckt un Winkelriß im Leib,
 Un Löcher in dem Buckel gar vun Mais zum Zeitvertreib.
 So was noch heit zu Tag, gehört doch nit fürwahr
 Dem Mensch — is er vun Babbedeckel aach;
 Wer hat denn dies gethan, o Freudengott sag' an? —
 Des Narrheitsturzes Wurm in seinem Wahn.

Drum Männer auf! ermuthigt Euch, seid nicht mehr fastnachtsmüd'
 Und pflückt die Rose, ehe sie verblüht,
 Erstickt den Wurm, erweckt den Scherz, Prinz Carneval zieh' ein,
 Zu deine alte Vaterstadt, dem gold'nen Mainz am Rhein.
 Sing' mit uns fröhlich da, Fuchheierassassa,
 Die alte Herrlichkeit ist wieder da;
 Fuchheierassassa! Wohlan Moguntia!
 O schütze sie, wie's Reich Germania.



IV.

Narren-Trinklied.

(Mel. Daijy von Harry Dagra).

Wenn uns des Faschings Welle hebt,
 Singet! Klinget!
 Vereat dem Grübler, der zagt und bebt,
 Der nicht versteht wie man lebt!
 Freude, sie wird nicht enteilen,
 Wo man froh scherzt und lacht!
 Brüderlich wollen wir weilen
 In uniserer närr'schen Pracht! —

Singet! Klinget!
 Füllet das Glas zum Rand!
 Probet! Lobet!
 Was uns Gott Bacchus sandt!
 Den Trant, der als Götterlabe
 Vom Himmel kam herab!
 Das Nebenblut,
 Dem Sonnenglut
 Das sprühende Hener gab!

Töne, oh Liedlein gar hell und hehr!
 Singet! Klinget!
 Truž den Philistern! Dem Karneval Ehr'!
 Was wünscht der Narr denn noch mehr?
 Glücklich der, dem's noch von Herzen
 Hin nach dem Munde drängt,
 Der durch ein Lied noch die Schmerzen
 Verscheucht, die ihn beengt!
 Singet! Klinget! *rc. rc.*

Wenn Dir ein Mägdlein die Treu' versprach,
 Singe! Klinge!
 Liedlein und Wein bringt es an den Tag
 Ob es in Wahrheit dich mag!
 Bachus mit Foccus zusammen
 Deffnen der Maid den Mund,
 Schüren im Herzen die Flammen
 Befördern den Liebesbund! —
 Singet! Klinget! *rc. rc.*

Schmetternd tönt heut' der Fanfaren Ton!
 Singet! Klinget!
 Allen Philistern zum Spott und Hohn!
 Fest steht Prinz Karnevals Thron!
 Daß so Gott Foccus mög' walten,
 Bringen wir Opfer des Weins!
 Nie soll der Fasching veralten
 In unserem gold'nen Mainz! —
 Singet! Klinget! *rc. rc.*



X-Strahlen.

(Erste Auflage.)

Mel.: Ah, ah, ah!

Des Röntgen neue Strahlen entdeckten mancherlei;
 Sie weiter zu verwerten lehrt hier die Melodei.
 Der Ochsen Fett und Knochen sind oft der Mezger Not,
 Auch Euch ist leicht zu helfen, probirt die neu Method:
 Kaust Euch rasch die neu' Maschin! ah, ah, ah!
 Stellet Eure Ochsen hin! ah, ah, ah!
 Bieht am Knopp und wackelt dran! ah, ah, ah!
 Niemand Euch bemerkeln kann! ah, ah, ah!

Ein Freiermann, dem unklar der Schwiegervater ist,
 Kathodenstrahlen flären rasch dieses Hinderniß.
 Zur Einrichtung als Muster, nimmt er die Zimmer auf
 Und bringt geschickter Weise den Kassenschrank auch drauf.
 Und die hübsch entwickelt Platt, ah, ah, ah!
 Meldet deutlich was er hat.
 Die Verlobung geht zurück,
 Bräutchens Herz hat einen Knick.

Sitzt man so recht gemüthlich beim frohen Festeschmauß,
 Und denkt sich gut und sicher in seinem eignen Haus,
 Kein Gläubiger kann dringen in dieses Tuseulum,
 Da schleicht sich auf der Straße der Kastenmann herum.
 Richtig der Kathoderich, ah, ah, ah!
 Vor dem Haus placirt er sich,
 Macht sein Fixe Faxe drum,
 Gleich ist 's in dem Publikum.

Und thu'n mer wieder wähle allhier im gold'nen Mainz,
 Ihr Herren Candidaten, erschreckt nicht, merkt Euch eins.
 Ihr werdet „aufgenommen“ mit einem neuen Strahl,
 Der Andrang wird sich legen alsdann auf jeden Fall.
 Find' sich oben hohl der Raum, ah, ah, ah!
 Ist vorbei der schöne Traum,
 Kein Verspreche nügt Euch was,
 Bleicht Ihr noch so viel zum Spaß.

Wenn so die Herr'n Erfinder noch weiter treiben's fort,
Ist sicher kein Gedanke, ist sicher nicht das Wort.
Gedanken lese kann man, das Lichtbild folgt bald drauf,
Dann nimmt man photographisch auch die Gedanken auf.
Oft genügt die kleinste Platte, ah, ah, ah!
Manch erscheint sogar ganz matt,
Wirkt die Säure mit Gewalt,
's Negativ bleibt öd' und kalt.



VI.

X-Strahlen.

(Zweite Auflage.)

Mel.: Höher Peter.

Das neunzehnte Jahrhundert hat gebracht für Stadt und Land
Erfindungen in Mass', wie Ledermann bekannt;
Die Eisenbahn, das Dampfschiff, Telegraph und Telephon,
Reptilgewehr und manch neu Kanon! —

Doch Herr Röntgen hat entdeckt
"Strahlen" jetzt, ganz nagelneu
Wo man Bilder mit kann machen,
Selbst durch Holz, Tuch, Stahl und Blei.

Dass solch' Entdeckung sicherlich 'nen Umschwung bringen wird
Für Vieles auf der Welt, das glaubt nur ungenirt.
Gar Manches, was profanem Aug' bis heut' verborgen war,
Die "Strahlen" decken's auf, sonnenklar.

Und weil man durch Damenkleider
Selbst X-Beine schon mit fand
Hat man sie, denkt nur, wie heiter,
Die "X-Strahlen" drum genannt.

Die Nutzanwendung der X-Strahlen ist gar mancherlei
Zum Beispiel nur nehm' an man geht auf Freierei
Zu fragen braucht nicht mehr wie früher man Herr Schmitt,
Herr Schmitt,
Wie viel Vermögen kriegt's "Gretchen" mit?
Man photographirt ganz einfach
Mit X-Strahl'n den Kassenkram
Dann sieht bis in's letz' Geheimfach
Schwiegervaters, Moos" man blank:

Weinpanischerei, du bist verlor'n, Dir macht man den Gar aus
X-Strahlen weisen selbst durch's Faz das Schnieren aus
Denn Zucker, Glycerin und Gyps zeigt sich im Bild uns sein
Kurz, Alles, was nicht hört in den Wein!
Ein X-Strahlenwurstsporträtkchen
Zeigt uns sicher ohne Fehl,
Wenn bei sonst'gen Wurstguthätkchen
Sich befindt Kartoffelmehl.

Die zu'en Chais', die Kaz im Sack, verschleiert Bild von Sais,
Heimliche Lieb', von der noch Niemand etwas weiß;
Das Veilchen im Verborg'n und im Stillen ein Talent,
X-Strahlen machen euch, jetzt ein End'!
Auch der Steuernheb'behörde
Sind X-Strahlen unschätzbar
Denn wer früher sie behörte
Den durchschaut sie, klipp und klar!

Moguntia bohrt nach Wasser noch bis an den jüngsten Tag,
Wie leicht könnt helfen ihr, mit Röntgen ein Vertrag
Mit den X-Strahlen sollte man es nur einmal probir'n
Die Mutter Erd' zu photographir'n.
Drum ihr Wassercommissioner
Denkt darüber reislich nach
Denn so'n Bohrloch, schön wie schöner,
Ist und bleibt 'ne theure Sach'!





VII.

Bukunftsbild.

Mel.: Margarethe.

Die Frau giebt heutzutage
Uns vielen Grund zu Klage:
Sie bleibt nicht mehr zu Hause,
Schließt sich von nichts mehr aus.
Manch' Mädchen dient dem Staate,
Die Richter, Advoilate,
Auch Aerzte, Lehrer, Staatsanwalt
Sind nur noch Frauen bald.
Frauen nur plaudiren zu Gerichte,
Von der Kanzel lehrt sie uns die Pflichte,
Läßt mit Vorlieb im Talar sich sehn;
Die schwarze Rob' — Puffärmel dran — das kleidet
wunderschön. ;;

In Stadtrath, Handelskammer
Giebt's nur noch Frau'n, o Jammer!
Das Wohl der ganzen Stadt
Die Frau in Händen hat. —
Auf Banken wird, und Kassen,
Kein Mann mehr zugelassen,
Und Frauenpolizei bewacht
Die Straßen Tag und Nacht.
„Lady-clerks“ ist neuste Bureau-Mode,
In Cafés ist Herrnservice verbote,
Schaffnerinnen hat nur noch die Bahn,
Sogar das städt'sche Rein'gungsamt nimmt nur noch
Frauen an. ;;

Es zeigen auf dem Rade
Die Mädchen ihre Wade,
Das Rudern ist jetzt Brauch,
Das Schlittschuhlaufen auch.
Man sieht zu allen Zeiten
Sie rauchen, spielen, reiten,
Gewinnen Preise hier und dort,
Das nennt man flotten Sport.
;: Abends dann, versammelt in der „Halle“,
Beckern unsre lieben Mädchen alle,
An den Wänden „schimmeln“ junge Herr'u.
Die brüten über alte Schuld und tanzen jetzt so gern. ;:

Bei allen Sorten Wahlen
Da strömen sonder Zahnen
Die Frau'n zur Urne hin
Zur Wahlvorsteherin.
Im Reichstag — 's ist zu loben —
Wiebts nicht mehr „Wink von oben“,
Die Frau nimmt vor den Mund kein Blatt,
Schon Eva dort keins hatt.
;: Selbst im Dorf ist jedes Weib von Sinnen:
Nannten doch die Kuhmäd' all' von himmen,
Gründen sich „Verein'gte Mezzgerei'n“,
Sie schlachten Ochsen auf Akkord und stechen ab die
Schwein. ;:

Und zieht man einst zu Felde
Bei Sonnenbrand, bei Kälte,
Das geht uns nichts mehr an.
Die Mädel's sind jetzt dran!
Und währt der Krieg recht lange,
So sorgen — seid nicht bange —
Sich selbst die Frau'n in hoher Noth
Für's „jüngste“ Ausgebot. — —
;: Seht ihr, Männer, nun, wie weit ihr's brachtet,
Unser Stand wird immer mehr verachtet:
Kocht, strickt Strümpf', bleibt Abends hübsch zu Hause,
Und singt Euch Euer Bopp' in Schlaf und wascht die
Windeln aus! ;:





VIII.

Ein neues Lied vom „Dingelingeling“!

Mel.: Mandolinata.

In unserem herrlichen Hessen
Wird von „oben“ — sehr gehoben —
Darauf war von je man verfessen —
Der Handel und Wandel von Mainz!
Drum ist's der Regierung „pomade“,
Ob die Zölle — und Gefälle
Man einnimmt in unsrer Stadt grade,
Ob sonstwo, das ist ihr ganz eins!
Die Steuern, die nimmt sie sehr frei —
Die sind ihr nicht so einerlei — — —
.:; Denn gut klingt unser „Dingelingeling“
Selbst an dem großen Woog,
Und Viel von uns'rem „Dingelingeling“
Von hier dahin schon zog,
Und gleich sing man zu schrunden an, schien drüben zu gering
Das „Dingelingeling, ding dingelingeling, ding dingelingeling, ding ding“! .:;

Es sind jetzt gar Manche im Land da,
Welche lärm'en — furchtbar schwärmen,
Sie machen gar laut Propaganda,
Dass uns're Marine zu klein!
Torpedos und Panzerfregatten,
Dampfspinassen — gleich in Massen,
Das möchten gern die Nimmerhatten,
Doch Eines fällt ihnen nicht ein:
Woher kriegen wir, sagt uns blos,
Dazu all' das nöthige „Moos“?
.:; Denn so 'was kostet „Dingelingeling“
Und immer etwas Viel,
Das Volk zahlt schon viel „Dingelingeling“
Für das Soldatenspiel!

Ja, wenn für ein paar Kreuzer man bekäme jolch' ein Ding,
Doch diese „Kreuzer“ kosten stets viel „Dingelingeling, ding ding“! .:;

In uns'rem politischen Leben
Wiebt es hente — manche Leute,
Die zieren und stärken und heben
Doch sicher die deutsche Moral;
Herr Hammerstein war zum Exempel
So ein Muster — und das wußt' er, —
Ihn lockten die griechischen Tempel,
Hort war er — da gab es Skandal!
Ein paar „falsche Namen“ er schrieb,
Doch nicht als „gewöhlischer“ Dieb:
.:; Es fehlt ihm halt an „Dingelingeling“
Der Mann, der brauchte Viel,
Denn schnell verduftet's „Dingelingeling“
Bei „Damen“ und bei'n Spiel!
Und als man endlich in Athen den saub'ren Vogel sing,
War fort das ganze „Dingelingeling, ding dingelingeling, ding ding“! .:;

Wie war's doch gemüthlich am Sonntag
In der Halle — jagen Alle,
Die Leut' standen draus noch am Montag
Und wollten partout noch hinein!
Wie Häh'ring' gepackt in dem Fäsch'e,
Ward geschoben — und gehoben,
Gedrückt und gequetscht bei dem Späh'che,
Ein Feder; — die „Kerb“, die war sein!
Manch' Hähnerang' spürt' es, o weh!
Doch gut that es dem Comiré!
.:; Denn das nahm ein das „Dingelingeling“
Gewiß in großer Wäss', —
Gefüllt ist jetzt mit „Dingelingeling“
Die narrhallesisch' Eass',
So daß, damit im nächsten Jahr, die Fass'nacht gut geling',
Die Haupthasch' schon vorhanden ist, das „Dingelingeling, ding ding“! .:;





IX.

Rückblick uff

Die Gartefelder Kerb.

Mel.: Bitt um 5 Minuten Aufenthalt.

Sc̄tthe was en Jubel
 Was en Kerwetrubel
 Uu, das alte Gartefeld is do!
 Kerwemäddher, Bauern,
 Städter, Landleit lauern,
 Alles harrt in dulci jubilo.
 Vettern, Base, Tante,
 Alle Unverwandte
 Schiewe naus in's alte Gartefeld,
 ;: Loſe ſich do ſtumpe,
 Kitgle, ſtoſe, pumpe
 Uu „Vergnügen“ neunt das heit die Welt. ;:

Was for ſcheene Sache
 Um ſich ſcheppe zu lache
 Im Indianervertel, guck wie nett,
 Zwā Indianer boxe
 Sich erum, wie Ochse,
 Schun vor zwanzig Pfennig um die Welt.
 Uſſgewürmte Zwöckel,
 Stolz wie junge Gockel
 Karreſſire mit de Rieſadam.
 ;: Pfälzer Schnudebuizer,
 Batschel, junge Stutzer
 Zucke Klumpe an dem Zuckertram. ;:

Karruffell dhun fahre
 Honigſüße Paare,
 Blattfüß lerne do Kavallerijt,
 Ach, ihr'n größte Stolz is,
 Daß der Gaul vun Holz is,
 Ella guck do ſiehſte wieſte biſt.
 In dem Kuehegarte
 Dhut e Meedche warte
 Ach wo bleibt dann nor ſein Kerweschaz,
 ;: Der is guter Dinge
 Dhut des Danzbäan ſchwinge
 Newedran im Tanzlokal vun Kraß. ;:

Die Fraa Waltin Knorzel
 ſucht ihr'n Bub, den Vorzel,
 Am Pankratiusbrünneſte steht das Dos —
 „Bifte dann meschugge?“ —
 Ei der Bub will gucke
 Daß er's wääß emol wann er is groß.
 Mit drei Landgewächſe,
 Knupperige Hexe,
 Raspelt Süßholz der Herr Lieutenant Strunz
 ;: „Geh du Liehebeitel
 All dein Schmus is eitel,
 Schlampelbambeſtrik, „die Kerb is unſ.“ ;:

Hinner Sträucher, Hecke
 Dhun ſe Weinche ſchlecke,
 Neppelbuff mach — das Portmonnee uſſ,
 Dann die Muſikante
 Komme um Schnorrante,
 Bei 'rer Kerb do gehn Monete druff,
 Penning, Dhalerſtücke
 Rolle grad wie Klicker
 Glatt wie Baumöl aus de Pote gar,
 ;: Das hat nix zu ſage,
 Wer werd do dann klage
 S' is jo äuol Kerb nor in dem Jahr. ;:



Komm Gläschen, komm!

Mel.: Denke dir, mein Liebchen.

Welch ein loblich Streben, alter bewährter Verein,
 Du ziebst in's tolle Leben der Narrheit uns hinein.
 Bewährt bist du als Meister der Sangeskunst vollaus,
 Doch auch der Narrheit Geister beschwörst du uns herauf.
 ;: Komm Gläschen, komm, gefüllt mit gold'nen Wein,
 Laß dich als erstes dem Liede nun weih'n. ;:

Liedertäfster alle hier in der närrischen Stund',
 Bei froher Weisen Schalle die Wonne schlürft der Stund';
 Wo Freude uns umspielt, wo Lust frohlocket und Scherz,
 Von Bürden frei sich fühlet nur dort das Menschenherz.
 ;: Komm Gläschen, komm! getrunken sollst du sein,
 Laß dich, das zweite, dem Frohsinn nun weih'n. ;:

Doch in jenem Kreise, hier wo der Frohsinn uns lacht,
 Sei auch nach Sängerweise der holden Frau'n gedacht:
 Es wär' in uns'rem Glücke, in uns'er Sangeskunst,
 Gar fühlbar eine Lücke wohl ohne Frauengunst.
 ;: Komm Gläschen, komm! der holden Weiblichkeit
 Sei du zur Neige als drittes geweiht. ;:

Fort von dieser Stätte mit jeder drückenden Last,
 Fort mit der Etikette, willkommen Freund und Gast!
 Die Narrheit zieht nicht Schranken und wo Gott Jokus weilt,
 Wird keine Seele kranken und jeder Harm enteilt.
 ;: Komm Gläschen, komm! Die Narrheit mög' gedeih'n,
 Laß dich, das letzte, dem Carneval weih'n. ;:



Walzer-Text.

Im gold'nen Mainz
 Am Strande des Rheins,
 Da lebt es sich gut,
 Da blüht frischer Mut;
 Die Mädchen und Frau'n,
 Gar reizend zu schau'n,
 Sind schöner als alle die Andern
 In Deutschlands weiten Gau'n. —
 In der Faschingszeit
 Herrscht die Narrenheit;
 Auf dem Balle
 In der Halle
 Schwirren sie umher,
 Machen Herzen schwer,
 Doch mit Hahnenschrei
 Ist das vorbei —
 Denn die Männer auch
 Sind nach altem Brauch
 Leichten Blutes,
 frohen Mütes,
 Trauen keinem Schwur,
 Ihnen heilig nur
 Ist ein Becher Weins
 Vom Strand des Rheins. —

II.

Im Sommer, welche Pracht!
 Man Rheingautouren macht;
 Die tänzelnd grüne Bahn
 Durchgleitet der leichtgebaute Kahn.
 Und manch ein liebend Paar
 Ward Vater Rhein gewahr,
 Der tief im Grunde sitzt,
 Das Bündnis der wahren Lieb' beschützt.
 Lobsinget und preiset den Rhein;
 Stets schütz' ihn unsre Hand. — — —
 Die Lor'lei in lichtem Gewand
 Schaut in die flut hinein;
 Viel hohe Burgen steh'n
 Auf waldgekrönten Höhn,
 Und Reben duften süß und fein
 Als Zeichen von wohlgedeih'ndem Wein. —

III.

Zwar fehlt's uns bei Mainz an Waldung gar sehr;
 Ach! wenn der Schwarzwald doch nördlicher wär!
 Gern gäben für diesen im Kauf
 Den Lenneberg wir auf.
 Doch, hätt' man alles, so würde man frech,
 Auch liegt ja Wiesbaden so weit nicht weg:
 Die Stadt mit der heilenden Kraft
 Ersatz uns leicht verschafft.
 Ja, diese schöne Stadt
 Viel tausend Kurgäst' hat:
 Des Taunus wald'ge Höhn
 Weit in die Lände spähn;
 Heiher Quell heilet schnell
 Wenn's in den Gliedern zieht. — —
 Wiesbaden kling' mein Lied,
 Dir nur klingt mein Lied!

IV.

Das „arme“ Frankfurt ist uns auch nicht fern;
 's ist wunderschön — wir haben's sehr gern. — —
 Nach Darmstadt zieht's heimlich so manchen hin
 Nach „Orden“ steht vielen der Sinn!

O Himmel, üb' Gnade und spende Du
 Was sie ersehnt; dann haben sie Ruh
 Und schreiten dahin mit geschmückter Brust
 Empfinden himmlische Lust.

Geld und Gut,
 froher Mut,
 Glück in reichem Schwall
 Lach' den Mainzern all!
 Freud' und Scherz
 Schwell' das Herz:
 Leiden ist nicht eines Mainzers Fall! —

V.

Sagt mir doch, welch' eine andere Stadt
 Solch' ne schöne Umgegend noch hat?
 Wo giebt es denn liebere Frau'n,
 Wo schönerre Felder und Au'n?
 Kennt ihr 'nen prächtigern fluß als den Rhein?
 Was schämt klarer denn als unser Wein?
 Holet Becher her, schenket ein!
 Es gilt unser Hoch dem grünen Rhein!

Mainz — Rhein
 Die sind uns allein!
 Wir schätzen uns so reich!
 Der Rhein macht uns so reich!
 Dieser herrliche Strom,
 Das gold'ne Städtchen sind uns!
 Treu, standhaft und fest
 Schützen stets wir auf's Best'
 Mainz am Rhein!
 Schützt standhaft und fest
 Das gold'ne Mainz am Rhein!



StAMZ. NL Oppenheim / 38,12 - 12

StAMZ. NL Oppenheim / 38,12 - 12





Mainzer
Liedertafel und Damengesangverein.

Jahres-Bericht

des Vorstandes

über das

Achtundsechzigste Vereinsjahr

1898/99.

Zugleich Einladung
zur
Ordentlichen General-Versammlung
auf

Samstag, den 21. Oktober 1899

Abends 8 1/2 Uhr
im Bankettsaal des Konzerthauses.

Mainzer
Liedertafel und Damengesangverein.



Jahres-Bericht

des Vorstandes

über das

Achtundsechzigste Vereinsjahr
1898/99.



Zugleich Einladung
zur
Ordentlichen General-Versammlung
auf

Samstag, den 21. Oktober 1899

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Bankettsaale des Konzerthauses.



Allgemeiner Bericht.

Der gegenwärtige Bericht dürfte Zeugniss davon ablegen, dass sich unser Verein auch im Jahre 1898/99 kräftig weiter entwickelte und der ihm gestellten Aufgabe in einer den früheren Leistungen ebenbürtigen Weise gerecht zu werden suchte. Schon der äussere Stand des Vereins war ein durchaus günstiger, indem die Mitgliederzahl stetig wuchs, und die meist auf Wegzug und Todesfälle zurückzuführenden Abgänge durch Neu-Eintritte reichlich aufgewogen wurden.

Dank der Opferwilligkeit und Pflichttreue unserer aktiven Mitglieder, sowie dank der vortrefflichen, mit hochkünstlerischem Verständniss erfassten Konzertleitung unseres Vereinsdirigenten Herrn Dr. Fritz Volbach war es uns vergönnt, unsere Mitglieder mit einer Anzahl herrlicher Tonschöpfungen bekannt zu machen; wir rechnen dahin Händels Pastoral „Acis und Galatea“ und die „Cäcilien-Ode“, beide Werke in der Dr. Chrysander'schen Bearbeitung, drei von den „vier geistlichen Stücken“, welche der greise Meister Verdi im Jahre 1897 componirte, ferner den 13. Psalm von Liszt und die Es-dur-Messe von Schubert. Diese in Mainz noch nicht gehörten Werke nebst Mozart's Requiem bildeten das Programm unserer drei grossen Konzerte. Dazu kamen, wie in den zwei Vorjahren, fünf von den Herren des Frankfurter Quartetts und der Mainzer Quartettvereinigung arrangirte Kammermusik-Konzerte, sowie ein Liederabend von Dr. Ludwig Wüllner. Sämtliche Darbietungen fanden in den hiesigen kunstsinnigen Kreisen beste Aufnahme und wärmste Anerkennung.

Im Vereinsjahr 1897/98 wurde der erste Versuch mit einem für Minderbemittelte bestimmten, zu mässigem Preise zugänglichen Volkskonzerte gemacht. Es leitete uns dabei der Gedanke, dass die idealen Errungenschaften der Menschheit, die edelsten Kulturgüter der Völker, nicht zur ausschliesslichen Benutzung und Verwerthung für wenige Bildungsaristokraten da sind, sondern dass auch den weiteren Kreisen des Volkes Gelegenheit geboten werden muss, sich des Besitzes und Genusses dieser Güter zu erfreuen. Dem Sehnen und Streben der Volksseele, sich aus der Alltäglichkeit emporzuringen und theilzunehmen an den Genüssen, welche die unsterblichen Schöpfungen unserer Kunstheroen darzubieten vermögen, glaubten wir umso mehr entgegenkommen zu müssen, als wir hierdurch auch unseren Dank Denjenigen abzutragen vermögen, die ihre Werke nicht für eine kleine Gemeinde glücklich Bevorzugter, sondern für die ganze Menschheit geschaffen haben. Der erste Versuch war glänzend gelungen, und dies durfte uns mit Recht nicht nur zu einer Wiederholung, sondern auch dazu ermuntern, die Veranstaltung von Volkskonzerten zu einer dauernden Einrichtung zu machen. Eine Anzahl kunstbegeisterter Freunde hat es uns ermöglicht, einen Fonds zu sammeln, der nach nothwendiger Erhöhung dem Unternehmen geeigneten Rückhalt zu gewähren im Stande sein wird. Da zudem die Stadt Mainz Unterstützung zugesagt und solche auch bereits im Berichtsjahr durch Zuschuss von je fünfhundert Mark zu zwei Konzerten bethägt hat, so haben wir die begründete Hoffnung, dass das regelmässige Abhalten von Volkskonzerten für die Zukunft gesichert ist. Im Vereinsjahr 1898/99 wurde in zwei Volkskonzerten Haydn's „Schöpfung“ zur Aufführung gebracht. Trotzdem diese Konzerte in der ungünstigsten Zeit — acht Tage vor Weihnachten — stattfinden mussten, konnte doch der Nachfrage nach Plätzen nicht vollständig entsprochen werden. Sämtliche zur Verfügung stehenden Plätze — im Gesamten 2092 — waren verkauft und viele Reflektanten mussten abgewiesen werden. Eine genaue Controle sorgte dafür, dass die Besucher nur zu denjenigen Kreisen zählten, für welche die Konzerte bestimmt sind; in der That waren die meisten Vorausbestellungen von Ange-

hörigen des Arbeiterstandes eingelaufen, und zwar 833 zum ersten und 531 zum zweiten Konzert. Diese rege Theilnahme ist uns ein erneuter Beweis dafür, dass ein tiefgefühltes Bedürfniss nach derartigen Veranstaltungen besteht. Wir fühlen uns angesichts dieses durchschlagenden Erfolges gedrängt, allen Freunden und Gönnern der schönen Sache, namentlich der Stadtverordnetenversammlung und Herrn Oberbürgermeister Dr. Gassner, unsern herzlichsten Dank zu sagen; mögen sie uns auch fernerhin bei diesem für die geistige Hebung unseres Volkes so wichtigen Unternehmen hilfreich zur Seite stehen.

In Folge einer an uns ergangenen Einladung wirkte unser Chor am 6. Juni 1899 bei einem zu Gunsten der in der Armen- und Krankenpflege thätigen Franziskanerinnen und Barmherzigen Brüder gegebenen Konzert mit. Wir folgten damit einer alten Tradition unseres Vereins, welcher nie versagte, wenn es galt, ein der Wohlthätigkeit gewidmetes Werk zu fördern. Das finanzielle Ergebniss des Konzertes war ein über Erwarten gutes, und konnte den genannten Genossenschaften der Rein-Ertrag mit achtzehnhundert Mark überwiesen werden.

Am Sonntag den 19. März 1899 wirkte eine Anzahl aktiver Herren in Kreuznach bei Aufführung der Mathaeus-Passion mit.

Die künstlerischen Bestrebungen unseres Vereins fanden somit reichlich Gelegenheit, sich in vollstem Maasse zu bewähren; doch kam dabei das gesellige Leben nicht zu kurz. Sowohl das traditionelle Herren-Abendessen, als auch die Abendunterhaltung vom 1. Januar 1899 dürften die zahlreichen Theilnehmer durchaus befriedigt haben. Beide Male brachten unsere Vereins-Solisten wieder eine Reihe ihrer schönsten Gaben, den Anwesenden zur Freude, dem Vereine zur Ehre!

Im Dezember 1898 überreichte der Vorstand Sr. Excell. Herrn Staatsminister Rothe das in dem Atelier von der Firma Martin Mayer zu Mainz hergestellte, künstlerisch ausgestattete Ehrenmitglieds-Diplom. Der Empfang war

ein äusserst herzlicher; Se. Excellenz sprach sich wiederholt dahin aus, wie sehr er während seines Mainzer Aufenthalts unseren Verein schätzen gelernt habe und dass er gerne bereit sei, dem Verein weiterhin fördernd zur Seite zu stehen. Als Zeichen seiner Anhänglichkeit an unseren Verein übersandte der Herr Staatsminister uns sein vortrefflich ausgeführtes lebensgrosses Bild in kostbarem Rahmen, das in dem Sitzungszimmer des Vorstandes aufgehängt wurde. Wir sprechen hierfür auch an dieser Stelle unserem Ehrenmitgliede unseren tiefgefühltesten Dank für das uns bewiesene Wohlwollen aus, das für uns ein Ansporn in der ausdauernden Verfolgung des uns gesteckten Ziels sein soll.

Unser Ehren-Mitglied, Herr Hofkapellmeister Karl Reiss in Frankfurt a. M., feierte im April 1. J. seinen siebenzigsten, und unser Ehrenmitglied, Se. Excell. Herr Oberlandesgerichtspräsident i. P. Dr. Goerz dahier, feierte im Mai 1. J. seinen neunundachtzigsten Geburtstag. Beiden hochverehrten Herren übermittelten wir unsere innigsten Glückwünsche; mögen dieselben unserem Verein, dessen Bestrebungen sie mit so grossem Interesse verfolgen, noch recht lange erhalten bleiben.

Im Mai dieses Jahres feierte Herr Oberbürgermeister Dr. Gassner das Fest seiner silbernen Hochzeit. Gerne nahmen wir diese Gelegenheit wahr, um unserem allverehrten Stadtoberhaupt, dem um unseren Verein so hochverdienten Mitgliede, herzlichst zu gratuliren und ihn von Neuem unserer unwandelbaren Verehrung und Dankbarkeit zu versichern.

Eine überaus grosse Freude bereitete uns der liebenswürdige Besuch des Wiener Männergesangvereins. Auf einer Kunstreise durch Deutschland begriffen, gab dieser, auf dem Gebiet des Männergesangs die erste Stelle einnehmende Verein Oesterreichs, am 25. Juli 1. J. in hiesiger Stadt ein Konzert und folgte am nächsten Tage unserer Einladung zu einem Bankett im grossen Saale unseres Konzerthauses. Es war das ein Fest herzlicher und inniger Sanges- und Stammesverbrüderung, und durch alle Reden wehte der Geist echter und treuer Freundschaft zwischen den Hütern des deutschen Rheines und den Hütern des

Deutschthums in der fernen Ostmark. Mögen die wenigen Stunden trauten Zusammenseins unseren lieben Wiener Gästen stets in angenehmer Erinnerung bleiben; mögen sie die Ueberzeugung gewonnen haben, dass wir einen Sinnes mit ihnen sind im Festhalten an deutscher Kultur, deutscher Gesittung und deutscher Kunst.

Die Ernennung unseres Präsidenten zum Ehrenmitglied des Wiener Männergesangvereins glauben wir sowohl als eine die Person selbst, wie auch als eine den Verein ehrende Auszeichnung auffassen zu dürfen.

Seinen Dank für die ihm unsererseits bewiesene Gastfreundschaft spricht der Wiener Männergesangverein in nachstehendem Schreiben aus.

Liebwerthe Sangesbrüder!

Vorüber sind die schönen Stunden, die wir so glücklich waren, in Eurer Mitte zu verleben, verrauscht sind die schönen Feste — zurückgeblieben sind nur die unauslöschlichen Erinnerungen an die herrlichen Momente, die wir durch Eure Güte und Liebe an Eurer Seite genossen haben, Momente, die der treuen deutschen Freundschaft entsprungen, nimmermehr unserem Gedächtnisse entschwinden werden.

Nehmt Dank, tausend Dank, Ihr edlen Sangesbrüder alle, alle, für den uns grossartig und überwältigend bereiteten Empfang, für die bei jedem Anlasse und zu jeder Zeit an jedem Einzelnen uns entgegengebrachte Liebenswürdigkeit, für die viele Mühe, Sorge und Plage, welche unser Verein in Eurer herrlichen Stadt für Euch im Gefolge hatte.

Möge ein freundliches Geschick geben, dass Ihr uns Gelegenheit bieten würdet, einen kleinen Theil der uns gewährten Gastfreundschaft Euch erwidern zu können.

Nochmals wärmsten innigsten Dank!

Mit treudeutschem Sängergruss

Für den Wiener Männergesangverein:

gez.: Wilhelm Neuber, gez.: Dr. Hunger,
Vorstand. Schriftführer.

Die Kosten des Festbanketts wurden durch freiwillige Beiträge geschätzter Mitglieder gedeckt, und sprechen wir den Spendern derselben den herzlichsten Dank aus.

Haben wir seither über freudige Ereignisse berichtet, so müssen wir auch eines schmerzlichen Verlustes gedenken, der unseren Verein im Berichtsjahre getroffen hat. Am 2. November 1898 verstarb unser Vereinsmitglied Herr W. Schabegger. Während dreissig Jahre zählte der Verstorbene zu den thätigsten aktiven Mitgliedern, und wir fanden in ihm allezeit einen die Interessen unseres Vereins fördernden Freund und Berather. Wiederholt gehörte er dem Ausschuss an, so noch in den letzten Jahren seines Lebens. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der kurze Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr lässt es begreiflich erscheinen, dass unserem Verein die Sympathien des hiesigen kunstsinnigen Publikums sowohl als auch der Behörden in dankenswerther Weise nach wie vor erhalten blieben. Ein erhebliches Verdienst um das Blühen und Gedeihen unseres Vereins gebührt vor Allem unseren aktiven Mitgliedern, welche sich mit wachsender Ausdauer, wachsendem Fleiss und Interesse dem Studium der schwierigen Werke unterziehen. Insbesondere erfüllen wir die angenehme Pflicht, wiedernm an dieser Stelle mit voller Anerkeunung unseres Vereinsdirigenten zu gedenken, der es als seine schönste Aufgabe betrachtet, den Chor zu stets besseren Leistungen zu führen, damit der gute Ruf, den unser Verein in der musikalischen Welt geniesst, fernerhin gewahrt werde. Von dem strebsamen Sinn unseres verehrten Herrn Kapellmeisters Volbach legt auch die Thatsache Zeugniss ab, dass Herr Volbach im Laufe dieses Sommers auf der Universität Bonn den philosophischen Doktorgrad erwarb, zu welcher Würde wir ihm herzlichst gratuliren.

Am Schlusse des Vereinsjahres 1897/98 waren Anteilscheine in Höhe von 108,500 Mark in Händen der Zeichner. Durch Zeichnungen neu eintretender Mitglieder erhöhte sich der Betrag auf 109,500 Mark. In Folge der dem Verein gemachten Schenkungen und auf Grund von Erwerbungen von Familiensitzen erhielt der Verein den ansehnlichen

Betrag von 1900 Mark in Anteilscheinen zurück, so dass am Schlusse des Vereinsjahres 107,600 Mark in Anteilscheinen in Händen der Zeichner waren. Den hochherzigen Gönner des Vereins, die ihre Anteilscheine ganz oder zum Theil zurückgeschenkt haben, wie auch denjenigen, welche die Zinsen ihrer Anteilscheine nicht erhoben, sprechen wir den herzlichsten Dank des Vereins aus. Wir weisen dabei wiederholt auf die Annehmlichkeit des Besitzes von Familiensitzen hin. Den Besitzern von Anteilscheinen ist der Erwerb dadurch sehr erleichtert, dass der ganze Kaufpreis in Anteilscheinen bezahlt werden kann. Ein Verzeichniss der Familiensitz-Inhaber folgt am Schlusse gegenwärtigen Berichts.

Die Betriebsrechnung des Jahres 1898/99 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 22,750 Mark 71 Pfg.

Im Laufe des Vereinsjahres fanden zwölf Sitzungen des Vorstandes und acht Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses statt.

Zur **ordentlichen Generalversammlung**, die Samstag, den 21. Oktober 1899, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Bankettsaale des Konzerthauses stattfindet, laden wir die geehrten ordentlichen Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Die Tagesordnung ist folgende:

1) Entlastung für die Rechnungen des Vereinsjahres 1898/99 und für die Betriebsrechnung des Konzertjahres 1898/99.

2) Berathung des Voranschlags für das Vereinsjahr 1899/1900.

3) Neuwahl des Vorstandes und Ergänzung des Ausschusses.

Die Belege für die Vereinsrechnung und Betriebsrechnung 1898/99 liegen vom 14. Oktober 1899 ab bei unserem Kassirer, Herrn Clemens Rühl, Mauritzenplatz Nr. 4, zur Einsicht der ordentlichen Mitglieder offen.



Spezieller Bericht.



19. Oktober 1898. Erstes Vereins-Konzert. Kammermusik-Konzert des Frankfurter Quartetts unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Henri Falcke, Pianist aus Paris. 1. Trio D-moll op. 63 für Violine, Cello und Klavier von Schumann. 2. Fantasie F-moll von Chopin. 3. Quartett G-moll op. 27 von Grieg. 4. Toccata von Saint-Saëns, Glocken im Alm-Thal von Grieg, Elfenspiel von Heymann.

5. November 1898. Herren-Abendessen. Club-Polka von Ed. Kremser, Der Handschuh, Heiteres Oratorium für Männerchor, Soloquartett und Pianoforte von Josef Koch, Edler von Langentreu.

19. November 1898. Zweites Vereins-Konzert. Kammermusik-Konzert, ausgeführt von den Herren F. Bassermann, Prof. Naret-Koning und Prof. H. Becker, Mitglieder des Frankfurter Quartetts, unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein Helene Bratanitsch, Konzertsängerin aus Wien, sowie des Herrn L. Uzielli, Pianist aus Frankfurt a. M. 1. Trio B-dur von Schubert. 2. Lieder: „Der Wanderer“ von Schubert, „Lithauisches Lied“ von Chopin, „Von ewiger Liebe“ von Brahms. 3. Klavier-Quartett G-moll von Mozart. 4. Lieder: „Schlaflied“ von F. Klose, „Im Herbst“ von Robert Franz, „Rothhaarig ist mein Schätzelein“ von E. Steinbach.

30. November 1898. Drittes Vereins-Konzert. 1. Der 13. Psalm „Herr, wie lange willst Du meiner so gar vergessen?“ für Tenor-Solo, Chor

und Orchester von Franz Liszt. 2. Messe in Es-dur für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Franz Schubert. Solisten: Frau Helene Günther, Konzertsängerin in Frankfurt a. M., (Sopran), Fräulein Helene Schemmel, Opernsängerin in Mainz (Alt), Herr Kammersänger H. Zeller in Weimar (Tenor), Herr A. Berndt, Opernsänger in Mainz (Tenor), Herr H. Basil, Hofopernsänger in Darmstadt (Bass), Herr Grimmel, Vereinsmitglied (Orgel).

14. Dezember 1898. Viertes Vereins-Konzert. Kammermusik-Konzert der Mainzer Quartettvereinigung, unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein Maria Beines, Konzertsängerin in Düsseldorf und des Herrn Hans Jelmoli, Kapellmeister in Mainz. 1. Trio D-dur op. 70 Nr. 1 für Klavier, Violine und Cello von Beethoven. 2. Lieder: „Ich liebe Dich“ von Beethoven, „Der arme Peter“ von Schumann, „Holder Blüthenmai“ von Gluck. 3. Sonate E-moll op. 38 für Klavier und Cello von Brahms. 4. Lieder: „Auf dem Meere“ von Rob. Franz, „Feldeinsamkeit“, „Der Jäger“, „Mein Mädel“ von Brahms. 5. Streichquartett G-dur op. 12 von Mozart.

18. und 19. Dezember 1898. Volks-Konzerte. „Die Schöpfung“, Oratorium in drei Abtheilungen für Soli, Chor, Orchester und Orgel von Josef Haydn. Solisten: Frau Pfeiffer-Rissmann, Hofopernsängerin in Darmstadt (Sopran), Herr Nicola Dörter, Konzertsänger in Mainz (Tenor), Herr J. Staudigl, Kammersänger in Berlin (Bass), Herr Grimmel (Orgel).

1. Januar 1899. Abend-Unterhaltung. 1. Ouverture zu Oberon von Weber. 2. „Immer bei Dir“ von Raff, „Ungeduld“ von Schubert, gesungen von Frau Johanna Reutter. 3. „Still wie die Nacht“ von Götze, „Gruss“ von Hiller, Duette gesungen von Fräulein M. Schlitz und Herrn Dr. Frenay. 4. „Cavatine“ für Violine von Raff, gespielt von Herrn O. Strub. 5. „Du bist mein Lenz“ von Abt, gesungen von Herrn A. Willwohl. 6. „Madrigal aus „Der Micado“ von Sullivan, gesungen von Frau J. Reutter, Frau

J. Pfleger, Herrn A. Berndt und Herrn Dr. Frenay. 7. „Angelus“ für Orgel von Liszt, gespielt von Herrn Kapellmeister Dr. Volbach. 8. „An wildem Felsenstrande“ von Hohfeld, „Trost im Lied“ von Guglielmo, gesungen von Herrn S. Koch. 9. 2 Lieder für Tenor, gesungen von Herrn A. Berndt. 10. Gavotte für zwei Klaviere von Raff, gespielt von Herrn Cl. Rühl und Herrn Dr. Volbach. 11. „Stelldichein“ von Schumann, „Rococo-Ständchen“ von Meyer-Hellmuth. 12. Fahr' wohl du goldene Sonne“ von Beethoven, „Altdeutsches Volkslied“, Quartette, gesungen von den Herren Berndt, Krämer, Kuhns, Schäfer, Dr. Frenay, Dr. Oppenheim, Baunack, Schneider. „Klub-Polka“ von Kremser, „Der Handschuh“ von Koch von Langentreu.

1. Februar 1899. Fünftes Vereins-Konzert.
1. „Acis und Galatea“, Pastoral von G. F. Händel, Einrichtung von Friedr. Chrysander. 2. „Orgel-Konzert“ (F-dur) mit Orchester von G. F. Händel, bearbeitet von F. W. Francke. 3. Cäcilien-Ode“ von G. F. Händel, Einrichtung von Friedr. Chrysander. Solisten: Frau Sophie Röhr-Brajinin, Hofopernsängerin in München (Sopran), Herr Robert Kaufmann, Konzertsänger in Basel (Tenor), Herr Dr. Felix Kraus, Konzertsänger in Wien (Bass), Herr F. W. Francke, Professor am Konservatorium in Köln (Orgel), Herr Alfred Kleinpaul, Pianist in Altona (Cembalo).

25. Februar 1899. Sechstes Vereins-Konzert.
Kammermusik-Konzert, ausgeführt von dem Frankfurter Quartett der Herren Prof. Johann Kruse aus London (in Vertretung des Herrn Prof. Heermann), Fritz Bassermann, Prof. Naret-Koning und Prof. Hugo Becker, unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein Mathilde Haas, Konzertsängerin in Mainz und des Herrn Kapellmeisters Dr. Volbach in Mainz. 1. Streich-Quartett C-moll op. 51 Nr. 1 von Joh. Brahms. 2. Lieder: „Omnia, mai fu“ aus Xerxes von G. F. Händel, „Ich liebe Dich“ von Liszt, Arietta aus der Cantate

„Der Streit zwischen Phöbus und Pan“ von J. S. Bach. 3. Streich-Quartett A-dur op. 55 Nr. 1 von J. Haydn. 4. Lieder: „Der Engel“ von R. Wagner, „Ein Ton“ von A. Eibenschütz, „Meine Liebe ist grün“ von J. Brahms.

4. März 1899. Siebentes Vereins-Konzert. Lieder-Abend von Dr. Ludwig Wüllner, Begleitung: Herr Dr. Georg Dohrn aus Weimar. 1. An die Leyer, op. 56, 2, „Vor meiner Wiege“, op. 116, 3, „Fragment aus dem Aeschylos“, Nachlass, von Schubert. 2. „Schäfers Klagelied“, op. 3, 1, „Frühlingstraum“, op. 89, 2, „Der Atlas“ aus Schwanengesang, „Der liebliche Stern“, Nachlass, „Eifersucht und Stolz“, op. 25, 15, „Alinde“, op. 81, 1 von Schubert. 3. „Der arme Peter“, op. 53, 3, „Der Soldat“, op. 40, 3, „Frühlingsfahrt“, op. 45, 2 von Schumann. 4. „Auf dem Kirchhofe“, op. 105, 4, „Meine Lieder“, op. 106, 4, „Am Sonntag-Morgen“, op. 49, 1, „Erinnerung“, op. 63, 2, „Salamander“, op. 107, 2, „Verrath“, op. 105, 5, „Botschaft“, op. 47, 1 von Brahms.

25. März 1899. Achtes Vereins-Konzert.
1. Requiem für Soli, Chor, Orchester und Orgel von W. A. Mozart. 2. Von „Quattro pezzi sacri“, komponirt 1897 von G. Verdi: a) „Stabat Mater“, für vierstimmigen Chor und Orchester, b) „Lobgesang an die Jungfrau Maria“, für vierstimmigen Frauenchor, c) „Te Deum“, für Doppelchor und Orchester. Solisten: Frau Ida Ekman, Konzertsängerin in Berlin (Sopran), Fräulein Therese Behr, Konzertsängerin in Mainz, (Alt), Herr Nicola Dörter, Konzertsänger in Mainz (Tenor), Herr Adolf Müller, Konzertsänger in Frankfurt a. M. (Bass), Herr Grimmel (Orgel).

15. April 1899. Neuntes Vereins-Konzert.
Kammermusik-Konzert der „Mainzer Quartettvereinigung“, unter freundlicher Mitwirkung des Fräulein Maly von Trützschler, Konzertsängerin in Berlin und des Herrn Kapellmeister Dr. Fritz Volbach in Mainz.

1. Streich-Quartett C-moll op. 18, 4 von Beethoven.
2. Drei Volkslieder: „Sagt, wo sind die Veilchen hin“, „Su, Su! kommst Du denn nicht“, „Jüt-ländisches Tanzlied“.
3. Streich-Quartett F-dur, op. 41, 2 von Schumann.
4. Lieder: „Geheimes“ von Schubert, „Feinsliebchen“ von Brahms, „Pastorale“ von Bizet.

6. Juni 1899. Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten der in der Armen- und Krankenpflege thätigen Franziskanerinnen und Barmherzigen Brüder. 1. Von „Quattro pezzi sacri“ (komponirt 1897) von G. Verdi: a) „Stabat mater“, für vierstimmigen Chor und Orchester, b) „Lobgesang an die Jungfrau Maria“, für vierstimmigen Frauenchor, c) „Te Deum“, für Doppelchor und Orchester. 2. Sinfonie Nr. 9, D-moll, op. 125, mit Schlusschor über Schillers „Ode an die Freude“ von Beethoven. Solisten: Frau Helene Günter, Konzertsängerin in Frankfurt (Sopran), Frau Gisela Staudigl, Hofopernsängerin in Berlin (Alt), Herr Nicola Dörter, Konzertsänger in Mainz (Tenor), Herr J. Staudigl, Gr. Badischer Kammersänger in Berlin (Bass).



Rechnung des Vereinsjahres 1898/99
mit Beigabe des
Voranschlags für 1898/99.

	Voranschlag		Rechnung		Voranschlag	
	1898/99	ℳ	1898/99	ℳ	1898/99	ℳ
Einnahmen.						
Ueberschuss aus dem letzten Vereinsjahr	—	—	—	—	—	—
Beiträge	18960	—	18720	—	18600	—
Eintrittsgelder	90	—	162	—	90	—
Zwischenzinsen	—	—	100	65	—	—
Summe der Einnahmen	19050	—	18982	65	18690	—
Ausgaben.						
Gehälter	3650	—	3630	60	3650	—
Heizung und Beleuchtung . .	500	—	500	—	500	—
Konzerte und Festlichkeiten .	10000	—	10381	32	10000	—
Musikalien und Klavier . . .	900	—	546	55	500	—
Einband, Drucksachen, Schreibmaterialien, Porti etc., unvorhergesehene Ausgaben .	500	—	730	83	540	—
Beitrag zur Konzerthauskasse .	2500	—	2193	35	2500	—
Erneuerungsfond	1000	—	1000	—	1000	—
Summe der Ausgaben .	19050	—	18982	65	18690	—
Summe der Einnahmen	—	—	18982	65	—	—
Verbleibt ein Ueberschuss .			—	—		

Veränderungen

im Mitgliederbestand während des Vereinsjahres
1898/99.



A. Neu aufgenommene Mitglieder.

I. Damen:

a) Aktive.

Frl. Franziska Alexander.	Frl. Clara Lutz.
„ Mathilde Amend.	„ Emmy Oppenheim.
„ Betty Falk.	„ Frida Rapp.
„ Maria Fürstweger.	„ Aenny Schneider.
„ Eugenie Henke.	Frau Hauptmann Sonntag.
„ Emmy Hochgesand.	Frl. Elfriede Weiland.
„ Paula Jakobi.	Frau Eugen Willenz.
„ Frieda Josef.	

b) Inaktive.

Frl. Josefina Berdelle.	Frl. Maria Kehrer.
„ B. Bondi.	Frau Jaques Mann.
Frau Provinzialdirektor Freifrau von Gagern.	„ Maria Nadoleczny.
Frl. Emilie Herrmann.	„ Oberst K. Völker.

c) Ausserordentliche.

Frau Johanna Pfleger.



II. Herren:

a) Aktive.

Herr Dr. med. O. Bach.	Herr Bruno Hochheimer.
„ Fritz Frenay.	„ Dr. F. Kirnberger, Ger.-Accessist
„ Friedr. Gebhard.	„ J. B. Röder.
„ F. Gebhardt.	„ Karl Steyermann.

b) Inaktive.

Herr Rechnungsrath L. Amend.	Herr Isidor Lebrecht.
„ Direktor Dr. Fr. Collischon.	„ Jaques Mann.
„ Divisionspfarrer Otto Fikenscher.	„ Franz Messer.
„ Freiherr v. Gagern, Provinzialdirektor.	„ R. Schreiber.
„ Beigeordneter E. Haffner.	„ Ph. Stratemeyer.
„ F. Jaennicke.	„ Professor J. Vogt.
„ Dr. med. E. Keller.	„ M. Wenglein.

Herr Isidor Lebrecht.
„ Jaques Mann.
„ Franz Messer.
„ R. Schreiber.
„ Ph. Stratemeyer.
„ Professor J. Vogt.
„ M. Wenglein.
„ Justizrath Wolf.

c) Ausserordentliche.

Herr Peter von der Au.	Herr J. L. Burkard.
„ Kapellmeister Arthur Blass.	„ Karl Hartung.



B. Ausgeschiedene Mitglieder.

I. Damen:

a) Aktive.

Frl. Therese Bosch.	Frl. Toni Mayer.
„ Thekla Ganz. (Wegzug.)	„ Mathilde Mommer. (Wegzug.)
„ Therese Haas. (Wegzug.)	Frau Maria Rösch geb. Böché (Wegzug.)
Frau Anna Laporte geb. Geyl. (Wegzug.)	„ E. Weil geb. Hochheimer.

b) Inaktive.

Frau R. Calmann †.	Frau Victor Salm †.
Frl. Elsa Henkell. (Wegzug.)	„ Carl Schlössmann Wittwe.
Frau Ferd. Martin †.	„ Justizrath Wolf.
Frl. Sophie Neuss.	

c) Ausserordentliche.

Frl. Christine Kruger. (Wegzug.)	Frau Johanna Pfleger. (Wegzug.)
----------------------------------	---------------------------------



II. Herren:

a) Aktive.

Herr Friedr. Wilh. Gebhardt.	Herr Dr. Josef Schneider. (Wegzug.)
„ Jak. Goertz.	„ Reallehrer Phil. See.
„ Julius Lorch. (Wegzug.)	„ Josef Seher.
„ Wilh. Schabberger †.	

b) Inaktive.

Herr Josef Bach. (Wegzug.)
 „ Jean Becker.
 „ H. Bleicher.
 „ Emil Feist †.
 „ Max Fischer. (Wegzug.)
 „ W. Fürst.
 „ Beigeordneter Dr. Geyer †.
 „ C. Gerlich.
 „ Richard Haenlein.
 „ Friedr. Hamburg †.
 „ Gouverneur von Holleben.
 (Wegzug.)

Herr J. Jakobi.
 „ J. Kimbel.
 „ Ignaz Lorch †.
 „ Jakob Mayer.
 „ Direktor Georg Meyer.
 „ Herm. Nauen.
 „ Carl Schott. (Wegzug.)
 „ Josef Stimbert †.
 „ Dr. Usinger. (Wegzug.)
 „ Generalmajor Volk. (Wegzug.)
 „ Justizrath Wolf †.

c) Ausserordentliche.

Herr Jakob Müller in Weisenau.



Mitgliederbestand

am Schlusse des Vereinsjahres 1898/99.



I. D a m e n.

1. Ordentliche Mitglieder	295
a) Aktive 183	
b) Inaktive 112	
2. Ehrenmitglieder	3
3. Ausserordentliche Mitglieder . . .	7
Zusammen	305 Mitglieder.

II. H e r r e n.

1. Ordentliche Mitglieder	498
a) Aktive 149	
b) Inaktive 349	
2. Ehrenmitglieder	6
3. Ausserordentliche Mitglieder . . .	18
Zusammen	522 Mitglieder.
Total	827 Mitglieder.



Leitung des Vereins

im Jahre 1898/99.



Präsident: Herr Dr. Ludwig Strecker seit 1887/88.
 Vice-Präsident: „ Dr. Ludwig Oppenheim „ 1886/87.
 Sekretär: „ Dr. Ignaz Frenay „ 1896/97.
 Kassirer: „ Clemens Rühl „ 1898/99.
 Oekonom: „ Ludwig Krämer „ 1898/99.

Herr Notar Gassner
 „ Max Oppenheim
 „ Commerzienrath Preetorius } seit 1896/97.
 „ Gg. Schüler
 „ J. Diemer
 „ J. M. Günther
 „ Franz Krauter } seit 1897/98.
 „ Dr. S. Levi
 „ M. Oberdhan
 „ Anton Alexander
 „ Cornel. Daub
 „ Ad. Gutmann } seit 1898/99.
 „ Joh. Hirsch
 „ K. L. Schäfer
 „ Rich. Schneider

Nach den Bestimmungen der Statuten ist der ganze Vorstand jedes Jahr neu zu wählen, doch sind die seitherigen Vorstandsmitglieder wieder wählbar.

Aus dem Ausschuss treten in diesem Jahre aus die Herren Notar Gassner, Max Oppenheim, Commerzienrath Preetorius und Gg. Schüler und sind für das nächste Vereinsjahr nicht wieder wählbar.

*Prof. Dr. a. v. Auhagen & Oppenheimer
Theodor Repf.
J. Rufus.*

Verzeichniss der Familiensitz-Inhaber.



Loge	4a	Nr. 1	Herr Georg Thomas.
„	4a	2	Frau W. Tourtel.
„	4a	3	„ K. Schröder-Sandfort.
„	4a	4	Herr A. Wittekind.
„	4	1, 2, 3, 4	Herr Hofrath Lesky-Bembé.
„	6	1, 2, 3, 4	Herr Dr. L. Strecker.
„	8	1, 2, 4	„ Geh. Kommerzienrath Cl. Lauteren.
„	8	3	Frau Heidelberger.
„	10	1, 2	Herr Kommerzienrath R. Henkell und Frau Gemahlin.
„	10	3, 4	„ Geh. Kommerzienrath St. C. Michel und Frau Gemahlin.
„	12	1	Frau Strauss-Aschrot.
„	12	2, 3	Herr Kommerzienrath Karl Theodor Schmitz und Frau Gemahlin.
„	12	4, 7	„ Kommerzienrath Karl Weismann und Frau Gemahlin.
„	12	5	Frl. Ottilie Schmitz.
„	14	1, 2	Herr K. L. Schäfer und Frau Gemahlin.
„	14	4	„ Franz Krauter.
„	14	7, 8	„ Lucian Wolf und Frau Gemahlin.
„	14	10, 11	Frau J. Stimbart.
„	16	1, 2	Herr Denis Hillebrand und Frau Gemahlin.
„	16	4	„ Joseph Harth.
„	16	5, 8	„ Theodor Ganz und Frau Gemahlin.
„	18	1, 2	„ Dr. Th. Jourdan und Frau Gemahlin.
„	18	10, 11	„ Dr. Horch und Frau Gemahlin.
„	22	9	„ H. Wallau.
„	24	1, 2	„ K. H. Diehl und Frau Gemahlin.
„	24	3	„ Dr. J. Frenay.
„	21	6	Frau J. Meyer-Fels.

Loge 24	Nr. 8	Herr J. Istel.
24	9	„ G. Meyer.
26	1, 2	„ M. Rückert und Herr Mart. Rückert.
26	4	„ A. Meintzinger.
26	5	„ Franz Heerdt.
26	6	„ Michael Heerdt.
28	1, 2	„ K. Gunderloch und Frl. E. Gunderloch.
28	3, 4	„ J. A. Lutz und Frl. M. Lutz.
27	1, 2	„ Jean Hirsch und Frau Gemahlin.
27	3, 4	„ L. Buder und Frau Gemahlin.
25	1, 2	Frau C. W. Batz.
25	3, 4	Frl. M. Hirsch. Herr L. Busch.
25	5, 6	Herr H. Rothe und Frau Gemahlin.
23	1, 2	Frau D. Abresch.
23	3, 4	„ Direktor Ad. Hess und Frl. El. Hess.
23	6, 8, 9	Herr Kommerzienrath G. Dyckerhoff und Frau Gemahlin und Frl. Helene Dyckerhoff.
21	1, 2	Frau J. Koch II. und Herr W. Koch.
21	9, 10	Herr und Frau Dr. Kirsch-Puricelli.
19	1, 2	„ Dr. A. Rautert und Frau Gemahlin.
19	4	Frau K. Michel.
19	7, 8	Herr Kommerzienrath R. Bamberger und Fräulein B. Bamberger.
19	9	Frl. K. Giebel.
17	1, 2	Herr Konsul H. Hommel und Frau Gemahlin.
17	7	Frau A. Busch.
17	10	„ M. Montaner.
15	1, 2	Herr Justizrath J. Jungk und Frau Gemahlin.
15	4, 5	„ Karl Heiden-Heimer und Frau Gemahlin.
15	7, 8	„ Ignaz Masbach und Frau Gemahlin.
15	9	„ Hermann Masbach.
11	7, 8	Frau Josef Strauss.
11	4, 5	Herr Dr. Reisinger und Frau Gemahlin.
11	3	Frau B. Leoni.
11	2	Frl. Joh. Oppenheim.
11	1	Herr W. Usinger.
9	1, 2	Frau Dr. B. Levi und Herr M. Levi.
9	3, 4	Herr Dr. L. Oppenheim und Frau Gemahlin.
7	1	Frau Karl Oppenheim.
7	2	„ Ros. Mayer.
7	3, 4	Herr J. Ganz und Frau Gemahlin.
5	1, 2	„ Oberstaatsanwalt Dr. C. Preetorius und Frau Gemahlin.
5	3, 4	„ Kommerzienrath W. Preetorius jr. und Frau Gemahlin.

Loge 5	Nr. 5, 6	Herr Kommerzienrath W. Preetorius sr. und Frau Gemahlin.
3	3, 4	„ Dr. Franz Bamberger und Frau Gemahlin.
3	5, 6	„ Karl Masbach und Frau Gemahlin.
3	2	„ Karl Oppenheim.
3	1	Frau Kommerzienrath Franz Kupferberg.
1	6	Herr Kommerzienrath Franz Kupferberg.
Saal	Nr. 63	Herr Direktor Karl Behr.
„	79	„ Gustav Hirsch.
„	128	„ Max Oppenheim.
„	123, 125	„ Martin Mayer und Frau Gemahlin.
„	127	„ B. A. Mayer jr.
„	141, 143	„ Bernh. Mayer und Frau Gemahlin.
„	159	Frau Jenny Saarbach.
„	142, 144	Herr Franz Josef Usinger.
„	194	Frau J. Dietrich.
„	196	„ K. L. Abresch.
„	519	Herr J. B. Hänlein.



In h a l t.



Seite

Allgemeiner Bericht	3
Spezieller Bericht	10
Rechnung für 1898/99 und Voranschlag für 1899/1900	15
Veränderungen im Mitgliederbestand 1898/99	16
Mitgliederbestand am Schlusse 1898/99	19
Leitung des Vereins	20
Verzeichniss der Familiensitz-Inhaber	21





Mainzer
Liedertafel & Damengesangverein

Yahres-Bericht

des Vorstandes

über das

Vierundsechzigste und Fünfundsechzigste Vereinsjahr

1894/95 und 1895/96.

Zugleich Einladung

zur

ordentlichen Generalversammlung

auf

Samstag den 26. September 1896,

Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses.



Mainzer
Liedertafel & Damengesangverein
★
Jahres-Bericht
des Vorstandes
über das
Vierundsechzigste und Fünfundsechzigste Vereinsjahr
1894/95 und 1895/96.

—♦—
Zugleich Einladung
zur
ordentlichen Generalversammlung
auf
Samstag den 26. September 1896,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale des Konzerthaus.





Allgemeiner Bericht.

2

Der gegenwärtige Bericht des Vorstandes umfaßt einen Zeitraum von zwei Jahren. Trotz der ihm durch die Statuten (§ 14) auferlegten Pflicht, nach Schluß eines Vereinsjahres die Generalversammlung zu berufen und vor derselben den Mitgliedern einen Jahresbericht zuzustellen, konnte der Vorstand nach Schluß des Jahres 1894/1895, durch gewichtige Gründe und außergewöhnliche Verhältnisse verhindert, diese Aufgabe nicht erfüllen. Das Geschäftsjahr unseres Vereins umfaßt die Zeit vom 1. Juli bis zum darauffolgenden 30. Juni. Der Schluß des Jahres 1894/1895 fiel mitten in die Vorbereitungen zu den Händel-Aufführungen, welche die Arbeitskraft des Vorstandes derart in Anspruch nahmen, daß eine Berufung der Generalversammlung und die durch dieselbe bedingte Versendung des Rechenschaftsberichtes unmöglich war. Die Händel-Aufführungen fanden am 21./22. Juli 1895 statt, fielen somit bereits in das Vereinsjahr 1895/96. Unmittelbar nach diesen Aufführungen traten die Ferien und damit eine nothwendige Unterbrechung jeder Tätigkeit ein. Als im Herbst dann die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen wurde, mußte sich der Präsident unseres Vereins, Herr Dr. Strelcker, in Folge einer Erkrankung von allen Vereinsgeschäften fern halten, wodurch

sich die Regulirung der durch die Händel-Aufführungen erwachsenen Kosten, sowie der Abschluß der Jahresrechnung verzögerte, der die Voraussetzung für die Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes und somit auch für die Abhaltung der Generalversammlung ist. Unter Würdigung dieser schwerwiegenden Gründe ertheilte der Ausschuß des Vereins unterm 30. Januar 1896 dem Vorstande die Ermächtigung, von einer Berufung der General-Versammlung für das Jahr 1894/1895 und damit auch von einer Verwendung eines Rechenschaftsberichtes abzusehen. Der Vorstand gibt sich der Hoffnung hin, daß der Beschluß des Ausschusses und damit auch das Verhalten des Vorstandes die Genehmigung und Billigung der Generalversammlung finden werde.

Wir glauben um so mehr Anspruch auf die rückhaltlose Zustimmung der Generalversammlung erheben zu dürfen, als wir in der angenehmen Lage sind, auf die überaus ersprießliche Vereinstätigkeit und auf die großartigen und glänzenden Erfolge hinzuweisen, die unser Verein in den beiden abgelaufenen Jahren erzielt hat. Die Proben, die doch die nothwendige Voraussetzung und die alleinige Voraussetzung jeder künstlerischen Leistung sind, waren gleichmäßig und durchgängig gut besucht, und nehmen wir gerne Veranlassung, unseren geschätzten aktiven Mitgliedern für ihre Ausdauer und für ihr verdienstvolles Interesse an unseren Vereinsbestrebungen an dieser Stelle den herzlichsten Dank auszusprechen. Wir verbinden damit die Bitte an dieselben, auch fernerhin durch regelmäßigen Probebesuch mitzuhelpen, daß der berechtigte ehrenvolle Ruf unseres Vereins demselben auch für die Zukunft erhalten und immer mehr erhöht werde.

Unsere Vereins-Konzerte boten durchwegs abgerundete künstlerische Leistungen. Die Anerkennung, welche dieselben bei den Theilnehmern und der Kritik fanden, wird für uns ein Sporn sein, unsere ganze Kraft dafür einzusezzen, daß unsere Konzerte auf der Höhe verbleiben, welche sie unter Leitung

unseres verdienstvollen und umsichtigen Kapellmeisters, Herrn Volbach, erlangt haben, ja daß sie sich immer mehr dem Vollkommenen nähern. Unserem verehrten Kapellmeister sei für seinen großen Eifer, für seinen Fleiß und seine Ausdauer an dieser Stelle der herzlichste Dank des Vereins ausgesprochen.

Die von dem Vereine veranstalteten geselligen Vereinigungen, mit welchen stets musikalische Aufführungen verbunden waren, erfreuten sich durchgängig reger Theilnahme und zahlreichen Besuches unserer Mitglieder. Wir besitzen glücklicher Weise innerhalb unseres Vereins so vorzügliche Kräfte, daß wir in den Stand gesetzt sind, unseren geselligen Veranstaltungen durch die musikalischen Darbietungen einen eigenartigen Reiz zu verleihen, eine Thatssache, die durch den starken Zuspruch dieser Veranstaltungen und den ungeteilten Beifall der Theilnehmer die erfreulichste Bestätigung fand.

Ein Ereigniß, welches ein über die Wichtigkeit einer ehrenvollen Vereinsbegebenheit hinausgehendes Interesse für sich in Anspruch nehmen darf und „ein musikalisches Ereigniß von größter geschichtlicher Bedeutung und Tragweite“ genannt werden darf, war die Aufführung zweier Händel'scher Oratorien nach der Bearbeitung von Dr. Friedrich Chrysander am 21./22. Juli 1895. Zur Geschichte dieses „Händelfestes“, wie man die Veranstaltung mit Recht nennen darf, mögen die nachstehenden Erläuterungen Platz finden.

In England, wo man der Musik Händels eine noch größere Verehrung bewahrt, als bei uns, war das Fortschreiten und die bevorstehende Vollendung der Riesenarbeit Dr. Chrysanders, die vollständige kritische Ausgabe der Werke Händels, beobachtet und durch einen ebenso weitblickenden als großartigen Vertrag dieses einzig dastehende Werk angekauft worden. Das große Verdienst, der englischen Nation diese Frucht deutschen Wissens und Fleißes gesichert zu haben, gebührt einem hochbegeisterten Kunstmfreunde, Mr. Anthony Gibbs, der aber bei der Erwerbung der

Händel-Ausgabe nicht stehen blieb, sondern außerdem eine bedeutende Summe auswarf, um unter der geregelten Thätigkeit einer Gesellschaft, zu deren Mitgliedern u. A. der Herzog von Westminister, Lord Herschell, und Mr. Balfour gehören, die Verbreitung der Werke und damit das Verständniß für die Kunst Händels durch musterhafte Aufführungen, Stipendien an Studirende und Schenkung einzelner Exemplare an Schulen immer mehr und mehr auszudehnen. An die Spitze des Unternehmens stellte sich Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, welche schon als Prinzessin Royal von England in Gemeinschaft mit ihrem unvergleichlichen kunstfinken Bater, dem Prinz-Gemahl Albert, für Händel eingetreten war, und gab der Gesellschaft den Namen: „The Empress Frederick Handel-Society“. Als erstes Hervortreten der neuen Gesellschaft wurde eine Aufführung von Händels „Debora“ und „Heracles“ bestimmt. Mit Rücksicht auf die erhabene Protektorin, die ihre Anwesenheit bei den Aufführungen in Aussicht gestellt hatte, wurde beschlossen, daß dieselben in Deutschland stattfinden sollten. In Konkurrenz mit anderen Städten wurde unserem Vereine und damit unserer Baterstadt die hohe Ehre zu Theil, mitwirken zu dürfen, daß eine verloren geglaubte Kunst neu erstehen könne, daß einer der größten deutschen Meister in seiner wahren und echten Gestalt der Gegenwart zurückgeschenkt werden könnte, daß uns „die verschüttete und fast abgebrochene künstlerische Tradition eines unserer größten deutschen Meister an's Licht gebracht wurde“. Die große musikgeschichtliche Bedeutung dieser Aufführungen, denen die hervorragendsten Musikschriftsteller, Komponisten, Dirigenten u. c. aus allen Gauen Deutschlands, wie aus anderen europäischen Ländern beiwohnten, und die Mainz in jenen Tagen zum Sammelpunkt der bedeutendsten Vertreter der musikalischen Kunst machten, gibt uns den willkommenen Anlaß, nochmals in gedrängter Kürze an dieser Stelle die unvergänglichen Verdienste Dr. Friedrich Chrysanders um die Kunst Händels hervorzuheben, deren Erforschung er ein langes,

an Arbeit gesegnetes und an kostlichen Erfolgen reiches Leben gewidmet hat.

Die geradezu geniale Art der Forschung Chrysanders auf dem Gebiete Händel'scher Musik, verbunden mit einem natürlichen, vorurtheilsfreien Sinn für das Schöne und Wahre in der Kunst und einem eigenen Beherrschten der musikalischen Technik, haben ihn auf diesem Gebiete zu Resultaten geführt, wie sie in der Kunstgeschichte fast einzig dastehen. Nicht nur, daß er uns eine Ausgabe der zwar in England und auf englische Texte komponirten, trotzdem aber urdeutschen Werke unseres Meisters gegeben, die kritisch unantastbar ist, er hat uns vor Allem gelehrt, den Geist dieser Werke in seiner ungetrübten Klarheit zu erkennen. Diese befreide That sichert ihm einen der allerersten Plätze in der Musikgeschichte. Im Laufe der Jahrhunderte ist Händel nie vergessen gewesen, aber auch kein Meister ist in seinen Grundideen mehr verkannt worden, als gerade Händel. „Unsere Zeit kennt Händel nur aus einer künstlerisch verstandenen Ueberlieferung, nicht aber, wie er wirklich war und selber sein wollte.“ Wir waren glücklich so weit gekommen, daß man die Originalausgabe der Werke für durchaus unbrauchbar erachtete und fast nur noch nach Bearbeitungen griff, welche allein den Meister genießbar machen sollten, in der That aber nur zu häufig das Gegentheil erreichten. Der Einzige, der hier Hilfe bringen konnte, saß weit oben im Norden in stiller Einsamkeit und schwieg dazu. Doch er war nicht müßig; ruhig und sicher löste er eine Schicht der Ueberkleisterung nach der anderen von dem kaum erkennbaren Bilde Händel'scher Kunst, und jetzt stand es wieder in seiner ganzen unentweichten Schöne vor ihm. Aber das sah Chrysander sofort ein: um diese Schönheit aller Welt klar zu machen, dazu war Wort und Schrift allein nicht im Stande, die That mußte dazu kommen; das Bild mußte allen Augen sichtbar gemacht werden; dann erst war zu erwarten, daß Alle, von seiner Schönheit ergriffen, sich von neuem zu ihm hinwenden würden. Und dies bewirkten die Festaufführungen von Debora und Herakles. Als es laut wurde, daß in

Mainz diese Werke Händels im Original aufgeführt werden sollten, glaubte Jeder, es handle sich um eine Aufführung ganz genau nach der Partitur der Gesamtausgabe, ohne Aenderung und vor allem ohne Strich. Wie erstaunt waren aber Alle, als statt dessen die Werke in einer Form erschienen, die durchaus allen Anforderungen der modernen Kunstanschauungen entsprachen. Nicht nur, daß die Sprache des Dialogs in ihrer neuen Uebersetzung mit der Musik in den Accenten sich auf's innigste deckte und zu einem bis in's Kleinste vollendeten Sprachgesang wurde, — auch die Fassung des Inhalts wurde eine durchaus zeitgemäße. Unser modernes Gefühl verlangt vor allem Knappheit der Darstellung und schnelle Steigerung. Chrysander hat deshalb alle überflüssigen Episoden, welche für das Verständniß der Handlung nicht notwendig sind, gestrichen und den Zusammenhang in geschicktester Weise durch künstlerische Mittel hergestellt. Mußte man dadurch auch auf eine Reihe wunderbarer Recitative und sich daran knüpfender Arien verzichten, so wurde man reichlich durch die eindringliche dramatische Lebendigkeit des ganzen Kunstwerkes entschädigt. Händel selbst paßte seine Werke den jeweiligen Bedürfnissen, den künstlerischen Voraussetzungen und den ihm zu Gebote stehenden Mitteln an. Den Intentionen Händels entsprach Chrysander, wenn er mit tiefer Kenntniß von des Meisters Kunstschaffen dessen Werke dem heutigen Kunstempfinden anpaßte. Bezogen sich diese Punkte auf das Ganze, so legte Chrysander nicht minder Hand an die Einzelheiten, verzichtete vor allem nicht auf die figurative Ausschmückung der Melodie, genau nach Händel'schen Vorbildern und Grundsätzen. Alles diente aber zur wesentlichen Steigerung des musikalischen Ausdrucks, war also nicht Selbstzweck, sondern dem Ganzen dienstbar und untergeordnet. Die Begleitung wurde streng nach Vorschrift unter Beibehaltung der altitalienischen Eintheilung in Grosso und Ripieno, mehrfacher (chorischer) Besetzung der Bläser ausgeführt. Die dazu notwendige Cembalopartie war mit aller

Feinheit ächt musikalischen Könnens von Chrysander ausgearbeitet, ebenso die in den Chören und einigen Solonummern hinzukommende Orgelpartie. Der Zauber dieser Klangwirkung ist ein so großer, daß wohl Niemand, der sie gehört hat, noch nach einer Bearbeitung Sehnsucht tragen dürfte. Die ganz eminente Wirkung der Werke in dieser Gestalt auf die Hörer hat bewiesen, daß Chrysander nicht vergeblich gearbeitet hat. Fragen wir schließlich, wer ihn zu dieser Neugestaltung der Werke berechtigte, so ist die Antwort: Händel selbst! Ja der Meister verlangt geheimerisch eine solche Gestaltung. Seine Werke sind alle für bestimmte Zwecke und Gelegenheiten geschrieben und bei jeder neuen Aufführung wurden sie, wie bereits oben erwähnt, von Händel selbst dieser neuen Gelegenheit angepaßt und in der Zusammenstellung sc. geändert. Das Prinzip der Anpassung eines Werkes an Ort und Zeit ist bei Händel also ein gebieterisches, dem wir uns auch heute unterwerfen müssen. Um das aber zu können, dazu gehört allerdings eine Persönlichkeit, die durch Forschen, Streben und vor allem durch Können des Meisters würdig ist, dazu gehört eine gewisse Seelenverwandtschaft mit dem Helden, und diese Eigenschaft besitzt vor allem Dr. Friedrich Chrysander.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich und Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen wohnten den Aufführungen von Debora und Herakles bei und nahmen wiederholt Veranlassung, ihre hohe Befriedigung über die künstlerisch vollendeten Darbietungen auszusprechen. Dem Vereine ward die hohe Auszeichnung zu Theil, daß dem Präsidenten Herrn Dr. Strecker die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und dem Vize-Präsidenten Herrn Dr. Oppenheim das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen während der Debora-Aufführung überreicht wurde. Als Ausdruck des Dankes für den glänzenden Erfolg der Händel-Aufführungen und den künstlerischen Genuss, den dieselben gewährt haben, über-

sendeten Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich dem Präsidenten Herrn Dr. Stroeker und dem Kapellmeister Herrn Fritz Volbach große mit demilde der hohen Protektorin gezierte Medaillen. Die Aufführungen selbst hatten einen sensationellen Erfolg und gestalteten sich zu Muster-aufführungen im vollsten Sinne des Wortes. Ihre hohe Bedeutung für unser Musikleben und die Musikgeschichte wurde sowohl von den zahlreich erschienenen berufenen Vertretern der Musik wie auch von der die Aufführungen beprechenden Kritik rückhaltslos anerkannt. Wir freuen uns, hervorheben zu können, daß insbesondere den Leistungen unseres Chores allseitiges Lob gespendet wurde. Aus der großen Zahl der uns vorliegenden überaus günstigen Beprechungen wollen wir nur einen kleinen auf die Chorleistungen bezüglichen Theil hier zum Abdruck bringen. Otto Leßmann schreibt in Nr. 31/32 der „Allgemeinen Musik-Zeitung“: „Über die Aufführungen habe ich im Großen und Ganzen nur Worte unbedingter Anerkennung. Die Chöre, die vorzüglich einstudirt waren, griffen schlagfertig die ihnen gestellte Aufgabe an und bewältigten sie ebenso ausdrucksvooll wie klangschön, mit vortrefflicher Behandlung der Sprache und der musikalischen Declamation.“ Professor Emil Krause saßt in Nr. 33/34 der „Sängerhalle“ sein Urtheil in die Worte: „Die Chorleistung wirkte faszinirend. Sie war das Ergebniß ernsten Studiums und erfreulich entwickelten Könnens.“ In Nr. 24 des „Chorgesang“ lesen wir: „Der Chor stand vollständig auf der Höhe. Man merkte ihm an, daß er seine Aufgabe unbedingt beherrschte und daß er liebevollen Fleiß auf die mitunter recht schwierigen Chöre verwandt hatte. Daß diejenige Richtung der Musiker, welche die Chöre in einem Stärkegrad gesungen haben will, nicht recht hat, zeigte sich hier, wo offenbar das Bestreben, die richtige Nuancirung durchzuführen, zu Tage trat.“

Mit der Fachpresse übereinstimmend lauten die Urtheile der Tagespresse, von welchen wir einzelne der auswärtigen Blätter hier erwähnen wollen: „Einen so vollendeten Chor,

wie ihn die Mainzer Liedertafel und der Damengesangverein stellten, hört man nicht oft.“ (Berliner Börsische Zeitung Nr. 342 vom 24. Juli 1895.) „Die Chöre gingen großentheils glänzend.“ (Berliner Tageblatt Nr. 369 vom 23. Juli 1895.) „Den mächtigen Chören Händels blieben die schönen und kraftvollen rheinischen Stimmen mit ihrem gesunden, wohl-lautenden Klang und ihrer natürlichen Tonfülle nichts schuldig.“ (Hamburger Nachrichten vom 25. Juli 1895.) „Die meist achtstimmigen, überaus kunstvollen und doch motivisch zumeist sehr einfachen Chöre wurden unter der Leitung des jugendlichen Fritz Volbach von der Liedertafel und dem Damengesangverein ganz ausgezeichnet gesungen.“ (Neue Freie Presse vom 24. Juli 1895.) „Der Chor war mit den schwierigen Stimmführungen der Debora wohl vertraut, gliederte seine Säze mit richtiger Empfindung und entfaltete einen oft den niederrheinischen Festchören naheliegenden Wohlklang.“ (Kölnische Zeitung vom 25. Juli.) „Den Leistungen der etwa 150 Köpfe zählenden Sängerschaar merkte man es an, daß ihr der Dirigent mit rastlosem Fleiß die wichtige Aufgabe vertraut und lieb zu machen verstanden hat. So erfreute denn auch die Ausführung der zum größten Theile so herrlichen Chöre durch Sicherheit, Tonfülle, fein abgestufte Schattierung des Ausdrucks und jene herz-erhebende Begeisterung für die Sache . . .“ (Rheinischer Kurier vom 22. Juli.) „Der Chor ging mit einer Lust und einer Begeisterung an seine Aufgabe, die Musikern und Laien hohe Achtung und Bewunderung abzwang.“ (Neue Badische Landeszeitung vom 23. Juli.) „Den Glanzpunkt des Konzertes bildeten die Chöre, denen vor allem Klangreiz, verbunden mit imposanter Tonfülle, dann aber auch große Präzision und Exaktheit in Bezug auf Einsätze und Intonation nachgerühmt werden muß.“ (Neue Hessische Volksblätter vom 23. Juli 1895.) „The performance was of such excellence, that Mayence has not simply maintained, but has increased, its old reputation as one of the first musical cities in Germany.“ (Standard vom 25. Juli.)

„Upon the performances I need not dwell longer than is necessary to commend their general completeness, and congratulate all who were responsible.“ (The Daily Telegraph vom 26. Juli 1895.) „To wish for better singing, or fresher voices, would have been unreasonable, while the fact that the two oratorios had been assiduously practised since Easter was a guarantee of correctness.“ (The musical Times vom 1. August 1895.) „Un souffle véritablement haendelien a pénétré l'orchestre, les solistes et les choeurs: et c'est encore à mes vieux souvenirs de Bayreuth que je dois remonter pour retrouver une semblable impression de profonde unité artistique.“ (T. de Wyzewa in der Revue des Deux Mondes vom 15. August 1895.)

Von dem Vorstand des Kabinets Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen, Herrn Kabinettsrath Römhild, ging dem Vorstand unter dem 24. Juli 1895 ein den Verein in so hohem Grade ehrendes Schreiben zu, daß wir dasselbe seinem ganzen Inhalte nach an dieser Stelle zum Abdruck bringen wollen:

„Dem verehrlichen Vorstand spreche ich im Allerhöchsten Auftrage die besondere Befriedigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs über den vortrefflichen Verlauf der am 21. und 22. 1. M. zu Mainz nach Friedrich Chrysander's ausgezeichneter Bearbeitung stattgehabten Aufführungen der Händel'schen Oratorien „Debora“ und „Herkules“ hierdurch ergebenst aus. Seine Königliche Hoheit sind der Ansicht, daß der Verein „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“, insbesondere dessen Vorstand, mit diesen den Intentionen des genialen Komponisten möglichst nahe kommenden Aufführungen eine bedeutungsvolle künstlerische That vollbracht hat, welche dem Verein wie seiner Vaterstadt zur Ehre gereicht, sowie daß die im Ganzen wie in jedem Einzelnen vorzüglich gelungene, von der Begeisterung aller Beteiligten zeugende Veranstaltung, welche einen ungetrübten Genuß der edlen Musikwerke gewährte, die größte Anerkennung verdient. Es gereicht Seiner Königlichen Hoheit zur Freude, einen unter Seinem Protektorat stehenden Verein zu solcher künstlerischen Leistung beglückwünschen zu können. Schließlich haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“, wenn möglich, auf dem mit so entschiedenem Erfolg betretenen Weg weiterschreiten möchten.“

Auch wir geben uns der Hoffnung hin, daß es sich ermöglichen lassen werde, in bestimmten Zeitläufsten Händel'sche Werke nach Dr. Friedrich Chrysander's Bearbeitung, nach dessen Angaben und Wünschen in Mainz zur Aufführung zu bringen, damit immer mehr die Ansicht sich Bahn breche, daß Händel kein veralteter zöpfiger Komponist ist, den man in die antiquarische Rumpelkammer werfen müsse, sondern daß Händel der gewaltige Tonsetzer ist, der vorahnend das gefühlt hat, was Nachgeborene ein Jahrhundert später zum Ausdruck gebracht haben, daß Händel der unerreichte Begründer des Oratoriums ist. Dies ist das künstlerische Facit der unvergesslichen Händel-Festtage, für welches wir in erster Reihe Dank schuldig sind dem gewaltigen Kämpfer Händel'scher Kunst: Dr. Friedrich Chrysander. Anlässlich seines 70. Geburtstages am 8. Juli 1. J. wurde der verdienstvolle Gelehrte durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes und Ausschusses zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt.

Am 16. Dezember 1894 beging unser Ehrenpräsident, Herr Kommerzienrath W. Preatorius, das Fest seines 70. Geburtstages. Für unseren Verein war dies ein willkommener Anlaß, dem Jubilar gegenüber unsere Gefühle der Anhänglichkeit und Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Herr Kommerzienrath Preatorius steht unserem Vereine seit einer langen Reihe von Jahren als ein treuer, wohlmeinender Berather, als ein aufrichtiger, stets hilfsbereiter Freund zur Seite. Die aktiven Mitglieder brachten am Vorabend des Festtages ihrem Ehrenpräsidenten ein feierliches Ständchen. Namens des Vereines überreichte Präsident Dr. Strelker dem Jubilar eine aus diesem Anlaß in dem Atelier unseres Mitgliedes, des Herrn M. Rückert, fertigte große silberne Medaille. Letztere, ein Meisterwerk der Graveurkunst, zeigt in erhabener Arbeit die Ansicht des Konzerthauses mit dem Datum seiner Eröffnung, 26. November

1890 und umrahmt von dem Namen unseres Vereins. Die Rückseite zierte ein voller Lorbeerkrantz, dessen Mitte die nachstehende Widmung enthält: „Ihrem hochverdienten Ehrenpräsidenten Herrn Kommerzienrath W. Preitorius zur Feier seines 70. Geburtstages in Dankbarkeit gewidmet, 16. Dezember 1894.“ An das Ständchen schloß sich eine gesellige Vereinigung in dem Bankettsaal des Konzerthaus, die durch Reden und durch Vorträge unserer Solisten verschönt wurde, und die dem Jubilar den Beweis geliefert hat, daß unser Verein treue Freundschaft zu schäzen und zu erwidern versteht. Seinen auf das Interesse unseres Vereins gerichteten Sinn bezeugte der Jubilar auch an diesem Abend, indem er dem Verein seinen ganzen Besitz an Anteilscheinen zurück schenkte und eine Beitragsliste für den Orgelfond in Umlauf setzte, die an diesem Abend allein eine Summe von Mk. 2600 dem angedeuteten Zweck zuwendete. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch lange Jahre hindurch in Rüstigkeit und Frische des Körpers und des Geistes der Ruhe zu genießen, deren er sich jetzt nach einem arbeitsreichen Leben erfreut.

War es uns bisher vergönnt, über freudige Ereignisse berichten zu können, so schmerzt es uns, nunmehr eines Verlustes erwähnen zu müssen, der unseren Verein betroffen, und der alle unsere Mitglieder mit herbem Schmerze und gerechter Trauer erfüllt hat. Am 9. Juli 1895 starb nach zurückgelegtem 74. Jahre unser Ehrenkapellmeister, Herr Friedrich Lux. In der Ausschüsseßung vom 1. März 1864 wurde Friedrich Lux unter 70 Bewerbern zum musikalischen Leiter des Vereins erwählt und am 28. März desselben Jahres in sein Amt eingeführt, dem er bis zum 27. März 1891, also 27 Jahre hindurch, vorgestanden hat. Der Jahresbericht des Jahres 1863/1864 gibt der Überzeugung Ausdruck, „daß die Geschicke unserer Vereine einer tüchtigen und zuverlässigen Kraft anvertraut sind.“ Und der Verstorbene hat die Hoffnungen, die an seine Wirksamkeit geknüpft wurden, im wahrsten und schönsten Sinne des Wortes

erfüllt, ja mehr geleistet, als erwartet werden konnte. Großartig waren die Erfolge unseres Vereins unter der zielbewußten, künstlerischen Leitung von Friedrich Lux. Ihm ist der hohe Ruf zu danken, den unser Verein heute in der musikalischen Welt genießt. Er verstand es, seine Ideale auf seine Scharen zu übertragen und dieselben begeisternd zu nie gehabten Siegen zu führen. Ausgezeichnet durch ein außergewöhnliches universelles Wissen, zeigte er eine des wahren Gelehrten würdige Bescheidenheit. Ein liebenswürdiges, heiteres, humorvolles und entgegenkommendes Wesen neben künstlerischem Ernst und gewissenhaftem Beharren in dem für richtig befundenen, das waren die Tugenden, die wir an Friedrich Lux schätzten und um deren Willen wir ihn lieben mußten. Sein reiner, nur dem Guten und Schönen zugänglicher Charakter umfaßte in treuer Liebe seine Freunde, die ihm diese durch eine über das Grab hinausgehende Liebe und Freundschaft lohnten. Und eine solche wird unser Verein dem zu früh Dahingeschiedenen bewahren! Von dem Musik-Verein zu Darmstadt, Cäcilien-Verein zu Wiesbaden, Musik-Verein zu Mannheim, Sänger-Verein zu Offenbach, Cäcilien-Verein und Rühl'schen Gesangverein zu Frankfurt a. M., Kölner Männer-Gesangverein und Wiener Männer-Gesangverein gingen uns Schreiben zu, in welchen dem Anteil Ausdruck gegeben wurde, welchen die genannten Vereine an unserem Verluste nahmen.

Am 3. Oktober 1895 schied Herr Franz Klum aus unserer Mitte, ein Mitglied, das sich um unseren Verein die höchsten Verdienste erworben hat, und dessen segensreiches Wirken unvergessen bleiben wird. Das Vertrauen der Mitglieder berief ihn wiederholt in den Ausschuß und an den verantwortungsvollen Posten des Kassirers. Vom Jahre 1891 ab gehörte der Dahingeschiedene der Haus- und Verwaltungskommission an. Immer und stets zeichnete sich der Verstorbene durch seltenen Eifer, durch rührende Anhänglichkeit an den Verein und durch beispiellose Pflichterfüllung aus.

Wo immer sich Gelegenheit bot, eiferte er die jüngeren Mitglieder an, dem Beispiel der Älteren zu folgen und treu zur Fahne des Vereins zu halten. Ein ehrendes Andenken bleibt dem zu früh Dahingeschiedenen gesichert.

Einen weiteren Verlust erlitt unser Verein durch den am 21. Dezember 1895 erfolgten Tod seines Ehrenmitgliedes, des Herrn Professors Dr. P. Reis. Der Verstorbene gehörte 40 Jahre hindurch dem Verein als aktives Mitglied an und bekleidete wiederholt im Vorstand die Stelle eines Schriftführers. Seine wunderbare Stimme, in Verbindung mit seltenem musikalischen Verständnis, befähigten ihn, längere Jahre hindurch bei unseren Vereins-Konzerten die größten Solo-Partien zu übernehmen und mit unbestrittenem Erfolge und bestem künstlerischen Gelingen durchzuführen. Durch Beschluß des Vorstandes und Ausschusses vom 19. September 1884 wurde der Verstorbene in Anerkennung seiner vielfachen großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Leider mußte sich der Dahingeschiedene, in Folge seines körperlichen Leidens, während der letzten Jahre von jeder Vereinstätigkeit fern halten. Seine Verdienste um den Verein sichern auch ihm ein treues Andenken.

Zur vorgeschlagenen Änderung der Statuten erlauben wir uns Folgendes anzuführen:

Nachdem wir seit einer Reihe von Jahren der „Kammermusik“ wieder eine Stätte in unserem vaterstädtischen Kunsts Leben geschaffen und diese edelste Gattung der Musik gepflegt haben, halten wir es für eine durch § 1 unserer Statuten uns auferlegte Ehrenpflicht, den Sinn hierfür auch weiter zu fördern und ihren zahlreichen Anhängern unter unseren Mitgliedern deren Genuß auch für die Zukunft zu sichern. Vorstand und Ausschuß sind einstimmig zu der Ansicht gelangt, daß dies nur dadurch zu bewerkstelligen sei, daß die Veranstaltung der Kammermusik-Konzerte in den statutarischen Kreis unserer Vereinstätigkeit gezogen würde. Die Zahl

der Vereins-Konzerte würde also um die veranstalteten Kammermusik-Konzerte erhöht und deren Besuch wäre, weil Vereins-Konzerte, allen unseren Mitgliedern zugänglich. Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle davon Mittheilung machen zu können, daß die Mitglieder der Mainzer Quartett-Vereinigung — die Herren Konzertmeister Baré, Pöppel, Ruffin und Vollrath — in liebenswürdigster Weise sich bereit erklärt haben, in den von uns veranstalteten Kammermusik-Konzerten mitzuwirken. Die Konzerte dieser Vereinigung werden Sonntag Vormittags abgehalten und sollen durch Mitwirkung von Solisten und durch Aufführung von Werken, in denen mehr als vier Instrumente zur Verwendung kommen, besondere Abwechslung erhalten. Die Konzerte des Frankfurter Quartetts, der Herren Professor Herrmann, Professor Marek-Koning, Bassermann und Professor Hugo Becker finden in bisheriger Weise am Abend statt. Unsere Mitglieder hätten auf diese Weise auf Grund ihrer Vereins-Karte Eintritt zu 9 Konzerten, nämlich 3 großen Chor-Aufführungen, 3 Konzerten der Mainzer Quartett-Vereinigung und 3 Konzerten des Frankfurter Quartetts. Diese Neuordnung unserer Vereinstätigkeit rechtfertigt die vorgeschlagene Änderung der §§ 1 und 2 der Statuten; sie rechtfertigt und begründet aber auch die Änderung des § 6 der Statuten, d. i. die Erhöhung des Jahresbeitrags um Mark 6. — Schon am 25. August 1895 unterzog der Ausschuß, auf Antrag des Herrn H. Wallau, diese Frage einer gründlichen Besprechung, und durch Beschluß des Ausschusses vom 9. September 1895 wurde der Vorstand ersucht, diesen Änderungs-Vorschlag der General-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen. Der Vorstand hält die vorgeschlagene Erhöhung für durchaus gerechtfertigt und für unabweisbar notwendig. Um unsere Konzerte auf der künstlerischen Höhe zu erhalten, die unsere Mitglieder mit Recht beanspruchen, bedürfen wir zur Mitwirkung in denselben Solisten allerersten Ranges. Die Honorare derselben sind aber in ständigem Steigen begriffen,

so daß eine Erhöhung des uns zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Budget-Postens dringend erforderlich ist. Wir haben weiter die künstlerische Verpflichtung, alljährlich in einem unserer Konzerte ein Werk eines neueren Komponisten zur Aufführung zu bringen. Hierdurch entstehen bedeutende Ausgaben für die Anschaffung des Notenmaterials oder für Erwerb des Aufführungsrechtes, Ausgaben, die der Verein in früherer Zeit in dem Umfange nicht gehabt hat. Die Aufführungen moderner, an das Orchester große Anforderungen stellender Werke, erfordern auch vermehrte, mit großen Unkosten verknüpfte Proben, so daß auch hierdurch die Erhöhung des Beitrages gerechtfertigt erscheint. Die beabsichtigte Erhöhung des Jahresbeitrags ermöglicht uns aber auch die Durchführung einer längst in Aussicht genommenen und im Interesse unseres Konzerthauses notwendigen Maßregel. Ein bestimmter Betrag soll von jetzt ab als „Erneuerungsfond des Konzerthauses“ in unser Budget eingestellt werden. Es soll hierdurch ein Fonds angesammelt werden, aus welchem die am Konzerthause notwendig werdenden Reparaturen, Erneuerungen u. dgl. m. bestritten werden können. Wie jeder Hausbesitzer mit einem solchen jährlichen Ausgabeposten zu rechnen hat, so in erhöhtem Maße ein Verein, der ein so großes und werthvolles Objekt sein Eigen nennt. Dieses in einem unseres Vereines würdigen Zustand zu erhalten, ist eine Pflicht, der wir uns nicht entziehen können und deren Erfüllung uns durch die Erhöhung des Beitrags ermöglicht wird.

Die vorgeschlagene Änderung des § 16 der Statuten wird durch den Ausschuß wie folgt begründet.

„Die Vorschriften des § 16 der Statuten waren schon durch Beschluß der General-Versammlung vom 18. September 1888 für die Dauer des Konzerthaus-Baues außer Kraft gesetzt worden. Die General-Versammlung vom 19. September 1891 hatte diesen Beschluß dahin erweitert, daß unter Konzerthaus-Bau auch die finanzielle Vereinigung des Unternehmens zu verstehen sei. Der § 16 der Statuten trat erst

wieder am 29. September 1894 in Kraft, an welchem Tage für zwei Vorstandsmitglieder (den in Folge seiner Versehung ausgeschiedenen Herrn Weber und den in Folge Übereinkunft zurücktretenden Herrn Jean Hirsch) Neuwahlen stattfanden.

Die Normen des § 16, die für die Zeiten des Vereines, in welchen derselbe noch nicht die jetzige große Ausdehnung gewonnen, außerordentlich zweckdienlich waren, erscheinen heute nicht mehr praktisch. Die Verwaltung des Konzerthauses ist eine so komplizierte und sie erfordert, ebenso wie die Durchführung der bedeutend vermehrten Konzerte, solche Mühe und Zeitaufwand, daß nur durch längeres Zusammenwirken bewährter und völlig eingearbeiteter Kräfte Erfreiliches geleistet werden kann. Verantwortung und Arbeitskraft des Vorstandes hat sich, wie schon der Hinblick auf das Händelfest und die geplante Beitragserhöhung beweist, gegenüber den Zeiten des Hausbaues und der finanziellen Vereinigung des Unternehmens kaum verändert. Wie damals, ist auch jetzt die Zweckmäßigkeit einer Bestimmung, die verdiente, arbeitsfreudige Vorstandsmitglieder zum Rücktritt zwingt, so lange dieselben das volle Vertrauen des Vereins genießen, nicht einzusehen, zumal für die Mitarbeit der Vereinsmitglieder und die Erhaltung eines regen inneren Vereinslebens durch den stets wechselnden Ausschuß und die neu errichteten Kommissionen völlig vorgesorgt ist. Die Durchführung des § 16 der Statuten in seiner heutigen Gestalt erachten wir sowohl im Allgemeinen, wie speziell im gegenwärtigen Augenblick, als nicht im Interesse des Vereins gelegen und empfehlen deshalb auf das nachhaltigste die Annahme der vorgeschlagenen Änderung.“

Die gestellten Anträge lauten:

Die §§ 1, 2 al. 2, 6 und 16 fallen weg und werden durch nachstehende Bestimmungen ersetzt:

§ 1.

Der Verein „Mainzer Liedertafel und Damengesangverein“ ist ein Verein von Männern und Frauen zur

musikalischen Unterhaltung und Ausbildung, sowie zur Pflege der Musik im Allgemeinen durch Aufführung von mehrstimmigen Gesängen und Oratorien, sowie durch Veranstaltung anderweitiger Konzerte.

§ 2 al. 2.

Auch sollen alljährlich wenigstens drei größere öffentliche Aufführungen und drei kleinere Konzerte veranstaltet werden, und sollen in den letzteren möglichst Werke der Kammermusik zur Aufführung gelangen.

§ 6.

Jedes ordentliche Mitglied zahlt einen Jahresbeitrag von vierundzwanzig Mark, der gegen vom Kassirer vollzogene Quittungen in vierteljährlichen Zielen im Voraus erhoben wird.

§ 16.

Den Vorstand bilden:

der Präsident,
der Vice-Präsident,
der Sekretär,
der Dekonom,
der Kassirer.

Die Vorstandsmitglieder, von welchen drei aktive Mitglieder sein müssen, werden durch die ordentliche Generalversammlung (vergl. §§ 25 folg.) aus der Zahl der ordentlichen männlichen Mitglieder auf die Dauer eines Jahres gewählt und sind wieder wählbar.

Am Schluß des Vereinsjahres 1893/1894 waren an Antheilscheinen Mk. 116,500 in Händen der Zeichner. Durch Zeichnung seitens neueintretender Mitglieder erhöhte sich der Betrag um Mk. 800. In Folge der dem Vereine gemachten Schenkungen und auf Grund von Erwerbungen von Familienstücken, erhielt der Verein den ansehnlichen Betrag von Mk. 7400 in Antheilscheinen zurück. Den hochherzigen Gönner des Vereins, die ihre Antheilscheine ganz oder

zum Theil zurückgeschenkt haben, wie auch denjenigen, welche die Zinsen ihrer Antheilscheine nicht erhoben haben, sprechen wir den herzlichsten Dank des Vereins aus. Möge dieses Beispiel recht zahlreiche Nachahmer finden!

Die Betriebsrechnung der Jahre 1894/95 und 1895/96 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit Mk. 43353.69.

Unsere geschätzten Mitglieder machen wir wiederholt auf den Vortheil aufmerksam, den der Besitz von Familienstücken angesichts der Vermehrung der Konzerte gewährt. Vorstand und Ausschuß haben beschlossen, daß der ganze Kaufpreis solcher Stütze in Antheilscheinen ausbezahlt werden kann, was die Zeichner von Antheilscheinen veranlassen dürfte, sich die Unmöglichkeit eines Familienstücks zu verschaffen. Ein Verzeichnis der Familienstücks-Inhaber folgt am Schlusse gegenwärtigen Berichtes.

Unser Orgelfond erreichte im vergangenen Jahre durch die Zuwendung namhafter Beträge seitens hochherziger Mitglieder die respektable Höhe von Mk. 8601. Unter Zugriffung der Orgel-Miete, die wir gelegentlich der Händel-Aufführungen erhielten, wurden wir in den Stand gesetzt, den ganzen Kaufpreis der Orgel abzutragen. Letztere entstammt der renommierten Orgelbau-Anstalt von W. Sauer in Frankfurt a. O. und sind alle Erfindungen und Verbesserungen der Neuzeit bei ihrem Bau zur Verwendung gekommen. Unseren geschätzten Mitgliedern, die uns durch ihre Opferwilligkeit in den Stand gesetzt haben, dieses für den Konzertsaal überaus wichtige Instrument zu erwerben, sei hierfür der beste Dank ausgesprochen.

Zur ordentlichen Generalversammlung, die Samstag, den 26. September 1896, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses stattfindet, laden wir die geehrten ordentlichen Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Entlastung für die Rechnungen der Vereinsjahre 1894/95 und 1895/96 und für die Betriebsrechnungen des Konzerthauses 1894/95 und 1895/96.

2. Beschuß über die bereits vorstehend mitgetheilten Anträge des Vorstandes und Ausschusses.
3. Berathung des Voranschlags für das Vereinsjahr 1896/97.
4. Neuwahl des Vorstandes und Ergänzung des Ausschusses.

Die Belege für die Vereins-Rechnung und Betriebs-Rechnung 1894/95 und 1895/96 liegen vom 18. September 1896 ab, des Nachmittags von 2—4 Uhr, bei unserem Kassirer, Herrn J. Diemer, Große Bleiche 19, zur Einsicht der ordentlichen Mitglieder offen.



Spezieller Bericht.



27. Oktober 1894. Herren-Abendessen. Gesänge:

1. „Im Walde“ von Rücken; 2. „Rheinweinlied“ von Böllner;
3. „Die Welt ist so schön“ von B. Fischer; 4. „Drei Gläser“ von C. L. Fischer; 5. „Der Taucher“, Große dramatisch-akrobatisch-nautische Oper von X. Lieck.

31. Oktober 1894. Erster Kammermusik-Abend, ausgeführt von den Herren Prof. H. Heermann (I. Violine), Bässermann (II. Violine), Naret-Koning (Bratsche) und Hugo Becker (Violoncell) aus Frankfurt a. M., unter freundlicher Mitwirkung des Frl. Eva von Wurmb aus Frankfurt a. M. 1. Quartett D-dur (op. 18) von Beethoven; 2. „Serenade“ von Haydn; „Solvejgs Lied“ von Grieg; „Hoffnung“ von Grieg; 3. Quartett E-moll von Verdi; 4. „Canzonetta con Variazioni“ von Fesch (1700), „Die Bekehrte“ von Stange.

2. Dezember 1894. Familien-Abend im Konzert-hause. Programm: 1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck; 2. „Ave Maria“ für Sopran-Solo, Männerchor, Violoncello, Klavier und Harmonium von Ch. Gounod, arrangiert von Herrn Kapellmeister Bolbach; 3. Arie der Elisabeth: „Dich theure Halle“ aus Tannhäuser von R. Wagner; „Ich liebe Dich“ von Förster, gesungen von Frau Wilhelm Bogler; 4. „Du rothe Ros“ von D. Leßmann, gesungen von Herrn Dr. J. Frenay; 5. Duett aus „Jessonda“

von Spohr, gesungen von Frau Johanna Reutter und Herrn A. Ruff; 6. „Deutsche Volkslieder“ für kleinen gemischten Chor und Vorsänger-Stimme von J. Brahms; 7. „Der Sandträger“ von Bungert; „Marienwürmchen“ von Schumann; „Wiegenlied“ von Ries, gesungen von Frau Schott-Mohr; 8. Erster Gesang Wolframs: „Blick ich umher“ aus Tannhäuser von R. Wagner; „Lentelied“ von C. W. de Mol, gesungen von Herrn J. Sieglitz; 9. „Sang an Negir“ für Männerchor und Orchester, Dichtung und Komposition von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II.; 10. „Der Taucher“, Große dramatisch-akrobatisch-nautische Oper von X. Lieck.

12. Dezember 1894. Erstes Vereins-Konzert. „Messias“, Oratorium in 3 Abtheilungen von G. F. Händel. — Solisten: Frau Julia Uzielli (Sopran), Konzertsängerin in Frankfurt a. M.; Frl. Clara Caflisch (Alt), Konzertsängerin in Winterthur; Herr Nikola Dörter (Tenor), Konzertsänger in Mainz; Herr Josef Staudigl (Baß), Kammeränger in Berlin.

16. Dezember 1894. Ständchen zur Feier des 70. Geburtstages des Herrn Kommerzienrath W. Preetorius, Ehrenpräsident des Vereins. Ueberreichung einer aus diesem Anlaß geprägten großen silbernen Medaille an den Jubilar. Gemüthliche Vereinigung im Bankettsaal des Konzerthauses.

21. Januar 1895. Zweiter Kammermusik-Abend unter gefälliger Mitwirkung der Frau Florence Bassermann (Pianoforte) in Frankfurt a. M. 1. Quartett D-dur (opus 11) von Peter Tschaifowsky; 2. „Waldesrauschen“ von Liszt; „Nocturne“, A-dur (op. 32) von Chopin; Konzert-Stude, C-dur von Rubinstein; 3. Klavier-Quintett von R. Schumann.

9. Februar 1895: Karnevalistischer Herren-Abend unter Leitung unseres Mitgliedes Herrn Dr. J. Zuckmayer.

21. Februar 1895: Zweites Vereins-Konzert. „Die Verdammung Faust's“. Dramatische Legende in 4 Theilen von Hector Berlioz. Solisten: Frl. Ottlie Frisch (Sopran), Konzertsängerin in Kopenhagen; Herr C. Dierich (Tenor), Kammeränger in Leipzig; Herr Friedrich Strathmann (Baß), Opernsänger in Mainz.

18. März 1895: Dritter Kammermusik-Abend unter gefälliger Mitwirkung des Frl. Hermine Hayden, Konzertsängerin in Mannheim. 1. Quartett C-moll (opus 17 Nr. 2) von A. Rubinstein; 2. „Eine Kerze soll brennen zu deiner Ehre“ von Gordigiani; „Beilchen“ von Cornelius; „Frühlingszeit“ von Reinhold Becker; 3. Quartett G-dur (op. 76 Nr. 1) von J. Haydn; 4. „Wandern geht mein Liebster“ von R. Heuberger; „Du Ring an meinem Finger“ von R. Schumann; „Blumen-Drakel“ von P. Mascagni.

12. April 1895: Drittes Vereins-Konzert. 1. Arie für Sopran „Messias“ von Händel; 2. Churfreitagss-Zauber aus „Parzifal“ von R. Wagner; 3. Arie für Baß aus „Paulus“ von F. Mendelssohn-Bartholdy; 4. „Ein deutsches Requiem“, nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester von Johannes Brahms. Solisten: Frl. Marie Berg (Sopran), Konzertsängerin in Berlin; Herr G. Weber (Baß), Hofopernsänger in Darmstadt.

6. Juli 1895. Ständchen zu Ehren des Vereinspräsidenten Herrn Dr. L. Strecker. 1. „Schäfers Sonntagslied“ von Kreuzer. 2. Männerchor aus „Der Rose Pilgerfahrt“ von R. Schumann. 3. „Die Ehre Gottes aus der Natur“ von Beethoven. (Nummer 2 und 3 mit Begleitung von 4 Hörnern und Posaune). — Gemüthliche Vereinigung im Konzerthaus.

Händel-Aufführungen

in der Bearbeitung und Einrichtung von Dr. Friedrich Chrysander, und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Frix Bolbach, sowie unter Mitwirkung von Mitgliedern der städtischen Kapelle zu Mainz, der Hoffkapellen von Darmstadt und Wiesbaden und anderen — zusammen 80 Künstlern.

Klavier: Herr Alfred Kleinpaul in Altona;

Orgel: Herr F. W. Francke in Köln.

21. Juli 1895.

„Debora“

Solisten:

Debora (Sopran) Frau Fanny Moran-Olden, Kammersängerin in München. Barak (Alt) Fr. Charlotte Huhn, Hofopernsängerin in Dresden. Abinoam (Baß) Herr Professor J. Messchaert in Amsterdam. Sisera (Tenor) Herr C. Dierich, Kammersängerin in Leipzig. Jael (Sopran) Frau Sophie Röhr-Bräunin, Kammersängerin in Mannheim. Ein Bote, ein Priester (Baß) Herr Ernst Hungar, Konzertsänger in Leipzig.

22. Juli 1895.

„Herakles“

Solisten:

Herakles (Baß) Herr Professor J. Messchaert in Amsterdam. Dejanira (Alt) Fr. Charlotte Huhn, Hofopernsängerin in Dresden. Hyllus (Tenor) Herr Edward Lloyd, Konzertsänger in London. Zole (Sopran) Frau Emilie Herzog, Hofopernsängerin in Berlin. Ein Bote, eine Trachinierin (Alt) Fr. Mathilde Haas, Konzertsängerin in Mainz. Ein Priester (Baß) Herr Ernst Hungar, Konzertsänger in Leipzig.

4. November 1895: Erstes Kammermusik-Konzert des Frankfurter Quartetts unter freundlicher Mitwirkung

der Frau Iduna Walter-Choinanus, Konzertsängerin aus Weimar. 1. Quartett F-dur Nr. 8 (Köchel) von Mozart; 2. „Es stand ein Veilchenstrauß an meinem Bette“ von E. Walter; „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert; „Waldesgespräch“ von R. Schumann; 3. Quartett C-dur (opus 59 Nr. 3) von Beethoven; 4. „Vorabend“, „Erwachen“, „Aus dem hohen Lied“, Brautlieder Nr. 3, 4, 5 von P. Cornelius.

13. November 1895: Erstes Vereins-Konzert. „Das Paradies und die Peri“ von Rob. Schumann. Solisten: Frau Dr. Maria Wilhelmj (Sopran), Konzertsängerin in Wiesbaden; Frau Maria Schott-Möhr (Sopran) Konzertsängerin aus Mainz; Frau Iduna Walter-Choinanus (Alt), Konzertsängerin in Weimar; Herr Franz Naval (Tenor), Hofopernsänger in Berlin; Herr Friedrich Strathmann (Baß), Opernsänger in Mainz.

7. Dezember 1895. Herren-Abendessen. Solo-Vorträge der Mitglieder und Aufführung des „Herakles.“ Eine naturalistisch-veristisch-realistisch-klassisch-modern-romantische Operette, sehr frei nach Händels gleichnamigem Oratorium bearbeitet, in einem Aufzuge, mancherlei Vortzügen, allerlei Anzügen und vielen Anzüglichkeiten. Die Verfasser der Operette sind unsere Mitglieder A. Gutmann und E. Rosenthal.

8. Dezember 1895. Orgel-Konzert, ausgeführt von den Herren F. W. Francke, Lehrer am Konservatorium in Köln (Orgel), Prof. H. Heermann aus Frankfurt a. M. (Violine), Prof. H. Becker in Frankfurt a. M. (Violoncello). Programm: 1. Fantasie und Fuge (G-moll) von J. S. Bach; 2. Recitativ und Adagio aus dem 6. Konzert von L. Spohr; 3. Fantasie und Variationen von Fr. Kiel; 4. Largo von P. Marcello; 5. Rhapsodie von C. Saint-Saëns.

1. Januar 1896. Abend-Unterhaltung im großen Saale des Konzerthauses. Programm: 1. Ouverture zu

„Oberon“ von C. M. von Weber; 2. „Die Ehre Gottes aus der Natur“, Männerchor mit Orgel- und Orchesterbegleitung von Beethoven; 3. „Die Hirten“ aus „Weihnachtslieder“ von P. Cornelius; „Caro mio ben“ (1714) von Giordani, gesungen von Herrn Dr. Frenay; 4. Adagio aus der „Sonate Pathétique“ für Orgel, Harfe, Violine und Violoncello von Beethoven, gespielt von den Herren Volbach, Suppantshitsch, Seeger und Wallau; 5. „Romanze“ aus der Suite (op. 16) von Saint-Saëns; „Mélodie“ von Rubinstein, vorgetragen von Herrn und Frau Gustav Wallau-Dardier; 6. „Frühlingslied“ von W. de Mol; „Ich weiß ein Lied“ von C. Hohfeld; „Mailied“ von C. Reinecke, gesungen von Frau Mayer-Lebrecht; 7. „Die heilige Nacht“, dreistimmiger kleiner Frauenchor mit Begleitung von Violine und Orgel von C. Lassen; Cavatine aus „Der Freischütz“, gesungen von Frl. Maria Blum; 9. „Die Uhr“ von Löwe, gesungen von Herrn P. Grossardt; 10. „Vom listigen Grasmücklein“, „Dem Herzallerliebsten“, Lieder von Taubert, gesungen von Frl. Lina Rauheimer; 11. „Largo“ für Streich-Orchester und Orgel von Händel; 12. Duett aus der Oper „Martha“ von Flotow, gesungen von den Herren Berney und Koch.

19. Januar 1896. Familien-Abend. Programm:
 1. Ouverture „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart;
 2. Romanze aus „La Gioconda“ von A. Ponchielli, gesungen von Herrn A. Willwohl; 3. „Wanderers Nachtlied“ von A. Rubinstein; „Gruß“ von F. Mendelssohn, Duette, gesungen von Frau Johanna Reutter und Herrn Jean Hirsch; 4. „Polonaise“ (op. 3) für Violoncello und Klavier, vorgetragen von Herrn und Frau G. Wallau-Dardier; 5. Arie der Susanna aus „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart; „Widmung“ von R. Schumann, gesungen von Frau Johanna Reutter; 6. „Deutsche Tänze“ für Solo-Sextett mit Klavierbegleitung von Franz Schubert, bearbeitet von Karl Flitner; 7. Arie für Bass „An jenem Tag“ aus „Hans Heiling“ von H. Marschner, gesungen von Herrn

Jean Hirsch; 8. „Reigen“ für dreistimmigen Frauenchor, Tenorsolo und Klavierbegleitung von F. Volbach; Tenorsolo: Herr Dr. S. Levi; 9. Finale aus „Lohengrin“ von R. Wagner. — Abendessen. — Aufführung der Operette „Heraclès.“ — Tanz.

5. Februar 1896. Zweites Vereins-Konzert. „Missa solemnis“ für Soli, Chor, Orchester und Orgel von L. van Beethoven. Solisten: Frau Amelie Gmüller-Harloff (Sopran), Konzertsängerin aus Berlin; Frau Maria Craemer-Schlegel (Alt), Konzertsängerin aus Düsseldorf; Herr Heinrich Scheuten (Tenor), Opernsänger aus Köln; Herr A. Sistermans, Konzertsänger aus Frankfurt a. M.; Herr Konzertmeister E. Baré aus Mainz (Solo-Violine); Herr F. W. Francke aus Köln (Orgel).

14. Februar 1896. Karnevalistischer Herren-Abend unter Leitung unseres Mitgliedes Herrn Dr. F. Buckmayer.

26. Februar 1896. Zweites Kammermusik-Konzert des Frankfurter Quartetts unter freundlicher Mitwirkung der Frau Prof. B. Stolzenberg, Konzertsängerin in Köln; 1. Quartett in C-moll (op. 74 Nr. 3) von Haydn; 2. Arie der Katharina aus der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von H. Götz; 3. Quartett in A-s-dur (op. 41 Nr. 3) von R. Schumann; 4. „Träume“ von R. Wagner; „Wonne der Wehmuth“ von Beethoven; „Niederrheinisches Volkslied“ von Brahms.

28. März 1896: Drittes Kammermusik-Konzert des Frankfurter Quartetts unter freundlicher Mitwirkung der Frau Maria Fleisch, Konzertsängerin in Frankfurt am Main und des Herrn Johannes Heger, Cellist daselbst. 1. Quartett in E-s-dur (op. 12) von Mendelssohn; 2. „Memnon“ von Schubert; „Die Uhr“ von Löwe; „Wiegenlied“ von Schubert; 3. Quintett in C-dur (op. 163) von Schubert; 4. „Träume durch die Dämme-

rung" von Strauß; „Die Lockung" von Dössauer; „Frühling ist da" von Hildach.

3. April 1896: Drittes Vereins-Konzert. „Passions-Musik" nach dem Evangelisten Matthäus für Soli, Doppel-Chor und Doppel-Orchester von J. S. Bach. Solisten: Frl. Johanna Nathan (Sopran), Konzertsängerin aus Frankfurt am Main; Frl. Matja van Nießen (Alt), Konzertsängerin in Dresden; Herr Max Pichler (Tenor), Kammeränger in Frankfurt am Main; Herr Professor Johannes Messchaert (Bass), Konzertsänger in Amsterdam; Herr Konzertmeister Emil Baré aus Mainz (Solo-Violine); Herr Hans Gelbke aus Köln (Orgel); Schüler-Chor des Großh. Gymnasiums unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Göß.

17. Mai 1896: Viertes Vereins-Konzert. 1. „Stabat mater" für Chor, Soli und Orchester von Dr. C. Höhfeld; 2. Arie für Sopran aus „Die Schöpfung" von Haydn; 3. „Die Ruinen von Athen" für Chor, Soli und Orchester von L. van Beethoven; verbindender Text von Robert Heller. Solisten: Frl. Dora Montin (Sopran), Opernsängerin in Frankfurt am Main; Frl. Mathilde Haas (Alt), Konzertsängerin in Mainz; Herr Alfred Berndt (Tenor), Opernsänger in Mainz; Herr Jean Islaub (Bass), Opernsänger in Mainz. Der verbindende Text wurde von Herrn Heinrich Lissmann vom Stadttheater in Basel gesprochen.



Rechnung der Vereinsjahre 1894/95 und 1895/96
mit Beigabe des
Voranschlags für 1894/95 und 1896/97.

	Bor- anschlag 1894/95.		Rechnung 1894/95.		Rechnung 1895/96.		Bor- anschlag 1896/97.	
	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.
Einnahmen.								
Überschuß aus dem letzten Vereins- jahr	89	91	89	91	125	15	—	—
Beiträge	13950	—	14385	33	14704	12	18000	—
Eintrittsgelder	60	—	174	—	228	—	90	—
Summe der Einnahmen	14099	91	14649	24	15057	27	18090	—
Ausgaben.								
Gehälter	4260	20	4254	40	3819	—	3300	—
Heizung und Beleuchtung	500	—	500	—	423	40	500	—
Konzerte und Festlichkeiten	6000	—	6572	72	8948	39	10090	—
Musikalien	200	—	120	42	121	02	400	—
Einband, Drucksachen, Schreib- materialien, Porti &c., unvorher- gesehene Ausgaben	639	71	576	55	329	46	300	—
Beitrag zur Konzerthauskasse	2500	—	2500	—	1416	—	2500	—
Erneuerungsfond	—	—	—	—	—	—	1000	—
Summe der Ausgaben	14099	91	14524	09	15057	27	18090	—
Summe der Einnahmen	14099	91	14649	24	15057	27	—	—
Berbleibt ein Überschuß von	—	—	125	15	—	—	—	—

Veränderungen
im Mitgliederbestand während der Vereinsjahre
1894/95 und 1895/96.



A. Neu aufgenommene Mitglieder.

I. Damen.

a) Aktive.

Frl. Cäcilie Arens.
Frau Dr. Balser.
" A. Bender.
" J. J. Bender.
Frl. Marie Göbel.
Frau Ferd. Gutmann.
Frl. Johanna Hamm.
" Louise Kraus.

Frl. Marie Kraus.
" Elise Krauter.
" Alice Lang.
" Hedwig Levinger.
" Johanna Lorch.
" Em. Opfermann.
" Julia Reinach.
" C. Schiffmacher.

Frl. Anna Schneider.
" Emilie Schneider.
" Else Schumacher.
" E. Silz-Morel.
" Elsa Stein.
" Hedwig Wolf.
" Emilie Wollpert.

b) Inaktive.

Frau Generalin von Bardeleben.
Frl. Louise Buch.
Frau M. Haas.
" R. Heiden-Heimer.

Frl. Fanny Heim.
Frau J. B. Heim.
" Ed. Heiser.
" Generaldir. Lang.
Freifrau von Leonhardi.
Frau F. Wolfslehl.

Frl. B. Metternich.
Frau H. Oppenheimer.
" Oberstl. Reinhold.
" Fritz Schäfer.
" B. Usinger.

II. Herren.

a) Aktive.

Herr H. Baunack.
" A. Blum.
" R. Engel.
" Fr. Fürstweger.
" R. Grimmel.
" P. Haase.
" R. Hirsch.

Herr W. Krieger.
" Dr. J. Ledroit.
" W. G. Levinger.
" A. Lehdecker.
" A. Roack.
" J. Rau, Gerichts-Accessist.
Herr G. Wolf.

Herr O. Rauch.
" Dr. Reiz, Gerichts-Accessist.
" G. Ruth.
" Dr. R. Schmidt.
" G. Wallau.
" L. Webel.

b) Inaktive.

Herr M. Articus.

" Kreisarzt Dr. Balser.
" General von Bardeleben.
" F. Beermann.
" A. Benfey.
" Joh. Benkert.
" L. Breitinger.
" Dr. E. Gähner, Accessor.
" W. Harburger.
" R. Heiden-Heimer.
" J. B. Heim.
" Direktor O. Herrmann.
" B. Hohmann.
" Excellenz von Holleben.
" Gust. Hottes.
" Leopold Joseph.
" Karl Jourdan.
" M. Jourdan.
" Al. Kaufmann.
" Amtsg.-Rath Dr. Kepplinger.
" R. Lefisch jr.

Freiherr von Leonhardi.

Herr J. Mansbach.
" G. Maher, Gerichts-Accessist.
" Ludwig Mayer.
" G. Mittnacht.
" J. Molthan.
" R. Opfermann.
" H. Quasthoff.
" Oberstleutnant Reinhold.
" J. Reis.
" Direktor Dr. Römhild.
" Fritz Schäfer.
" O. Schneider.
" Gartendirektor W. Schröder.
" Hauptmann J. Stubenrauch.
" S. Tendlau.
" Kreisamtmann Dr. Usinger.
" Forst-Accessor E. Weber.
" Major von Wiegeln.
" Kreisvet.-Arzt Dr. Wollpert.
" Al. Zimmermann.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

I. Damen.

a) Aktive.

Frl. Ed. Adler (Wegzug).
" Therese Behr (Wegzug).
" E. Bleicher.
" Cl. Brucker.
" A. Büdingen (Wegzug).
" Milly Cahn (Wegzug).
" A. Dotter (Wegzug).
" M. Dreyfus (Wegzug).
" Elise Haas (Wegzug).

Frl. M. Heerdt (Wegzug).
Frau E. Hees.
Frl. Marie Külb.
" Marie Nauen (Wegzug).
" Marg. Niebann.
" Minna Niebann.
" H. Sichel (Wegzug).
Frau A. Wilhelm (Wegzug).
Frl. M. Wolfslehl (Wegzug).

b) Inaktive.

Frau Erster Staatsanwalt Ewald (Wegzug).
" Felix Goldschmidt.
" R. Happersberger.
" A. Koch.

Frl. M. Nierking (Wegzug).
Frau Dr. Rosenthal (Wegzug).
" L. Steindorf.
Frl. Fanny Strauß (Wegzug).
Frau Felix Wolf (Wegzug).

II. Herren.

a) Aktive.

Herr Richard Engel (Wegzug).	Herr W. Krüger.
" Dr. Goldmann (Wegzug).	" H. Müller (Wegzug).
" E. Groß, Ger.-Access. (Wegz.)	" A. Noack (Wegzug).

b) Inaktive.

Herr Hauptmann Bäbst.	Herr F. Kräuter.
" C. W. Bay. †	" G. W. Levinger.
" Maj. v. Bendemann (Wegz.)	" S. Markus. †
" Eduard Voos (Wegzug)	" F. Maßbach. †
" Justizrath Dr. Braden.	" Kommerzienrath Maschmann.
" Gg. Bruckwilder (Wegzug).	" W. Rausch. †
" Felix Cahn (Wegzug).	" Professor Dr. Reis. †
" F. A. B. Colosseus.	" Stabsarzt Dr. Rosenthal (Wegzug).
" Geh. Kommerzienrath	" A. Salomon.
" F. C. Deninger. †	" E. Schidell.
" Dr. Egger (Wegzug).	" E. von Schlemmer. †
" Erster Staatsanwalt Ewald (Wegzug).	" L. Simon.
" Georg Fell.	" F. Steeger.
" Karl Friedberg (Wegzug).	" Pfarrer Dr. Steinmeß.
" E. Happersberger.	" Josef Strauß. †
" Josef Hecht (Wegzug).	" E. Wallau.
" Direktor Hessemer.	" L. Wildens.
" Franz Klum. †	" B. Wolf. †

Herr Felix Wolf (Wegzug).



Mitgliederbestand

am Schlusse des Vereinsjahres 1895/96.



I. Damen.

1. Ordentliche Mitglieder	294
a) Aktive 169	
b) Inaktive 125	
2. Ehrenmitglieder	3
3. Außerordentliche Mitglieder	6
Zusammen	303 Mitglieder.

II. Herren.

1. Ordentliche Mitglieder	512
a) Aktive 146	
b) Inaktive 366	
2. Ehrenmitglieder	5
3. Außerordentliche Mitglieder	13
Zusammen	530 Mitglieder
Total	833 Mitglieder.



Leitung des Vereins

in den Jahren 1894/1896.



Vorstand:

Präsident:	Herr Dr. Ludwig Strecker	seit 1887/88
Vice-Präsident:	" Dr. Ludwig Oppenheim	" 1886/87
Sekretär:	" Notar Edmund Gaßner	" 1894/95
Kassirer:	" Jakob Diemer	" 1894/95
Dekonom:	" Clemens Rühl	" 1890/91

Ausschuß:

Herr Direktor A. Behr		seit 1892/93
" P. Grossardt		
" Frz. Krauter		seit 1893/94
" Dr. S. Levi		
" A. Alexander		seit 1894/95
" L. Buder		
" A. Gutmann		
" Cl. Schäfer		
" H. Wallau		
" Prof. Dr. Nies		
" A. Frank		
" J. B. Frisch		
" H. Kuhns		
" Jean Hirsch		
" W. Schabergen		



Nach § 16 der Statuten (Beschluß der Generalversammlung vom 14. Oktober 1893) haben zwei Vorstandsmitglieder aus dem Vorstande auszuscheiden. Da die Herren Dr. Strecker, Dr. Oppenheim und Cl. Rühl länger als 3 Jahre dem Vorstande angehören, müßten durch das Loos die beiden Herren bezeichnet werden, die auszutreten hätten. Herr Notar Edmund Gaßner hat erklärt, daß er in Folge Geschäfts-Ueberhäufung nicht mehr im Stande sei, das Amt eines Sekretärs zu versehen. Es braucht deshalb nur einer der 3 erwähnten Vorstandsmitglieder durch das Loos zum Austritt bestimmt zu werden. Und dies nur, falls der bisherige § 16 der Statuten bestehen bleibt. Genehmigt dagegen die Generalversammlung die beantragte Änderung des § 16, dann sind alle Mitglieder des Vorstandes wieder wählbar.

Aus dem Ausschuß treten nach § 20 der Statuten die Herren A. Alexander, Behr, Buder, Grossardt, Gutmann, Krauter, Dr. S. Levi, Schäfer und H. Wallau und sind für das nächste Vereinsjahr nicht wieder wählbar.



Verzeichniß der Familienstiz-Inhaber.

20

Loge 4a Nr. 1	Herr Georg Thomas.
" 4a " 2	Frau W. Tourtel.
" 4a " 3	Herr K. Schröder-Sandfort.
" 4a " 4	" A. Wittekind.
" 4 " 1, 2, 3, 4	Frau Hofrathe Lesky-Bembé.
" 6 " 1, 2, 3, 4	Herr Dr. L. Strecker.
" 8 " 1, 2, 4	Kommerzienrathe Cl. Lauteren.
" 8 " 3	Frau A. Heidelberg.
" 10 " 1, 2	Herr Kommerzienrathe R. Henkell und Frau Gemahlin.
" 10 " 3, 4	" Geh. Kommerzienrathe St. C. Michel und Frau Gemahlin.
" 12 " 1	Frau Strauß-Aßchrot.
" 12 " 2, 3	Herr Kommerzienrathe Karl Theodor Schmitz und Frau Gemahlin.
" 12 " 4, 7	" Kommerzienrathe Karl Weismann und Frau Gemahlin.
" 12 " 5	Frl. Ottolie Schmitz.
" 14 " 1, 2	Herr K. L. Schäfer und Frau Gemahlin.
" 14 " 4	" Franz Krauter.
" 14 " 7, 8	" Lucian Wolf und Frau Gemahlin.
" 14 " 10, 11	" J. Stimbert und Frau Gemahlin.
" 16 " 1, 2	" Denis Hillebrand und Frau Gemahlin.
" 16 " 4	" Josef Hart.
" 16 " 5, 8	" Theodor Ganz und Frau Gemahlin.
" 18 " 1, 2	" Dr. Th. Jourdan und Frau Gemahlin.
" 18 " 4	" L. Friedbbrig.
" 18 " 10, 11	" Dr. Horch und Frau Gemahlin.
" 22 " 1	Frau Kommerzienrathe C. W. Bäß.
" 22 " 9	Herr H. Wallau.
" 24 " 8	" J. Istel.
" 26 " 1, 2	" M. Rückert und Frl. E. Rückert.
" 26 " 4	" A. Meinginger.
" 26 " 5	" Franz Heerdt.
" 26 " 6	" Michael Heerdt.
" 28 " 1, 2	" K. Gunderloch und Frl. E. Gunderloch.
" 28 " 3, 4	" J. A. Lutz und Frl. M. Lutz.
" 27 " 1, 2	" Jean Hirsch und Frau Gemahlin.
" 27 " 3, 4	" L. Buder " " "

Loge 25	Nr. 1, 2	Frau C. W. Bäß.
" 25	" 3	Frl. M. Hirsch.
" 25	" 5, 6	Herr H. Rothe und Frau Gemahlin.
" 23	" 1, 2	Frau D. Abresch.
" 23	" 3, 4	" Direktor Ad. Heß und Frl. El. Heß.
" 23	" 6, 8, 9	" Kommerzienrathe G. Dyckerhoff und Frau Gemahlin und Frl. Helene Dyckerhoff.
" 21	" 1, 2	" J. Koch II. und Herr W. Koch.
" 21	" 9, 10	Frau Clisa Puricelli und Frau Dr. Kirsch-Puricelli.
" 15	" 1, 2	Herr Justizrathe J. Jungk und Frau Gemahlin.
" 15	" 4, 5	" Karl Heiden-Heimer und Frau Gemahlin.
" 15	" 7, 8	" Ignaz Masbach und Frau Gemahlin.
" 15	" 9	" Hermann Masbach.
" 11	" 7, 8	Frau Josef Strauß.
" 11	" 4, 5	" Dr. Reisinger und Frau Gemahlin.
" 11	" 2	Frl. Joh. Oppenheim.
" 11	" 1	Herr W. Ussinger.
" 9	" 1, 2	Frau Dr. B. Levi und Herr M. Levi.
" 9	" 3, 4	Herr Dr. L. Oppenheim und Frau Gemahlin.
" 7	" 1	Frau Karl Oppenheim.
" 7	" 2	" Ros. Mayer.
" 7	" 3, 4	Herr J. Ganz und Frau Gemahlin.
" 5	" 1, 2	" Erster Staatsanwalt Dr. C. Preetorius und Frau Gemahlin.
" 5	" 3, 4	" Kommerzienrathe W. Preetorius jr. und Frau Gemahlin.
" 5	" 5, 6	" Kommerzienrathe W. Preetorius sr. und Frau Gemahlin.
" 3	" 3, 4	" Dr. Franz Bamberger und Frau Gemahlin.
" 3	" 5, 6	" Kommerzienrathe Franz Kupferberg und Frau Gemahlin.
" 3	" 2	" Karl Oppenheim.
" 3	" 1	Frau Karl Masbach.
" 1	" 6	Herr Karl Masbach.
Saal	Nr. 79	Herr Gustav Hirsch.
"	" 128	" Max Oppenheim.
"	" 123, 125	" Martin Mayer und Frau Gemahlin.
"	" 127	" B. A. Mayer jr.
"	" 141, 143	" Bernh. Mayer und Frau Gemahlin.
"	" 194	Frau J. Dieterich.
"	" 196	" K. L. Abresch.



Neunte Uebersicht

der

Deutschen Conhalle

1860.

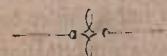
Zugleich

ergebene Einladung

an

Künstler und Kunstfreunde,

sich diesem Vereine anzuschließen.



zuzusenden uns erlauben, nicht anstreben sich uns anzuschließen, wie bis dahero schon viele gethan — was zu der Hoffnung berechtigt, daß bald alle Vereine dieser Art im Vaterlande der Tonhalle beitreten sein werden *).

Wir wiederholen auch an sämtliche Vereinsmitglieder den in unserem letzten Bericht (vom Febr. 1860) vorgetragenen angelegentlichen Wunsch: ihrerseits durch Einladung von Kunstmfreunden ihrer Bekanntheit wirken zu wollen, damit recht viele derselben zu einer gedeihlichen Erweiterung der Tonhalle beitragen mögen.

Die oben erwähnten Sätze haben wir nach gemachten Erfahrungen und mit Berücksichtigung der jetzigen Verhältnisse durch einige nähere Bestimmungen und Zusätze zu verbessern getrachtet. Indem wir dieselben unter Vorbehalt (Sz. 16) der Genehmigung des Vereins hier anlegen, setzen wir die bisherigen außer Anwendung.

Mit dem Anhang unserer Sätze, die Gründung eines Stockvermögens betreffend, glauben wir keine unwillkommene Einrichtung zu treffen, und halten uns für versichert, daß unsere Fürsorge allseitige Zustimmung finden wird.

Von den früheren durch die gedachten Zeitschriften bekannt gemachten Preisangelegenheiten wurden erledigt: die wegen Operette „der Liebesring,“ Streichquartetts und Sonate für Cello und Clavier.

Die wegen eines Trios liegt der preisrichterlichen Beurtheilung vor. Unter den mehr als dreihundert Bewerbungen um den Preis für ein vaterländisches Gedicht konnte die vorbehaltene Auswahl bis dahero noch nicht getroffen werden. Indessen haben wir im verflossenen Monat (Januar 1861) einen Preis für die einfache Composition des Gedichts: „Deutscher Männer Festgesang“ von K. A. Mayer ausgesetzt, und wir werden, sobald uns die Ergebnisse der Beurtheilung auch dieser drei Preissachen zugekommen sein werden, wozu natürlich keine bestimmte Frist gesetzt werden kann, die betreffende Anzeige veröffentlichen.

Da mit dem Beginn des nächsten Jahres (1862) die Tonhalle ihren zehnten Jahrestag zu begrüßen hat, so gedenken wir

Unseren Sätze (14 a) auch in Bezug auf das verflossene neunte Vereinsjahr (1860) genügend, legen wir den verehrlichen Gönnern und Freunden der „Tonhalle“ die üblichen Verzeichnisse und den Kassenstand des genannten Jahres beigehend vor.

Zugleich erstatten wir unsern und des Vereins aufrichtig besten Dank für fortgesetzte und jede neue, seinen läblichen Zweck fördernde Theilnahme, wie auch dessen besonderen verbindlichsten Dank denjenigen geehrten Herren Dichtern, welche, auf vertrauensvolle Wahl von Seiten der Herren Preisbewerber und des Gezeichneten, das bedeutende Ehrenamt als Preisrichter ausübt und dadurch dem Verein eine unentbehrliche Hülfe von großer Wichtigkeit gewährt haben.

Ebenso sind wir unsern Herren Geschäftsfreunden, wie den Herren Herausgebern und Verlegern der beigehend verzeichneten Zeitschriften, forthin zu dankbarer Anerkennung verpflichtet.

Durch diese werden bereits Ausschreiben und Anzeigen der Tonhalle weithin bekannt; den Herren Geschäftsfreunden aber verdanken wir zunächst den Eintritt der erfreulichen Anzahl von mehr als neunzig neuen Mitgliedern im verflossenen Jahr *).

Da nun aber der Verein nur durch viele, sehr viele Mitglieder in allen Orten des Vaterlandes erhalten und zu den erhofften höheren Zielen, zu bedeutend größerer und nachhaltiger Wirksamkeit geführt werden kann: so ersuchen wir alle ihm noch fern stehenden Kunstmfreunde und Künstler durch Dieses, ihre Beachtung seiner Bestrebungen durch Eintritt betätigten zu wollen; insbesondere werden Sänger- und Musik-Vereine, welchen wir diese Einladung

*) In Offenbach 40, in Linz 18, in Augsburg 14 u. s. w.

*) Der bedungene Eintritt, wie der Jahres-Beitrag, beträgt nur je 35 Kr. rbn. (1/2 Thlr.), vorbehaltlich höherer Leistung.

— 4 —

dann eine vollständige Uebersicht derselben nach ihren Ergebnissen, Mitteln und Strebungen vorzulegen, nebst einer genauen und vollständigen Mitgliedertafel, worin auch Diejenigen, welche in diesen zehn Jahren verstorben sind, oder deren Austritt uns bekannt ist, als solche verzeichnet werden sollen. Es werden dann auch Diejenigen besonders aufzuführen sein, welche bis dahin mit Beiträgen im Rückstand sein sollten, weil wir nicht wohl ihre Namen aus dem Verzeichniß lassen, sie aber auch ohne Austrittsanzeige nicht als Ausgetretene bezeichnen dürfen, da es unmöglich ist anzunehmen, daß durch Nichtleistung verfallener Beiträge solche Anzeige ersetzt werden soll oder kann.

Wir schließen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß der Verein auch im Laufe seines zehnten Jahres, als die erste derartige Anstalt in Deutschland, immer reichere Unterstützung finden und auch in fernerer Zeit sich vom Vaterlande geachtet und gefördert sehen werde — der schönste Lohn für unser redliches Streben.

Mannheim, Februar 1861.

Der Vorstand.

Hohe Gönnner

der deutschen Tonhalle:

Seine Königliche Hoheit Friedrich
der Großherzog von Baden.

Ihre Kaiserliche Hoheit Stephani
die Großherzogin von Baden. †

Seine Majestät der König Ludwig
von Bayern.

Seine Königliche Hoheit Ludwig III.,
Großherzog von Hessen.

Seine Hoheit Ernst II., Herzog
von Sachsen-Coburg-Gotha.

Seine Großherzogliche Hoheit Maximilian,
Markgraf von Baden.

Ihre Exellenz
die Frau Gräfin Bnol-Schauenstein. †

Geehrte Mitglieder der Tonhalle.

1860.

Aachen.
Herr Wüllner, Musikdirector.
Amsterdam.
" Haverkamp, C. F., und
" Haverkamp, W., Handelsl.
Augsburg.
Frau Forster, Luise.
" Forster, Frida.
" von Höselin, Karolina.
" von Weidenbach, Maria.
Herr von Ahorner, Dr., Regierungs-rath.
" Büschel, Stadtpfarrer.
" Forster, Karl.
" Gräff, G., Redacteur.
von Haus, Medicinalrath.
" Huttler, Dr., Redacteur.
" Jörg, Zeitungs-Expeditor.
" Krämer, Kapellmeister.*)
von Kolb, Regierungsrath.
Kriener, Domvicar.
Müller, Douat, Musikdir.
" Bischinger, Regierungs-accessist.
" Scharrer, Redacteur.
Baden.
" Dörr, Rentner.
" Kühn, Privatmann.
Harmen.
" Engländer, W., Kaufm.
Berlin.
Fräulein Dorn, Adele.
Frau Parthey, Veronika.
" Bote, Musikalienhändl.
Herr Bock,
" von Hülsen, Generaldirec.
" der k. Schauspiele.
Parthey, G., Dr.
" Parthey, Assessor.
" Voggendorff, Amtmann.
" Schlesinger, H., Buchhändl.

Herr Schlesinger, K., Partie.
" Laubert, W., lgl. Hofkapellmeister.
" Wittstock, Compositeur.
" Würst, f. Musikdirector.
Deuel.
Fräulein Bleibtreu, Karoline.
Hockenheim.
Herr Gloggner, aus Luzern.
Herr Gloggner, aus Luzern.
Dona.
" Schmitz, Hotelbesitzer.
" Simrock, Musikalien-Verl.
Draunschweig.
" Abt, Hofkapellmeister.
Dretten.
Fräulein Paravicini, Elise.
Herr Paravicini, W., Gutsbesitzer.
Brilon.
" Friedländer, Verleger.
Hunzlau.
" Appun, A., Musikalienhändl.
Calw.
" Federhaff, G., Handelsl.
" Staelin, Ad., "
" Staelin, K., "
Cassel.
" Schirmer, Hotelbesitzer.
Cöln.
" Bischoff, Professor.
" Camphausen, Bankier.
" Du Mont, Redacteur.
" Hiller, Kapellmeister.
" Schloß, Verleger.
Corbach.
" Kühne, Musikdirector.

Cracau.
Herr Germassz, Musiklehrer.
" Lelensky, Compositeur.
" Myreky,
" Volkmann, Musiklehrer.
" Mycikiewicz, "
Pirmstadt.
" Drärlar-Mansreb, Dr.
" Mangold, Hofmusikdirec.
Der Mozart-Verein.
Herr Schlosser, Hofkapellmeist.
Heidesheim.
" Buhl, Gutsbesitzer.
" Jordan, Bürgermeister.
Hirmstein.
Frau von Camuzi.
Ponaueschingen.
Herr Kalliwoda, Hofkapellmstr.
Presden.
Frau Bürde-Ney, f. Kammer- und Hoffängerin.
Fräulein Hauptvogel, Marie.
" Schenck, Marie.
Herr Bank, Compositeur.
" Bläsmann, A., Pianist.
" Baumfelder, Tonkünstler.
" Bräuer, Cantor.
" Burghardt, K., Tonkünstl.
Die Dreißig'sche Gesang-Akademie.
Herr von Ehrenstein, Tonkünstler.
" Friede, Musiklehrer.
" Friedel, Musikalienhändl.
" Hesse, Cänd. philos.
" Hübenthal, Kammer-Musikus.
" Hüllweck, F., Kammer-Musikus.
" Kummer, Kammervirtuose.
" Lingke, Rittergutsbesitzer.
" Mayer, Compositeur und Pianist.
" Merkel, Gustav, Tonkfst.*)
" Müller, Director des Orpheus.
" Riese, K., Advocat.
" Rechel, Director der Drei- jährigen Sing-Akademie.
" Reichel, Musiklehrer.
" Rosenkranz, Pianoforte- Fabrikant.
Herr Siering, Tonkünstler.
Der Tonkünstler-Verein.
Herr Vogel, Musiklehrer.
" Billmann, "
Puisburg.
" Nieden, Handelsmann.
Edenkoben.
Fräulein Freifeng, Pauline.
Frau Grohe, Antonie.
Fräulein Keller, Emilie.
Frau Sachse, Toni.
Fräulein Böller, Emilie.
Herr Handwerker, Bezirksgemeter.
" Kausler, Apotheker.
" König, Dr., Kantonsarzt.
" Lichti, Lehrer.
Elbersfeld.
" von Eyken, Organist.
Die Liebertafel.
Herr Weinbrenner, Musikdir.
Erfurt.
" Körner, Musikal.-Verleger.
Frankfurt a. M.
Frau Goering-Passavant.
Springfeld.
Herr Andrs, Jul., Musikalienhändler.
" de Bary, Jakob, Student.
" Birth, Maler.
" Bischoff, Compositeur.*)
" Buch, F., Kaufmann.
" Buhl, A., Tonkünstler.
" Busch, P. A., Privatmann.
" Engelhard, Maschinenbauer.
" Glogau, Dr., Literat.
" Goering, O., Kaufmann.
" Goering, Theodor.
" Goering, Victor.
" Hammerau, Redacteur.
" Henkel, H., Tonkünstler.
" Henkel, Th., Musikalhd.
" Horr, Jacob.
" Nachmann, J., Bankier.
" Nentzinger, Parteulier.
" Oppel, Organist.
" Passavant, A., Techniker.
Die Red. des "Arbeitgeber."
Herr Rühl, Musikdirector.
" Schnyder v. Wartensee
Compositeur.

*) Die so bezeichneten Herren Vereinsmitglieder sind Preisträger der Tonhalle.

Herr **S**choch, Tonkünstler.
 " **S**chrader, Student.
 " **W**indsheimer, Kaufm.
 " **W**inkelmeyer, Musikdir.
Freiberg.
 " **Z**wicker, Kapellmeister.
Freiburg.
 " **K**äpferer, Handelsmann.
 " **S**chmitt, J., Referendar.
Friedberg.
Frau Frank, Katharina. †
Gerlachshein.
Herr Schwab, Oberamtsrichter.
Gernsheim.
Frau Sartorius, Katharina.
Gotha.
Herr Abt, Hoffänger.
 " **B**uchholz, Dr., Hofapothe.
 " **K**ilmer, Hoffänger.
 " **L**ambert, Hofkapellmeister.
Graz.
 " **P**ichler, Archivarius am
Joanneum.
Guben.
 " **E**schirch, Prediger.
Halle.
Die Halle'sche Liedertafel.
Der Thiem'sche Gesang-
Verein.
Hamburg.
Frau Lange, Augusta.
Herr Armburst, Organist.
 " **B**ernhardt, Dr., Redact.
 " **C**otta, C., Redacteur.
 " **K**öster, Handelsmann.
 " **L**ee, Tonkünstler.
Die Herren Gebrüder E.
Herr Meyer, Redacteur.
 " **O**sterhold, G. D. W.
 " **O**tten, Musikdirector.
Die Redaktion des Correspon-
denten.
Herr Schaller, Organist.
 " **v**on **S**chlechter, Eigenth.
 der Zeitschrift „die Wahrheit.“
 " **W**agner, Organist.
Harzburg.
 " **P**aul, Bahn- und Postexpd.

Havre de Grace.
 Herr Dechsner, A.
 Heidelberg.
 " Bod, Musikkirector.
 " Bodenius, Postmeister.
 " Geltius, Dr., Geheimrath und Professor.
 " Dahmen, Geheimerath.
 " von Dusch, Staatsminist.
 " von Dusch, Dr., Professor.
 " von Gagern, H., Freihr.
 " Göttschenberger, jun., Handelsmann.
 " Häusser, Dr., Professor.
 " Köberle, Dr., Redacteur.
 " Lange, Dr., Geheimer Hofrath und Professor.
 " Le Mire, Dr.
 Der Liederfranz.
 Herr Pagenstecher, Ernst, Dr.
 Die Redact. des "Volksblatt für Süddeutschland."
 Herr Reichard, Buchdruckerei-Beijer.
 " von Bangerow, Dr., Geheimer Hofrath und Prof.
 " Weinkauf, Privatmann.
 Heilbronn.
 Die Gesang-Gesellschaft Singfranz.
 Herr Heinrich, Gastwirth.
 " Kübel, Rechtsconsulent.
 " Künzel, E., Kaufmann.
 " Linsemayer, Rothgerber.
 " Schell, Redacteur.
 " Schill, Handelsmann.
 Heiligenstadt.
 " Neumann, H., Musik-Director.*)
 Homberg.
 Fräulein Blistor, Kammersäng.
 Herr Volkmar Dr., Seminar-Lehrer.
 Innsbruck.
 " Kiene, Dr. der Rechte.
 Die Liedertafel.
 Herr Schöpfer, Hofapotheke.
 " Schumacher, Verleger.
 " Deuchner, Chordirector.
 Justenburg.
 " Metz, Musikklehrer.

Karlruhe.	
Frau Bingner, Mina.	
" Halwachs, Fina.	
Fräulein Haus, Friederike.	
" Rosbach, Babette.	
Frau Sachs, Karolina.	
Herr Balsbach, Münzmedaillleur	
" Büssinger, Professor.	
Der Eäcilien-Verein.	
Herr Deimling, Oberhofpred.	
" Devrient, E., Hoftheater	
Director.	
" Felmeth, H., Conditor.	
" Frick, Kapellmeister.	
" v. Gemmingen-Michel	
feld, Frhr., Oberhofmeist.	
" Giehne, Hofkirchenmusik	
Director.	
" Hasper, Hofbuchdruckerei	
Weniger.	
" Häuser, Dr., Professor.	
" Hoffmann, Dr., Regi	
mentarzt.	
" Rachel, Münzrath.	
" Kallimoda, Musikdirect.	
" von Kleudgen, Ober	
kirchenrats-Secretär.	
" Krönelein, Dr., Redacteur	
Der Lederkranz.	
Herr Maclot, Buchhändler.	
" Obermüller, Kriegsrath	
" Redtenbacher, Hofrath u.	
Professor.	
" Richard, Revisor.	
" Rour, K. Maler.	
" Schmittbauer, Bahnm	
" Ueb, Hoffsänger.	
" Welten, J., Kunsthändler	
" Welten, J.,	
" Wiener, Dr., Professor.	
Königsberg.	
Der Sängerverein.	
Herr Klyler, Musikdirect.	
" Hamm,	
" Rückenschuh, " Musikstr.	
" Greger, Opernsänger.	
Konstanz.	
Der Sänger-Verein Bodan.	
Taibach.	
Fräulein Kosta, Cornelia.	
" Glantschnig, Leonora.	
Frau Hochmaler, Antonie.	
Fräulein Hochmayer, Antonie.	

Fräulein Petritsch, M., Tonkünstler.
 " Raab, Nina, dessgl.
 Herr Bamberg, Redacteur.
 " Costa, Soldtrector.
 " Costa, Dr. der Philosophie
 und der Rechte.
 " Elze, L., Organist.
 Der katholische Gesellen-
 Verein.
 Herr Kom, Compositeur.
 " Kranz, Zuckerfabrikbeamte.
 " Straßer, " "
 " Urbas, Sprachlehrer der
 Handelschule.
 " Wagner, Friedrich.
 " Waldherr, Vorsteher eines
 Knaben-Instituts.
 Landau.
 " Otto, Musiklehrer.
 Landshut i. B.
 " von Edlinger, Gutsbesitz.
 " Geist, Mülllehrer.
 " Krempfseher, Fabrikant.
 Die Liedertafel.
 Leipzig.
 Herr Grüzmacher, Professor der
 Musik.
 " Heinze, Dr., Redacteur.
 Linz.
 " Benonte, Dr. der Rechte.
 " Hafferl, Kaufmann.
 " Hanz, Kapellmeister.
 " Himmelbauer, Gemeinde-
 Beamter.
 " Hoce, Dr. der Rechte.
 " Hübels, Medewarenhdsr.
 " Jax, Schullehrer.
 " Krzitek, Architekt.
 Die Liedertafel: Frohsinn.
 Herr Lorenz, f. f. Beamter. +
 " Munsch, Kunsthändler.
 " Bath, Schullehrer.
 " Pittner, Studiosus.
 " Schöber, Buchhalter.
 " Semisch, Dr. der Rechte.
 " Stiefler, dessgl.
 " Steller, Kaufmann.
 " Weilnböck, Schullehrer.
 " Weilnböck, Commis.
 " Wies, Tonkünstler.
 London.
 " Beneke, Kaufmann.

Herr Maus, Pianist.
" Pauer, Compositeur.
Lüben.
Der Bürgergesangverein.
Herr Fritsch, Mühlenbesitzer.
" Linsel, Redacteur.
Ludwigsburg.
Der Männergesangverein.
Ludwigshafen a. Rh.
Herr Baur, Verleger.
" Frey, Dr., Redacteur.
Magdeburg.
" Faber, Verleger.
Heinrichshofen, Musikalienverleger.
" Hoppe, Verleger.
Der Kirchengesangverein.
Herr Schefer, Musiklehrer.
Der Seebach'sche Gesangverein.
Mainz.
Frau Bruch, L.
Hess, G.
Fräulein Pfeiffer, Henriette.
Frau Schott, geb. v. Braunsch.
Fräulein Schott, Theresia.
von Sibold, Charlotte.
Der Frauengesangverein.
Herr Abresch, Weinbäder.
" Alborn, Agent.
" Bayer, Compositeur.
" Brotzelter, Kaufmann.
" Bruch, Dr., Notar.
" Dael, Weinbäder.
" Diehl,
" Dietrich, Holzhändler.
" von Einem, Hauptmann und Brigade-Adjutant.
" Fall, Weinbäder.
" Föckerer, Musiklehrer.
" Gräf,
" Genée, Musikdirektor.
" Heck, Kaufmann.
" Hentel, Karl.
" Kähler, Möbelfabrikant.
" Klein, Institutsvorsteher.
" Köster, Kaufmann.
Die Liedertafel.
Herr Marburg, Musikdirektor.
" Merkens, Kaufmann.
" Merz, Gg., "
" Morstadt,
" Paalzon, f. p. Major.

Herr Reinach, Dr., Gutsbeschr.
" Neyner, Weinbäder.
" Schmid, G., Dr.
" Scholz, Fabrikhaber.
" Sonntag, Director.
Die Herren B. Schott Söhne.
Die Herren Schott Söhne, Detalimusikhandlung.
Herr Schulz, Maschinenfabrik.
" Trombetta, Gutsbeschr.
" Uhl, Agent.
" Ullrich, Musiklehrer.
" Wallau, Kaufmann.
" Wallau, K., Buchdruckerei-Besitzer.
" Walther, Jul., Weinhdl.
" Walther, Th., "
Mannheim.
Frau Andorf, Margaretha.
" Bissinger, Leopoldine.
" Engelhorn, Ant.
" Englerth, G.
" Faul, G.
" Feidel, R.
Fräulein Fritsch, F.
" Kern, Chr.
Frau Kieser, Franziska.
" Kübler, L.
" Leibfried, J. Chr.
" Mehler, L.
Fräulein Neiß, A.
" Sammet, H.
" Wagner, Kath.
Herr Lab, Küfermeister.
" Ackermann, G., Hdsm.
" Alt, Dr., Arzt.
" Anhäuser, F., Kaufmann.
" Andreä, H. A., "
" Arnold, Hofgerichtsregist.
" Artaria, Gemeinderath.
" Artaria, Maler.
" Auer, Buchhändler.
" von Babo, J., Freiherr.
" Varazetti, Dr., Oberger.-Anwalt.
" Bassermann, f. b. Conul.
" Bassermann, L. A., Handelsmann.
" Bassermann, Jul., desgl.
" Bassermann, G., Rentn.
" Bauer, Lehrer der höheren Bürgerschule.
" Beck, Oberhofgerichts-Registrator.
" Beck, Handelsmann.

Herr Behaghel, Hofrath und Lyceumsdirektor.
" Bell, Literat.
" Bentiser, Oberhofg.-Rath.
" Bensinger, Dr., Medizinalrath.
" Bischoff, P. M., Hdsm.
" Bleichroth, Particulier.
" Böhling, Jahnarzt.
" Böhm, Handelsmann.
" Bündschu, Bierbrauerei-Besitzer.
" Burbach, Kaufmann.
Die Casino-Gesellschaft.
Herr Cöllna, F., Handelsm.
" Cobitz, Maler.
" Dangmann, Goldarbeiter.
" Deimling, Dr., Oberarzt.
" Deurer, F., Particulier. †
" Dieffenbacher, Fabrik.
" Dissené, Oberbürgermeist.
" Dillingen, Eisenbahntaff.
" Dinkelpiel, M., Handelsmann.
" Dörler, H., Handelsm.
" Dünkel, Maler.
" Ebner, Professor.
" Eichner, Kaufmann.
" Engelhard, "
" Esser, Oberhofg.-Rath. †
" Esser, Obergerichtsanwalt.
" Fidler, Dr., Professor.
" Fret, Dr., Arzt.
" Fritsch, Major.
" Gätner, Particulier.
" Gentil, Dr., Obergerichts-Anwalt.
" Gernhardt, desgl.
" Göß, Buchhändler. †
" Göß, J. B., Weinbäder.
" Groß, J., Handelsmann.
" Hagen, J., Bäckereister.
Die Harmonie-Gesellschaft.
Herr Heckel, K. F., Musikalienhändler.
" Heckel, K., Handelsmann.
" Heckmann, Oberlehrer.
" Heckmann, Kaufmann.
" von Hennin, Graf, Stadt-Director.
" Hetsch, Hofmusikdirektor. *)
" Hieronimus, Handelsm.
" Hirschbrunn, Dr., Apotheker.
" Hirschhorn, J., Handelsm.

Herr Hirtler, Kaufmann.
" Hoffmann, Dr., Rentner.
" Horefe, H., Buchdruckerei-Besitzer.
" Hohbach, Schiffsahrtskommissär.
" Hohenemser, J., Bankier.
" Horstmann, Materialist.
" Huber, Apotheker.
Das Großherzogliche Institut.
Herr Kalb, Hotelbesitzer.
" Kamm, Waisenrichter.
" Kamm, Kaufmann.
" Kessler, Goldarbeiter.
" Kieser, Actuar.
" Kirchner, Kaufmann.
" Koch, F. K., Gemeinderath.
" Koch, F., Handelsmann.
" Kormann, J. C., Bldhauer.
" Kraus, Seifenfiedermeist.
" Krebs, Buchbindereimeister.
" von Kronfels, Freiherr, Gehheimerath.
" Kühn, Lehrer u. Organist.
" Kündinger, Hofmusikus.
" Kunzmann, Obergerichts-Anwalt.
" Lachner, Hofkapellmeist. *)
" Ladenburg, Dr., Obergerichts-Anwalt.
" Ladenburg, H., Bankier.
" Ladenburg, S., "
" Ladenburg, M., Hdsm.
" Lauer, J. jun., Handelsm.
" Lehr, J. D., "
" Lenel, M., "
" Lenel, S., "
" Liebler, Hauptlehrer.
Die Liedertafel.
Herr Löffler, Polytechniker.
" Lorenz, Oberingenieur.
" Mayer, Dr., Professor.
" Mayer-Nicolay, Hdsm.
" Mertie, H., Handelsmann.
" Meyer, Rathsschreiber.
" Milck, J., "
" Müller, Professor.
" Möhr, J., Handelsmann.
" Müller, Regierungsrat.
Der Musikverein.
Herr Mart-Koning, Concertmeister.
" Nestler, Hofgerichtsdirektor.
" Nestler, Bürgermeister.
" Nestler, Rentmeister.

Herr Nöther, A., Handelsm.
 " Orth, Steuerprätor.
 " Ottendorff, Handelsm.
 " Pichler, Hoffchauspieler.
 Die Redaktion des Journals.
 Herr Reinhard, Agent.
 " Reinhard, P. J., Bergwerksbesitzer.
 " Reinhard, W., Handelsm.
 " Renner, F., "
 " Renner, E., "
 " Röhaupt, Dr., Regierungsrath.
 " Röder, A., Handelsmann.
 " Röhling, Rentner.
 " Rös, A., Handelsmann.
 " Rössinger, Gassier.
 " von Roggenbach, H., Freiherr.
 " Rothschild, Hoffactor.
 " Ruebin, son., Particulier.
 Der Sängerbund.
 Die Sängerknecht.
 Herr Sauer, E., Particulier.
 " Schmidt, Dr., Lyceumslehr.
 " Schmuckert, Rentner.
 " Schnetzer, Buchdruckeret-
 Besitzer.
 " Schüssler, Expeditor.
 " Seipt, Rentner.
 " Segnitz, Buchhändler.
 " Seth, Hofrath.
 " Selz, Reallehrer.
 " Sick, Handelsmann.
 Der Singverein.
 Herr Stehberger, Hofrath.
 " Stein, Baumeister.
 " Thraner, Conditor.
 " Ullmicher, Obergerichts-
 Anwalt.
 " Waag, Professor.
 " Wachs, Oberstleutnant.
 " Wahl, Kaufmann.
 " Webekind, Obergerichts-
 Anwalt.
 " Weiß, Actuar.
 " Wengler, Obergerichts-
 Anwalt.
 " Wiest, Lithograph.
 " Winther, Rechnungsrath.
 " Wiczek, Musikdirector.
 " Zeroni, Hofrath.
 " Zieger, Fabrikbesitzer.
 Marienwerder.
 Herrmann, jun., Lehrer.

Herr Kronberger, Domorgst.
 " Leber, Domcantor.*)
 " Levison, Redacteur.
 Die Liedertafel.
 " Meh.
 Herr Berger, Prof. der Musil.
 Mosbach.
 Fräulein Bechert, Anna.
 Mühlhausen (Thüringen).
 Herr Schreiber, Musikdirector.
 Mühlheim.
 Blankenhorn-Kraft,
 Fabrikhaber.
 München.
 " Franz, Buchhändler.
 " Gartner, Regierungsass.
 " Härtlinger, Dr., Hoffäng.
 " Lachner, General-Musik-
 director u. Hoffkapellmeister.
 " Leonhard, Professor.
 Die Liedertafel.
 Herr Ortner, Organist.
 " Pacher, E. Gesanglehrer.
 von Perfall, Baron.
 " Nabel, Kaufmann.
 " Ruy, Rechtspractient.
 " Schönchen, Plantist.
 " Strauß, Hofmusikus.
 " Täglischbeck, Hoffkapellm.
 Naumburg.
 Herr Claudius, Musikdirector.
 Die Claudius-Liedertafel.
 Herr Wettig, Musikdirector.
 Weisse.
 Der Männergesangverein.
 Oberkirchheim.
 Herr Kaiser, Handelsmann.
 Offenbach.
 Frau Meyer, Karoline.
 " Pfalz, Bertha.
 " Weder, Wally.
 Herr André, J., Musical.-Verl.
 " de Bary, Kaufmann.
 " Benkert, "
 " Bial, "
 " Bus, "
 " Fenske, "
 " Freienstein, "
 " Fuchs, "

Herr Göthenlechter, Kaufm.
 " Gütz, "
 " Hebel, "
 " Hergenröder, "
 " Hill, "
 " Hirschmann, "
 " Kehl, "
 " Klings, "
 " Kopp, "
 " Kraft, "
 Der Männergesangverein Poly-
 hymnia.
 Herr Mühlauer, Kaufmann.
 " Nickelsberg, "
 Der Oratorium-Verein.
 Herr Otto, Kaufmann.
 " Petri, "
 " Pfalz, "
 Der Philharmonische Verein.
 Herr Rapp, Künstler.
 " Röbiger, Kaufmann.
 " Schmitt, "
 " Schuhmacher, "
 " Seeling, "
 " Stelmech, Buchhändler.
 " Stredler, Dr. jun.
 " Süßmann, Künstler.
 " Trenz, Lehrer.
 " Wenzel, Kaufmann.
 " Zahn, "
 Paris.
 Der Gesangverein Germania.
 Herr Morstadt, Präsident dess.
 Pforzheim.
 " Dennig, Bijouteriefabrik.
 Quedlinburg.
 " Schröder, Musikdirector.
 Kastatt.
 Frau Katzer, Anna.
 Herr Regel, Hauptmann.
 Reichenberg (Böhmen).
 " Schmitt, Chordirector.
 Der Singverein.
 Rostock.
 Herr Bäcker, Dr.
 " Behm, Verleger.
 " Behm-Helmsdorf, Guts-
 besitzer.
 Herr Bölen, Dr.
 " Both, Kaufmann.
 " Bredschneider, Gesangl.
 " Eberstein, Kaufmann.
 " Goldschue, "

Herr Jarchow, Rechtsanwalt.
 " Janssen, Rentner.
 " Kantischky, Kaufmann.
 " Maltzahn, Lehrer.
 " Nedler, Musiklehrer.
 von Noda, Dr.
 " Nösner, Parteuliter.
 Schomann, Kaufmann.
 " Schuhmacher, Gesangl.
 " Trichsees, Kaufmann.
 " Trichsees, Rechtsanwalt.
 " Trutschel, Musiklehrer.
 " Trutschel, Musikalienhdl.
 " Weinholz, Dr.
 Rudolstadt.
 " Fröbel, Verleger.
 Schermbeck.
 " Hollenkamp, Handelsm.
 " Prinz, "
 Schriesheim.
 " Wilhelm, Fabrikhaber.
 Schweidnig.
 " Döll, Goldarbeiter.
 " Keil, Particulier.
 " Schmidt, Dr., Arzt.
 Schweinfurt.
 " Beck, Kaufmann. +
 Fischer, Kaufmann.
 Der Liederkranz.
 Sondershausen.
 Herr Dörling, Bankdirector.
 Speyer.
 " Treu, Regierungssecretär.
 Staden.
 Müller, Pfarrer.
 Stadt Sulza.
 Müller-Hartung, Com-
 positeur.
 Stendal.
 Die Allgemeine Liedertafel.
 Stettin.
 Herr Triest, Musiklehrer.
 Straßburg.
 " Siebe, Musikdirector.
 Stuttgart.
 " Federer, Bankier.

Herr Franken, Apotheker.
 " Grunert, Dr., Hoftheater-
 Regisseur und Hofchausp.
 " Hoffmann, Buchhändler.
 " Küken, Hofkapellmeister.
 " Ries, Dr., Redacteur.
 " Rink, Hotelbesitzer.
 Ulm.
 Speidel, Musikkirector.
 Unseburg.
 " Better, Organist.
 Viersen.
 " von Diergärt, Geheimer-
 Commerzienrath.
 Wasserburg.
 Alsfeld, l. Staatsanwalt.
 Weimar.
 Frau Hettstädt, Hofchauspiel.
 Herr v. Beaulieu Marconay,
 Frhr., Hofmarschall.
 " Böhla, Redacteur.
 " Liszt, Hofkapellmeister.
 Weinheim.
 " von Babo, L., Freiherr.

Wien.
 Herr Ander, l. l. Kammer- und
 Hoffänger.
 " Esser, l. l. Hofkapellmst.
 " Glöggel, Musikalienverleg.
 " Mayr, Tonkünstler.
 " Prosch, l. l. Hofkapellmtr.
 " Seydl, l. l. Münztabinets-
 Direktor.
 Würzburg.
 Bauer, Redacteur.
 Becker, Compositeur.*)
 Eisenmann, Dr., Arzt.
 " Fröhlich, Dr., Vorstand des
 Musikinstituts und Professor.
 " Hamm, Musikkirector und
 Concertmeister.
 Die Liedertafel.
 Der Sängerbund.
 Der Sängerkranz.
 Herr Stahel, Buch- u. Kunsthdl.
 Bittau.
 " Erner, Kaufmann.
 " Grohmann, Advocat u.
 Redacteur.
 Die Singacademie.

Geschäftsfreunde der Tonhalle sind folgende geehrte Mitglieder derselben:

Augsburg: Herr Krähmer, Kapellmeister.
 Berlin: Herr K. Schlesinger, Particulier, Alerandinenstraße, 85.
 Bunzlau: Herr A. Appun, Verleger.
 Cassel: Herr Schirmer, Hotelbesitzer.
 Darmstadt: Herr C. A. Mangold, Hofmusikkirector.
 Dresden: Herr B. Friedel, Musikalienhändler.
 Erfurt: Herr Körner, Musikalien-Verleger.
 Frankfurt a. M.: Herr Julius André, Musikalienhändler.
 Graz: Herr F. Pichler, Archiv am Joanneum.
 Heilbronn: Herr L. Künzel, Kaufmann.
 Karlsruhe: Herr Fellmeth, Conditor.
 Laibach: Herr Fröhlich, Chorbirector und Musiklehrer.
 Leipzig: Herr Grümacher, Professor der Musik.
 Linz: Herr B. Munsch, Musikalienhändler.
 Mainz: Herr G. Föderer, Musiklehrer.
 Marienwerder: Herr A. Leder, Domcantor.
 München: Herr A. Pacher, l. Gefanglehrer.
 Osßenbach: Herr H. Fuchs, Kaufmann.
 Rostock: Herr Maltzahn, Lehrer.
 Stuttgart: Herr Franken, Apotheker.
 Würzburg: Herr V. G. Becker, Compositeur.
 Bittau: Herr F. Erner, Kaufmann.

Zeitschriften,
 in welche Preisausschreiben und Anzeigen des Vereins gefälligst
 aufgenommen werden.

Augsburg: der allg. Anzeiger.
 " die neue Augsbg. Ztg.
 " das Tageblatt.
 Berlin: die musik. Zeitg. " Echo."
 " die neue Musikzeitung.
 Brilon: der Waldeck'sche Anzeig.
 Bunzlau: Anzeiger f. Musik u. s. f.
 Erfurt: "Urania."
 Frankfurt a. M.: Arbeitgeber.
 " Didaskalia.
 Hamburg: der Correspondent.
 " die Presse.
 " die Wahrheit.
 Heidelberg: Das Journal.
 " Volksbl. f. Südd.
 Heilbronn: Das Tageblatt.
 Innsbruck: Bote für Tirol und
 Vorarlberg.
 Karlsruhe: Badische Landeszeitg.
 " Karlsruher Zeitung.
 Köln: " die Zeitung.
 Marienwerder: " die Ostbahn."
 München: der Landbote.
 Rostock: die Zeitung.
 Undolstadt: " der Pilot."
 Stuttgart: deutsches Volksblatt.
 Weimar: die Zeitung.
 Wien: deutsche Musikzeitung.
 Würzburg: das Journal.
 " die Zeitung.
 Bittau: Wöchentliche Nachrichten.

Vereins-Kassenstand.

Einnahme. 1860. Ausgabe.

	Gld. kr.	Gld. kr.	
1. Aus voriger Rechnung (1859).	907 —	1. Für Schreibbedarf	5 15
2. Eintrittsgeld. (1860)	56 35	2. Druck- u. Schreibkosten	58 29
3. Jahres-Beiträge von Vereins-Mitgliedern.	277 50	3. Post- u. Sendgebühren	50 34
4. Mehrleistungen, Ge- schenke derselben	133 13	4. Für Presse	200 —
5. Verschiedenes (Blin- sen u. s. w.)	39 45	5. Bedienung und Ver- siedenes (dabei Be- gründung des Stock- vermögens)	241 42
		Gassenvorrath	858 23
			1414 23
			1414 23

Mannheim, Ende Christmonats 1860.

3. B. A. Schüssler, Schriftführer.

Verzeichniß der von der deutschen Tonhalle seit ihrer
Begründung (1852) ausgesetzten Preise.

Jahr und Monat	Wann ausgesetzt.	Preis-Aufgaben.	Preis.	Gesammt Gewerben.		Preisträger die Herren:
				Gl.	fr.	
1. Juni 52.		Bastouverture für ganzes Orchester	84 — 18			B. Lachner in Mannheim.
2. Januar 53.		Hymne „dem Höchsten“, für gemisch. Chor, Soli und Orchester	84 — 14			W. Scheffer in Eisenach.
3. Juni "		Violin-Trio	67 12 10			K. J. Bischoff in Frankfurt a. M.
4. Novbr. "		Quintettsaß für Blasin- strumente	56 — 12			Derselbe.
5. März 54.		Drei Abendmahlsgesänge mit Orgel	67 12 44			A. F. Leder in Marienwerder.
6. August "		Lied: „An eine Blume— das Herz“ und Clavier .	39 12 39			(der Preis nicht zuerkannt.)
7. " "		Symphonie für ganzes Orchester	200 — 39			H. Neumann in Heiligenstadt.
8. März 55		Männergesang: „Gott, Vaterland, Liebe“ . . .	67 12 40			(der Preis nicht zuerkannt.)
9. Decbr. "		Schillerfestgesang . . .	100 48 7			B. G. Becker in Würzburg.
10. April 56.		Musik zur Jungfrau von Orleans von Schiller .	250 — 22			L. Hetsch in Mann- heim.
11. Juni "		Text zu einer Operette in einem Aufzug . . .	200 — 39			Dr. H. E. Schmidt in München.
12. Febr. 57.		Claversonate	84 — 50			(der Preis nicht zuerkannt.)
13. April "		Orgessonate, vierhändige	110 — 13			Gustav Merkel in Dresden.
14. Juli "		Nonett für Streich- und Blasinstrumente	180 — 14			(der Preis nicht zuerkannt.)
15. October "		„Preisgefang“ v. Garve für Männerstimmen .	44 32 22			B. G. Becker in Würzburg.
16. April 58.		Musik zu (11) „der Lie- bestring“	200 — 24			Krämer in Augs- burg.
17. Juli. "		Streichquartett.	83 15 38			(der Preis nicht zuerkannt.)
18. Febr. 59.		Sonate f. Cello u. Clavier	50 — 17			
19. " 60.		Trio für Clavier, Violine und Violoncell	100 — —			(noch unersledigt.)
20. " "		Gedicht f. Männergesang	66 — —			
21. " "		Composition zu dem Ge- dicht „Deutscher Männer- festgesang“	50 — —			

Druck von H. Hografe in Mannheim.

Grüner

Wahrer - Bericht

der

Mainzer Liedertafel,

für

das Jahr 1847.

Mainz.

Seifert'sche Buchdruckerei.

1. Aus dem Bericht des Vorstandes über die Arbeit und
Arbeitskraften des Vereins. (1)
2. Aus dem Bericht des Kassenwesens. (2)
3. Aus dem Bericht des Kassenwesens. (3)
4. Aus dem Bericht des Kassenwesens. (4)
5. Aus dem Bericht des Kassenwesens. (5)

Indem der Vorstand sich zum Erstenmale der ihm durch die neurevidirten Statuten §. 8. d. auferlegten Pflicht, den einzelnen Mitgliedern einen Jahresbericht über die Leistungen der Gesellschaft während des vergangenen Jahres vorzulegen, entledigt, hält er es für geeignet, eine Übersicht der Hauptmomente der früheren Wirksamkeit des Vereins vorzustellen.

Am letzten Tage des Octobers im Jahre 1831 fand sich, durch ein Circular vom 20. Oktober ejusd. eingeladen, eine Anzahl von Gesang- und Musikkreunden im ehemaligen Volk'schen Saale zusammen, um eine Liedertafel nach Art und Weise der unter dem gleichen Namen in andern Städten bestehenden Vereine zu gründen. *)

*) Zelter, der Gründer der ersten deutschen Liedertafel, schreibt über Einrichtung und Tendenz dieses Vereins an Goethe, am 26. Dezember 1808. „Zur Feier der Wiederkunst des Königs habe ich eine Liedertafel gestiftet: Eine Gesellschaft von 25 Männern von denen der 25te der gewählte Meister ist, versammelt sich monatlich einmal bei einem Abendmahl von zwei Gerichten und vergnügt sich an gefälligen deutschen Gesängen. Die Mitglieder müssen entweder Dichter, Sänger oder Komponisten sein. Wer ein neues Lied gebichtet oder komponirt hat, liest oder singt solches an der Tafel vor, oder läßt es singen. Hat es Beifall, so geht eine Büchse an der Tafel umher, worin jeder (wenn ihm das Lied gefällt) nach seinem Gefallen einen Groschen oder mehr hinein thut. An der Tafel wird die Büchse ausgezählt; findet sich soviel darin, daß eine silberne Medaille einen guten Thaler an Werth, davon bezahlt werden kann, so reicht der Meister im Namen der Liedertafel dem Preisnehmer

— 4 —

Man schritt zur Wahl eines Vorstandes, bestehend aus:

- | | |
|-------------------------------|--------------------|
| 1) einem Präsidenten | Herr J. J. Schott. |
| 2) einem ersten Musikdirektor | " C. Büttlinger. |
| 3) einem zweiten " | " A. Ganz. |
| 4) einem Sekretär u. Archivar | " Jos. Gredy. |
| 5) einem Kassirer | " Dr. Strecker. |

Die Gesellschaft versammelte sich wöchentlich einmal in dem obengenannten Lokale zur Einübung vierstimmiger Lieder, welche dann, bei den monatlich einmal abgehaltenen allgemeinen Abendessen von sämtlichen Anwesenden abgesungen wurden.

Der am 17. Januar 1832 erfolgte Tod des ersten Musikdirektors C. Büttlinger, gab dem Verein die Veranlassung zu seinem ersten öffentlichen Auftritt. Es wurde nämlich zum Besten der hinterlassenen Familie des Verstorbenen am 23. Januar ejusd. ein Concert im großen Casinosaale aufgeführt.

Die monatlichen Abendessen fanden allseitig so großen Beifall und es fand sich allmählig eine so große Anzahl Nichtmitglieder selbst ungeladen bei denselben ein, daß durch Beschluß einer Generalversammlung vom 17. Dezember

die Medaille, es wird die Gesundheit des Dichters oder Komponisten getrunken und über die Schönheit des Liedes gesprochen. Kann ein Mitglied zwölf silberne Medaillen vorzeigen, so wird es auf Kosten der Gesellschaft einmal bewirthet; ihm wird ein Kranz aufgesetzt; er kann sich den Wein fordern den er trinken will und erhält eine goldene Medaille fünf und zwanzig Thaler an Werth. Das übrige besagt der Plan, welcher jetzt eben circulirt. Wer etwas compromittirendes ausplaudert, was einem Mitgliede oder der Tafel zuwider ist, zahlt Strafe. Satirische Lieder auf Personen werden nicht gesungen. Jeder hat volle Freiheit zu sein wie er ist, wenn er nur liberal ist. Gefeze dürfen nur 12 sein; darunter geht an, darüber nicht. —"

— 5 —

1832 festgesetzt wurde, es solle der Verein von nun an außer den Ehren- und aktiven Mitgliedern, auch aus nicht aktiven Mitgliedern bestehen, und inskünftige zu den Versammlungen und Abendessen kein Einheimischer mehr als Gast eingeführt werden dürfen.

Zugleich wurden auch damals Statuten berathen und angenommen, und in dieselbe die Bestimmung, daß der Verein alljährlich, wo möglich zum Besten der Armen, ein Concert veranstalten wolle.

Die innern Angelegenheiten des Vereins wurden in General-Versammlungen berathen, so wie die Aufnahme neuer Mitglieder an den gewöhnlichen Vereinsabenden, durch die Anwesenden, vermittelst Ballotage, mit einfacher Stimmenmehrheit, vorgenommen. Erst als der Verein an Mitgliederzahl so sehr zugenommen hatte, daß diese Form verschiedene Inconvenienzen herbeiführte, wurde ein Ausschuss ernannt, und diesem die Aufnahme neuer Mitglieder übertragen; ingleichen wurde dem Personal des Vorstandes auch noch ein Dekonom beigefügt; beides in einer General-Versammlung am 29. August 1834.

Hatte der Verein schon durch die statutarische Bestimmung eines zu veranstaltenden Armen-Concertes, seine ursprüngliche Tendenz überschritten, so geschah dies in noch größerem Maße dadurch, daß derselbe sich im Interesse unserer Vaterstadt für das dem Andenken Gutenberg's zu errichtende Monument vielfach thätig zeigte, zuerst durch ein Concert am 9. August 1834 im Theatergebäude, welches die großen Künstler Wild und Seydelmann durch Vorträge unterstützten; sodann und vorzüglich durch das am 8. August 1835 veranstaltete erste große Musikfest in der neuen Anlage und im Theatergebäude.

Der ausgezeichnete Erfolg dieses Musikfestes (es lieferte

— 6 —

beiläufig bemerkte einen Reinertrag von fl. 2043, welcher der damals bestehenden Gutenbergs-Commission übergeben wurde), bei welchem, den damaligen Kräften des Vereins entsprechend, nur Chöre für Männerstimmen (insbesondere „Die ehrne Schlange“ von Löwe, Chöre von Mozart, Caraffa und Meyerbeer) vorgetragen werden konnten, und der Wunsch, die Mittel zu gewinnen, auch die großartigsten Werke der klassischen Musik zur Aufführung zu bringen, führte alsbald zur Gründung des Damen-Gesangvereines.

Nachdem vorerst die verehrten musikfondigen Damen zur Mitwirkung bei dem Armen-Conzerte am 25. Januar 1836 eingeladen wurden, konstituirte sich der Verein, nach Genehmigung seiner Statuten, am 21. März 1836, förmlich, und hat bisher die Bestrebungen der Liedertafel durch den regsten Fleiß und Eifer auf die anerkennenswürdigste Weise unterstützt.

Von jetzt an war der Liedertafel eine neue Bahn vorgezeichnet, auf welcher dieselbe auch von Stufe zu Stufe fortgeschritten ist. Der städtische Vorstand, dessen Münfizenz wir bereits seit dem April des Jahres 1834 unser schönes Lokal im Theatergebäude verdanken, übergab die Leitung der Festlichkeiten bei der so großartigen Feier der Enthüllung des Gutenberg-Denkmales, in den Tagen des 14. bis 16. August 1837, unserem Verein; eine Auszeichnung, auf welche derselbe noch mit gerechtem Stolze zurückblickt, um so mehr, als er sich sagen darf, die ihm gestellte Aufgabe aufs glänzendste gelöst zu haben.

Abermals wurde der Liedertafel bei den, gelegentlich der 4ten Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst veranstalteten Festlichkeiten, am 23. bis 25. Juni 1840, die Anordnung und Leitung derselben übertragen. Bei diesen beiden genannten Gelegenheiten, so wie während der Anwesenheit

— 7 —

der 20. Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher im September des Jahres 1842, wurden von derselben große Musikfeste veranstaltet.

Doch waren alle die genannten Momente (so wie die bei mehreren andern Gelegenheiten veranstalteten Conzerte, in gleichen die Theilnahme an auswärtigen Gesang- und Musikfesten, unter denen wir besonders die Monumentsfeier am 25. August 1844 in Darmstadt hervorheben), nur zufällig dargebotene Veranlassungen zur Thätigkeit des Vereins. Es wurde das Bedürfnis erkannt, daß der aktive Theil der Gesellschaft sich durch regelmäßig wiederkehrende Produktionen in steter Thätigkeit erhalte und voran bilde.

Es wurde daher im Herbst des Jahres 1844 der Vorschlag genehmigt, es sollen von der Liedertafel jährlich außer dem Armen-Conzerte 3 Winter-Conzerte veranstaltet und in denselben größere Tonwerke zur Aufführung gebracht werden, um durch dieselben zugleich auch den nicht aktiven Mitgliedern für ihre Jahresbeiträge ein entsprechendes Aequivalent zu bieten.

Jetzt begann für die verbundenen Vereine (ein im Februar des Jahres 1841 ins Leben gerufener Instrumental-Verein löste sich im März 1844 wieder auf) eine neue rege Thätigkeit, und mit derselben zugleich eine vermehrte Theilnahme nach außen; wofür als Beleg die Angabe dienen mag, daß von dem Tage des Beschlusses für die Veranstaltung dieser Conzerte bis zum Schlusse derselben Jahres, 38 neue Mitglieder sich der Liedertafel angeschlossen haben.

Da jedoch Thatsachen mehr als alles andere sprechen, so lassen wir das Verzeichniß aller größeren Produktionen der Liedertafel in Gemeinschaft mit dem Damen-Gesang-Verein bis zum Ende des Jahres 1846 folgen.

— 8 —

I. Große Musikfeste.

1837. 14. August. Bei der Enthüllung des Gutenberg-Denkmales: „Te Deum“ von Neucomm. — „Gutenberg“, Oratorium von Löwe.
1840. 23. Juni. Bei der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst: „Festkantate“ von Neucomm. — „Das Alexanderfest“, Oratorium von Haendel.
1842. 21. September. Bei der Anwesenheit der 20. Versammlung Deutscher Aerzte u. Naturforscher: „Belsazer“, Oratorium von Haendel.

II. Konzerte zum Besten der Armen.

1836. 25. Januar. Chöre u. Soli's aus „Idomeneo“ von Mozart und aus „Judas Maccabäus“ v. Haendel.
1837. 16. Januar. „Die sieben Schläfer“ von Löwe.
1838. 19. Januar. „Die vier Jahreszeiten“ von Haydn.
1838. 17. Dezember. „Judas Maccabäus“ von Haendel.
1839. 23. September. „Die Schöpfung“ von Haydn.
1840. 26. Oktober. „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
1841. 18. Oktober. „Samson“ von Haendel.
1842. 7. Decbr. Ouverture zu „Egmont“ v. Beethoven. — Sechs vierstimmige Lieder von Hauptmann. — „Motette“ von Bach. — „Frauenlob“, Cantate von H. Effer. — Lied von H. Effer.
1843. 20. November. „Die vier Jahreszeiten“ v. Haydn.
1844. 21. Oktober. Drei Hymnen v. Beethoven. — Vier Quartette von Kalliwoda, — Klarinettenkonzert von Iwan Müller.

— 9 —

1845. 22. Dezember. „Die Wüste“, Symphonie-Ode von Felicien David. — „Die erste Walpurgienacht“ von Mendelssohn-Bartholdy.
1846. 16. November. „Die Schöpfung“ von Haydn.

III. Aufführungen am Charsfreitage.

1836. „Der Tod Jesu“ von Graun.
1837. „Stabat Mater“ von Pergolese und einige Stücke aus „Der Tod Jesu“ von Graun.
1838. „Messias“ von Haendel.
1839. „Die sieben Worte“ von Haydn.
1840. „Der Tod Jesu“ von Graun.
1841. „Die sieben Worte“ von Haydn.
1842. „Empfindungen am Grabe Jesu“ von Haendel.
1843. „Stabat Mater“ von Orlando Lasso.
1844. „Stabat Mater“ von Pergolese.

IV. Konzerte bei besonderen Veranlassungen.

- 1) 14. Sept. 1836. Zum Besten des Beethoven-Denkmales: „Iste dies“, von Cherubini. — „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Beethoven und mehrere kleinere Piecen.
- 2) 11. Juli 1841. Bei der Feier der Besitznahme der Rheinprovinz von Seiten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen, vor 25 Jahren: „Fest-Ouverture“ von Beethoven, Marsch mit Chor aus den „Ruinen von Athen“ v. Beethoven, mit auf die Feier bezüglichen unterlegtem Text, &c.
- 3) 30. Juli 1843. Zur theilweisen Deckung des bei dem Musikfeste im September 1842 entstandenen Defizits: „Das Alexanderfest“. Großes Oratorium von Haendel.

— 10 —

V. Winter:Conzerte.

1844 — 1845.

- 1) 25. Novbr. Ouverture zur Oper „Jakob und seine Söhne“ v. Mehul. — Drei Hymnen v. Beethoven. — „Die erste Walpurgisnacht“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) 10. Febr. Ouverture zu „Coriolan“ von Beethoven. — „Der bühnende David“ v. Mozart. — „Die erste Walpurgisnacht“ von Mendelssohn-Bartholdy.
- 3) 12. März. „Symphonie“ von H. Effer. — „Orpheus und Euridice“. Oper von C. Gluck.

1845 — 1846.

- 1) 9. Febr. „Mose“. Großes Oratorium von Franz Lachner.
- 2) 10. Mai. „Die Wüste“ von Felicien David. — „Missa solennis“ von Beethoven. (Die beiden ersten Sätze).
- 3) 7. Juni. „Symphonie“ in a dur von Beethoven. — „Paulus“ v. Mendelssohn-Bartholdy (erster Theil).

Wir gehen nun zu den Leistungen des Vereins in dem letzterverflossenen Jahre über.

A. Innere Angelegenheiten des Vereins.

Die Interessen des Vereins wurden in diesem Jahre in zwei Generalversammlungen, 32 Vorstands- und 25 Ausschusssitzungen berathen.

Die Generalversammlung vom 18. Januar, als Fortsetzung der vom 21. Dezember 1846, befasste sich mit der Berathung und Annahme der neu revidirten Statuten.

— 11 —

In der Generalversammlung vom 26. Februar wurde das Budget für 1847 so wie die revidirte Jahresrechnung für 1846 zur Genehmigung vorgelegt und sodann zur Wahl des neuen Vorstandes, so wie zur Ergänzung des Ausschusses geschritten.

In den Sitzungen des Vorstandes und Ausschusses bildete den wichtigsten Gegenstand der Berathung und Beschlussnahme die durch den Abgang unseres Musikdirektors Herrn H. Effer nothwendig gewordene Wahl eines Nachfolgers.

Von den Direktoren unseres Vereins bekleidete der erste, Herr Büttinger, seine Stelle kaum einige Monate, bis an seinen Tod im Januar 1832. Sein Nachfolger, Herr Kapellmeister Ganz, leitete den Verein von Januar bis Ende April 1832, wo ihn seine dienstlichen Verhältnisse nach Wiesbaden abriefen. Ihm folgte Herr Franz Joz. Messer, gewählt am 30. April 1832, bis zum Ende des Jahres 1840, und als derselbe zur Leitung des Cäcilien-Vereins in Frankfurt berufen worden, Herr Heinr. Effer, welcher am 1. Mai 1847, einem Ruf als Kapellmeister am Kärnthnerthor-Theater in Wien folgend, ausgeschieden ist.

Die Stelle des Musikdirektors war im Anfange nicht besetzt; Derselbe gehörte mit zum Personal des Vorstandes. Herr Messer erhielt später eine Vergütung für die Abhaltung der einzelnen Proben &c. und erst mit Herrn Effer wurde ein förmlicher Contrakt gegen eine jährliche Besoldung abgeschlossen.

Auf einen von dem Vorstand des Jahres 1846 erlassenen Aufruf, hatten sich über 36 Bewerber zu der erledigten Stelle angemeldet. Aus dieser Gesammtzahl wurden nach sorgfältiger Prüfung der Qualitäten fünf zur wirklichen Concurrenz, durch Abhaltung einer Probeleistung, zugelassen,

— 12 —

nämlich die Herren Ernst Pauer aus Wien; Bierling aus Frankenthal, damals in Berlin; A. Dechsner aus Mainz, in Havre; Wilhelm Kalliwoda aus Donaueschingen und Wilhelm Fischer aus Weimar, damals in Köln. Herr Dechsner und Bierling traten von der Bewerbung zurück und nachdem von den drei übrigen Candidaten Herr Kalliwoda am 6., Herr Pauer am 7. und Herr Fischer am 11. April ihre Probeleistung abgehalten, wurde in der Sitzung des Ausschusses vom 15. April Herr Ernst Pauer zu unserm Musikdirektor ernannt, welcher sein Amt mit dem 1. Mai antrat.

B. Concerte.

Von der Liedertafel sind in Verbindung mit dem Damen-Gesangverein 5 große musikalische Aufführungen veranstaltet worden.

- 1) Erstes Winterconcert, am 11. Januar, im großen Casinoaale: „Samson“. Oratorium v. Haendel. Die Soloparthien wurden von den Damen Elise D'Avis, El. Diehl u. Louise Parcus, und den Herren Abresch und Lanz vorgetragen.
- 2) Zweites Winterconcert, am 8. März, im großen Casinoaale: „Mirjam's Siegesgesang“ von F. Schubert, instrumentirt von F. Lachner. Die Soloparthien wurden von den Damen Elise D'Avis und Louise Wagner gesungen. — „Symphonie“ von H. Effer. — „Krieger's Gebet“ von F. Lachner. — „Der König der Ehren-Worte des 47. Psalms“ von H. Effer.
- 3) Drittes Winterconcert, am 25. April, im Akademieaale des ehemaligen Churfürstlichen Schlosses: „Dr. phens“. Oper von Gluck. Die Soloparthien wurden von den Damen Elise D'Avis und Louise Parcus

— 13 —

vorgetragen. — „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Beethoven. — „Bacchus-Chor“ aus „Antigone“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Marsch mit Chor aus den „Ruinen von Athen“ von Beethoven. — Klavier-Conzert, G dur, Op. 58 von Beethoven; vorgetragen von Ernst Pauer.

- 4) Concert zum Besten der Armen, am 27. Oktober, im Theater: „Elias“. Großes Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy*). Die Soloparthien hatten die Damen Franziska Bez, Elise D'Avis, Adele Morreau, Louise Parcus, Christiane Niße, und die Herren Abresch und Lerer übernommen.
- 5) Erstes Winterconcert für die Periode von 1847/1848, zugleich damit verbunden die Todtenfeier für den am 5. November 1847 hingeschiedeneu Meister der Tonkunst Felix Mendelssohn-Bartholdy, am 6. Dezember, im Saale des Frankfurter Hofs. Nach einigen einleitenden, von dem Präsidenten gesprochenen Worten, Wiederholung des „Elias“. Die Soloparthien waren in denselben Händen, nur für den verhinderten Herrn Lerer hatte Herr F. Neus die Gefälligkeit, den Part des Elias zu übernehmen.

Eine kleinere Aufführung wurde bei Gelegenheit der Verloosung des hiesigen wohltätigen Frauen-Vereins im großen Casinoaale am 12. Dezember arrangirt, wobei einige vierstimmige Lieder, von Mendelssohn und Lachner, vorgetragen wurden.

*) Wir halten es für besonders bemerkenswerth, daß nach Hamburg Mainz die erste Stadt Deutschlands war, welche dieses heretische Tonwerk, die letzte große Schöpfung Mendelssohn's, vollständig zur Aufführung brachte.

— 14 —

C. Festlichkeiten.

- 1) Am 13. März ein Vereins-Abendessen im Europäischen Hof.
- 2) Am 1. Mai, zu Ehren unseres scheidenden Direktors Herrn H. Esser, musikalische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Balle, im großen Casinotheater.
- 3) Am 1. August folgte die Liedertafel einer Einladung des Gesang-Vereins in Oppenheim, zur Feier der Einweihung einer neuen, demselben von den Damen dieses Vereins übergegebenen Fahne.
- 4) Eine große Anzahl, über 40 Mitglieder, nahmen am 14. und 15. August an der diesjährigen Fahrt nach Coblenz Theil, wo der mittelrheinische Sängerbund sich in hergebrachter Weise nun zum Drittenmale zusammen fand. Diese Zusammenkunft ist besonders durch die feierliche Aufnahme des Bonner Gesang-Vereins bemerkenswerth.
- 5) Am 9. Oktober Vereins-Abendessen im Saale des Gasthauses zum Frankfurter Hof.
- 6) Am 27. November musikalische Abendunterhaltung mit Ball im großen Casinotheater.

D. Geschenke.

Von Herrn J. J. Schott, welcher sogleich bei der Stiftung unseres Vereins durch Übergabe der sämmtlichen Stimmen des Gesangs seines Verlags in einem Exemplare den Grund zu unserer, jetzt so reichhaltigen Bibliothek gelegt, und dieselbe fort und fort durch die werthvollsten Gaben bereichert hat, sind uns auch in diesem Jahre folgende Werke zum Geschenke gemacht worden.

- 1) Lachner, Franz, Rheinländer Nro. 13. Partitur und 16 Exemplare der Singstimmen.

— 15 —

- 2) Esser, Heinrich, der König der Ehren, Worte des 47. Psalms. Partitur, Orchesterstimmen und 20 Exemplare der Singstimmen.
- 3) Lachner, Franz, 4 Lieder für gemischten Chor. Op. 88. Partitur und 20 Exemplare der Singstimmen.
- 5) Lachner, Franz, Op. 80. Mondscheinacht. Partitur und 8 Exemplare der Singstimmen.
- 6) Pauer, Ernst. Letzes Gebet. 16 Exemplare der Singstimmen.

Herr Musikdirektor Carl Zöllner in Leipzig, unser Ehrenmitglied, übersandte 2 Exemplare eines der "Mainzer Liedertafel" von ihm gewidmeten Liedes: Das deutsche Vaterland; Cantus memorialis.

E. Jahresrechnung für 1847.

Einnahme.	
Ordentliche.	
Beiträge von Aktiven Mitgliedern	fl. 727 30 fr.
" Inaktiven Mitgliedern	fl. 1351 12 fr.
" des Damen-Gesangvereins	fl. 297 — fr.
Angelegte Kapitalien	fl. 1405 13 fr.
Summe der ordentlichen Einnahme	fl. 3780 55 fr.

Ausserrordentliche.	
Kassavorrath am 1. Januar d. J.	fl. 352 26 fr.
Eintrittsgelder	fl. 143 30 fr.
Verkaufte Musikalien	fl. 6 — fr.
Rückstände von Beiträgen	fl. 42 36 fr.
Summe der ausserrordentlichen Einnahme	fl. 544 32 fr.
Total-Einnahme fl. 4325 27 fr.	

— 16 —

Ausgaben.

Ordentliche.

Gehalte und Besoldungen	fl. 1127 55 fr.
Summe der ordentlichen Ausgaben . . .	fl. 1127 55 fr.

Außerordentliche.

Anschaffung von Brennmaterial	fl. 63 28 fr.
" " Beleuchtungsmaterial . . .	fl. 57 24 fr.
" " Musikalien	fl. 373 29 fr.
Schreibmaterial und Impressen	fl. 186 26 fr.
Mobilien	fl. 103 41 fr.
Bewirthung von Gästen	fl. 41 44 fr.
Konzerte und Festlichkeiten	fl. 727 41 fr.
Gratifikationen	fl. 189 13 fr.
Anlegung von Kapitalien	fl. 1370 — fr.
Unvorhergesehene Ausgaben	fl. 66 12 fr.
Summe der außerordentlichen Ausgaben . . .	fl. 3179 28 fr.

Total-Ausgaben fl. 4307 23 fr.

Wiederholung.

Einnahme	fl. 4325 27 fr.
Ausgabe	fl. 4307 13 fr.
Ueberschuß . . .	fl. 18 14 fr.

F. Budget für 1847.

Einnahme.

Ordentliche

Monatliche Beiträge	fl. 2346 — fr.
Angelegte Kapitalien	fl. 1377 30 fr.
Summe der ordentlichen Einnahme . . .	fl. 3723 30 fr.

— 17 —

Uebertrag von ordentl. Einnahmen fl. 3723 30 fr.

Außerordentliche.

Eintrittsgelder	fl. 52 30 fr.
Rückstände von Beiträgen	fl. 42 36 fr.
Summe der außerordentlichen Einnahme . . .	fl. 95 6 fr.

Gesammt-Einnahme fl. 3818 36 fr.

Ausgaben.

Ordentliche.

Gehalte und Besoldungen	fl. 1061 15 fr.
Außenordentliche.	

Anschaffung des Brennmaterials	fl. 60 — fr.
Anschaffung von Beleuchtungsmaterial . .	fl. 100 — fr.
Miete der Konzertlokale im Kasino . . .	fl. 100 — fr.
Konzerte und Festlichkeit inclusive der	
Winterkonzerte	fl. 400 — fr.
Musikalien	fl. 340 — fr.
Schreibmaterialien und Impressen . . .	fl. 150 — fr.
Mobilien	fl. 48 — fr.
Bewirthung von Gästen	fl. 80 — fr.
Gratifikationen	fl. — — fr.
Anlegung von Kapitalien	fl. 1377 30 fr.
Unvorhergesehene Ausgaben	fl. 70 — fr.
Kassavorrath am 31. Dezember 1847 . .	fl. 31 51 fr.

Gesammt-Ausgabe fl. 3818 36 fr.

Wiederholung.

Einnahme	fl. 3818 36 fr.
Ausgabe	fl. 3818 36 fr.

— 18 —

G. Personalbestand der verbundenen Vereine.

I. Damengesang = Verein.

Bestand am Ende des Jahres 1846	50 Mitgl.
Zuwachs; durch Aufnahme:	
Fräul. Ackermann, Louise.	
" Béz, Franziska.	
" Büchner, Emilie.	
" Häß, Louise.	
" Kleemann.	
" Levinau.	
" Limberger, Sophie.	
" Morreau, Adele.	
" Nell, Catharine.	
" Reichardt, Marie.	
Frau Nöder.	
Fräul. Simeons, Caroline.	
" Strecke, Marie.	
" Wagner, Agnese	14
Abgang; a. durch Austritt:	
Fräul. Wagner, Louise.	1
b. durch den Tod:	
Frau Köster	1
Vermehrung	2
Bestand Ende 1847	62 Mitgl.

II. Liedertafel.

a) Ehrenmitglieder.

Ende 1846	21.
Dazu kamen 1) Herr Eßer, H., in Wien.	
2) Herr Prudens v. Duyse in Gent. 2	
Gestorben ist Herr Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1	
Zahl der Ehrenmitglieder Ende 1847	22.

— 19 —

b) Aktive Mitglieder.

Bestand Ende 1846 129.

Zuwachs. Durch Aufnahme:

Herr Abresch, G.	
" Brewer, W.	
" Erkel.	
" Eßer, Oberhofgerichtsrath.	
" Fischer, Kapellmeister.	
" Hahn, Gottfr.	
" Heinrichs.	
" Jung.	
" Kappel.	
" Kattmann.	
" Kellermann.	
" Klima.	
" Kübel.	
" Leser, Rob.	
" Lindenschmitt, W., Sohn.	
" Linß.	
" Mämpel.	
" Ribbentrop.	
" Schneider, Notar in Oppenheim.	
" Siebert.	
" Sticler.	
" Weil.	
" Wolff, P.	
" Wolff, Theob.	24

Abgang; a. durch Austritt:

Herr Ekel.	
" Kehler.	
" Laufs.	
" Mergler.	4

— 20 —

	Übertrag.	129.
	Zuwachs:	24
	Abgang:	4
Herr Neuenborn.		
" Rech.		
" Reinhardt.		
" Wagner, Ludw. . . . 4		
b. durch den Tod:		
Herr Kieß.		
" Lanz 2		
		10
Vermehrung		14
Bestand Ende 1847		143.

c) Nichtaktive Mitglieder.

Bestand Ende 1846		189.
Zuwachs; durch Aufnahme:		
Herr Chary.		
" Diehl.		
" Drescher.		
" Dumont, Alexis.		
" Dunage.		
" Falk, J. N.		
" Günther.		
" v. Hüser, Vice-Gouv., Exzellenz.		
" Kräger, Ed.		
" Levita, Jul.		
" Lindenbaum.		
" Meß, Georg.		
" Michel, C., Sohn.		
" Morstadt, Alb.		
" Müller, Fr. 15		

— 21 —

	Übertrag.	183.
	Zuwachs:	15
Herr Philibius.		
" Post.		
" v. Preuschen.		
" Schmitz, Karl, jun.		
" Weller.		
" Welsch.		
" Wirth, Sohn.		
" Wright.		
" Zentner, Eberh. 9		
		24
Abgang; a. durch Austritt:		
Herr Braun, Fr.		
" Ditscher.		
" Kalisch.		
" Nüklein.		
" Schneider.		
" Schramm.		
" Seeger.		
" Ulrich.		
" Wachter.		
" Ziß, Jak. 10		
b. Durch den Tod:		
Herr Dohauer.		
" Kümlich.		
" Seemann.		
" Zulehner. 4		
		14
Vermehrung		10
Bestand Ende 1847		193.

— 22 —

Gesamt-Zahl der Mitglieder beider Vereine . . 420,
eine Mitgliederzahl, wie sie der Verein seit seinem Bestehen
noch nie erreicht hatte.

H. Ausschuß der Liedertafel für das Jahr 1847.

Vorstand.

Herr Schöller, Präsident.

- " Dael, Georg, Sohn, Vice-Präsident.
- " Bittong, J., I. Sekretär *).
- " Martel, Karl, Dekonom.
- " Schott, August, Kassirer.

Beigeordnete.

Herr Bausemer.

- " Bömpel.
- " Dieterich.
- " Gredy, Joseph.
- " Humann, Anton, Sohn.
- " Krug, Florian.
- " Lins.
- " Lorch, H.
- " Neus, Friedrich.
- " Pietsch, Detmar.
- " Regnier.
- " Schmitt, Florian.
- " Schott, Johann.
- " Seyler, Georg.
- " Staedel, Wilhelm.

*) Herr Dr. G. Schmitz, gewählt in der Generalversammlung am 26. Februar, legte in einem Schreiben vom 3. August sein Amt, mit Genehmigung der angegebenen Gründe durch den Ausschuß, nieder, und es wurde an seine Stelle provisorisch Herr J. Bittong, I. ernannt.

Dreizehnter Jahresbericht
der
Mainzer Liedertafel
für das
Jahr 1859.

Nebst Einladung
zur
regelmässigen General-Versammlung
auf
Mittwoch den 14. Dezember 1859,
Abends 7½ Uhr.

Mainz,
Druck von Reuter und Wallau.

Geehrte Mitglieder!

Das vergangene Jahr, welches wir alle mit so großen Hoffnungen antraten, hat leider diesen Erwartungen nicht entsprochen. Wir sollten ja in diesem Jahre zum ersten Male das große Mittelrheinische Musikfest in unseren Mauern feiern, und die ganze Stadt freute sich mit uns darauf und entwarf großartige Pläne, damit Mainz unseren Nachbarstädten, die zum Theil so glänzende Feste gefeiert hatten, ja nicht nachstehen sollte; die Vorarbeiten für dieses Fest wurden zeitig aufgenommen; es waren sämmtliche Commissionen gebildet, und hatten zum Theil schon ihre Thätigkeit begonnen, eine Reihe von Proben waren bereits abgehalten worden, als der Eintritt der unglücklichen kriegerischen Ereignisse alle unsere Pläne vereitelte, und uns nöthigte, das Fest auf bessere Zeiten zu verschieben.

So beklagenswerth es nun an sich schon war, daß das Musikfest nicht stattfinden konnte, so wirkten diese Ereignisse aber auch insofern störend auf die Wirksamkeit unserer Vereine ein, als wir mit der Abhaltung von Proben für das Fest viele Zeit verloren, die wir besser für die Einführung von Concertstücken hätten verwenden können, und hierin sowohl, als auch in dem Umstande, daß eine Eini-

— 4 —

gung mit dem städtischen Orchester bezüglich der Abhaltung regelmäßiger Winterconcertheit nicht erzielt werden konnte, liegt die Ursache, daß wir in dem verflossenen Jahre weniger Concertheit gegeben haben, als dies früher der Fall war.

Trotz Allem diesem werden Sie bei Durchlesung unseres speziellen Rechenschaftsberichtes finden, daß wir gerade nicht unthätig waren, und Aufführungen, wie die des „Samson“ und des „Requiem“ von Mozart beweisen zur Genüge, daß unsere Vereine in ihren Leistungen nicht zurückgegangen sind.

Die im letzten Jahre von uns veranstalteten Festlichkeiten waren sämmtlich zahlreich besucht, und zeichneten sich durch einen heiteren ungebundenen Ton aus; und da von jeher bei unseren Festlichkeiten der Vortrag guter Männerquartette wesentlich zur Erheiterung der Gesellschaft beitrug, so wird der Verein die Pflege des Quartettgesangs auch in Zukunft stets im Auge behalten.

Auch in diesem Jahre haben mehrfache Einladungen auswärtiger Vereine, sowie Geschenke und Widmungen fremder Künstler bewiesen, daß der Name der Liedertafel auch auswärts seinen guten Klang bewahrt hat.

Zahlreiche Aufnahmen neuer Mitglieder fanden im letzten Jahre statt, und es wäre nur zu wünschen, daß Proben und Aufführungen immer von einer der Größe des Vereins entsprechenden Anzahl von Mitgliedern besucht wären.

Da der Friede zurückgekehrt ist, und überhaupt alle Verhältnisse sich wieder günstiger gestaltet haben, so hoffen wir, daß in dem nun beginnenden Jahre das große Musikfest stattfinden könne, und wünschen dem neuen Vorstand, daß er mit weniger Schwierigkeiten zu kämpfen habe, als dies im letzten Jahre der Fall war.

— 5 —

Specieller Rechenschaftsbericht.

A. Innere Angelegenheiten.

Diese wurden in einer Generalversammlung, in 25 Ausschuß- und 39 Vorstandssitzungen erledigt.

In der Generalversammlung wurde die Rechnung des Jahres 1858 genehmigt, das Budget für das Jahr 1859 aufgestellt, der Vorstand gewählt und der Ausschuß ergänzt.

Herrn Marburg wurde von dem Ausschüsse ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt, und fanden deshalb von Mitte Juli an bis Mitte August keine Proben statt.

B. Concertheit, Festlichkeiten und Abendessen.

Samstag den 27. November 1858. Feier des Cäcilienfestes in dem großen Saale des Casino.

Das Fest wurde eröffnet durch ein Concert im kleinen Saale mit folgendem Programm:

- Hymne von Mendelssohn-Bartholdy, Sopransolo gesungen durch Frau Werner.
- Zweite Abtheilung des Oratoriums „Paradies und Peri“ von Robert Schumann. Soli: die Damen Werner und Gastell, die Herren Abresch, Seyler und Wallau.
- Fantasia für Clavier mit Chor von Beethoven, Clavierpartie gespielt von Frau Schott.

Während des darauffolgenden Nachessens wurden verschiedene Männerquartette, sowie mehrere Lieder durch Mitglieder des Vereins vorgetragen. Tanz beschloß das Fest, welches durch die Anwesenheit der Abgeordneten der zu dem Mittelrheinischen Musikverbande vereinigten Städte an Interesse gewann.

2) Montag den 13. Dezember 1858. Zum Besten der Armen: „Samson“, großes Oratorium von Händel. Soli: Frau Seyler, Frau Gastell, die Herren Abresch und Wallau.

3) Montag den 24. Januar 1859. Vereinsconcert unter Mitwirkung des Herrn A. Goria aus Paris.

— 6 —

- a) Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell von Robert Schumann.
- b) Introduktion aus „Ieffonda“ von Spohr; Solo: Herr C. v. Zabern.
- c) Fantaisie sur des thèmes italiens pour Piano, componirt und vorgetrageu von A. Goria.
- d) Benedictus für Solo und Chor aus der großen Messe von Beethoven. Soli: die Damen Frau Werner und Frau Kurella, die Herren Seyler und Wallau.
- e) Marguerite au rouet de Schubert, | componirt und La cantilène, Etude, | vorgetragen
- Danse villageoise, Etude, | von A. Goria.
- f) 114. Psalm für achtstimmigen Chor von Mendelssohn.
- 4) Mittwoch den 6. April 1859. Großes Concert mit Orchester.
 - a) Sinfonie in B-dur von Beethoven.
 - b) „Requiem“ von Mozart. Soli: die Damen Wagner und D'Aviz, die Herren Jödel und Wallau.
- 5) Samstag den 16. April 1859. Abendessen im kleinen Saale des Casino.
- 6) Sonntag den 27. Juni 1859. Ausflug auf den Niederwald.
- 7) Sonntag den 10. Juli 1859. Großes Concert mit Orchester unter Mitwirkung der Fräulein Emilie Genast aus Weimar, des Herrn Hofkapellmeisters Singer aus Weimar und des Herrn Böhlken.
 - a) Der Frühling aus den Jahreszeiten von Haydn. Soli: Fräulein Genast und die Herren Böhlken und Wallau.
 - b) Concertsaß für Violine von Paganini, vorgetragen von Herrn Singer.
 - c) Lieder für Sopran, gesungen von Fräulein Genast.
 - d) Ouvertüre und Introduction aus Tell von Rossini. Soli: Fr. Kurella und die Herren Böhlken, Bruch und Wallau.

— 7 —

- e) Reverie für Violine von Bieuxtemps, vorgetragen von Herrn Singer.
- f) Finale des zweiten Aktes aus Tell von Rossini. Soli: die Herren Böhlken, Bruch und Wallau.
- 8) Samstag den 17. September 1859. Abendgesellschaft in der neuen Anlage, eröffnet durch ein kleines Concert. Vorgetragen wurden:
 - a) Sonate für Piano und Cello von Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn Concertmeister Grimm aus Wiesbaden und Herrn Marpurg.
 - b) Mehrere Männerquartette.
 - c) Kinderlieder von Taubert und Walzerrondeau von Gumbert, vorgetragen von Fräulein Wagner aus London.
 - d) Solo für Cello, vorgetragen von Herrn Concertmeister Grimm.
 - e) Vortrag mehrerer Lieder durch die Damen: Fr. Wagner, Fr. Scholz, und Fr. A. Schwarz und die Herren Jödel und Boltz.

Zu bemerken ist endlich noch, daß auf eine deßfalls ergangene Einladung sich eine große Anzahl von Mitgliedern der Liedertafel am 25. Dezember 1858 nach Darmstadt begaben hatte, um an der Serenade zu Ehren der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen und bei Rhein Theil zu nehmen.

C. Geschenke.

Herr Hof-Chordirektor Neukäuffer von Darmstadt übersandte uns drei von ihm componirte und der Liedertafel gewidmete Gesänge. Ebenso widmete Herr Dechzner aus Havre der Liedertafel ein Männerquartett und machte die Partitur hiervon, nebst den Chorstimmen uns zum Geschenk.

— 10 —

Übertrag . fl. 1000. — kr.
 b) Vereinsdiener . . fl. 400. — kr.
 c) Theaterraufseher . . " 50. — "
 d) Clavierstimmer . . " 24. — "

Summe der ordentlichen Ausgaben . fl. 1474. — kr.

B. Außerordentliche.

Heizung, Anschaffung von Brennmaterial und

Reinigen der Defen . . fl. 40. — kr.

Beleuchtung " 60. — "

Concerthe und Festlichkeiten:

a) Miethe der Casinosaale " 225. — "

b) Kosten der Winterconcerte u. kleineren Aufführungen " 1000. — "

c) Festlichkeiten mit Rücksicht auf das 4. Mittelrheinische Musikfest . . " 375. — "

Musikalien:

a) Ankauf " 180. — "

b) Copialien " 40. — "

c) Einband " 30. — "

Schreibmaterialien und Im-
pressen " 150. — "

Mobilien:

a) Versicherung " 24. — "

b) Anschaffung mit Rücksicht auf den Ankauf eines neuen Flügels u.

Reparaturen " 400. — "

Bewirthung von Gästen . . " 80. — "

Unvorherzusehende Ausgaben . . " 95. 23 "

Summe der außerordentlichen Ausgaben . fl. 2699. 23 kr.

Total der Ausgaben . fl. 4173. 23 kr.

— 11 —

Vergleichung.

Einnahmen fl. 4173. 23 kr.
 Ausgaben " 4173. 23 "

F. Personalbestand der verbundenen Vereine.

I. Damengesangverein.

a) Ehrenmitglieder
wie im vorigen Jahre 2.

b) Active Mitglieder
zählte der Verein Ende September 1858 103.

Zugang:

Fr. Binder, geb. Ebert.

Fr. Vorhauer, A.

" Druckrey, A.

Fr. Ernst, geb. Moritz.

Fr. Friedmann.

" Geier, M.

" Henco, Anna.

" Hernsheim, R.

" Hochgeisland, E.

" Kalkhoff, A.

" Kaufmann, H.

Fr. Koch.

Fr. Kraus, Cath.

" Kraus, Jos.

Fr. Lambert, geb. Marpurg.

Fr. Lehne, M.

Fr. Leoni, H.

Fr. van der Lundt.

Fr. van der Lundt.

" Macowizky.

" Morel, A.

" Rauch, B.

" Neymann.

" Roth, Anna.

" Roth, Rosa.

" Sauerwein.

" Schmitt.

" Schmidt, Lina.

" Schneider, A.

" Schwarz, Eva.

Fr. Webel.

Fr. Wetter, M.

Zusammen 32.

c) Inactive Mitglieder.

Fr. Krämer.

Frau Mayer, Ida

Zusammen 2.

Total 137.

— 12 —

Abgang:

Fr. Dr. Arens.	Fr. Jung, geb. Heß.
Fr. Vorhauer, Carol.	Fr. Köhler.
" Cornelius.	" Lothary.
" Dreymann.	" Meletta.
" Druckrey.	" Neus.
Fr. Hennings. (Inaktiv.)	Zusammen 11.
Hiernach ist der Bestand Ende 1858/59 126.	

II. Liedertafel.

a) Ehrenmitglieder	
wie im vorigen Jahre	22.
b) Active Mitglieder	

zählte der Verein am Schlusse des Jahres 1857/58 . 174

Zugang:

Fr. Aller, Just.	Fr. v. Einem.
" v. Arend.	" Erlanger.
" Aub, Th.	" Feist, E.
" Bachmann, E.	" Harburger, B.
" Becker, E.	" v. Hartwig.
" Becker, J.	" Heiß.
" Beyer, H.	" Hohfeld, E.
" Beyer, B.	" Hohwiesner, A.
" Beyschlag.	" Homberger.
" Boos, E.	" Hosche in Coblenz.
" Braun.	" Irgahn.
" Breckheimer.	" Jgstein, A.
" Bruch, L.	" Kirnberger, Sohn.
" Cahn, A., Sohn.	" Kirsch, E.
" v. Calow.	" v. Kittlitz.
" Cantor, E.	" Klauprecht, A.
" Caspari.	" Kühn, E.
" Cathiau.	" Kurth, W.
" Dofflein.	" Ludwig.
" Dosch, J. B.	" Mazière, L. A.

— 13 —

Hr. Müller, C.

" Pfleiderer.	Hr. Schipp, C. W.
" Billiet, Ph.	" v. Schimonski.
" v. Posek.	" Schlemmer, J. C.
" v. Rechberg.	" Stulbreier.
" Reinhardt, J.	" Tellenburg, R.
" Reitmayer, A.	" Thierbach.
" Reitmayer, Ph.	" Tuch, W.
" Rummel, C.	" Ufinger, L.
" v. Scheel.	" Volk, J.
" v. Schotte.	" Vetter, W.

Zusammen 61.
Total 235.

Abgang:

Hr. v. Arend.	Hr. Lüdeking.
" Dr. Arens.	" Mayer, J. B.
" Lub.	" Nahm.
" v. Braun.	" v. Posek.
" v. Calow.	" Probst, Lehrer.
" Caspari.	" Rummel, C.
" Grieser.	" v. Scheel.
" Hartwig.	" v. Schimonski.
" Heilgers.	" Stasny.
" Jacobs, E.	" Stulbreier.
" Jenken.	" Thierbach.
" Irgahn.	" Tuch.
" Kares.	" Waray.

Zusammen 26.

Hiernach ist der Bestand Ende 1858/59 209.

c) Nicht active Mitglieder.
Deren Zahl betrug Ende 1857/58 247.

Zugang:

Hr. Aleiter, M.	Hr. Cornely, Carl Sohn.
" Berghemann.	" Ernst, Gastwirth.
" Binder, G.	" Fachbach, G.
" Breidenbach, Th.	" Feist, L.

— 14 —

Hr. Friedbörig.	Hr. Dechsner, G.
" Gehm, H.	" Ortelli, E. C.
" Glaubrech.	" Pfann, M.
" Hartig, Jac.	" Probst, C.
" Hofmann, W.	" Reis, Gust.
" Humann, A.	" Nevelle, Ch.
" Klein, H.	" Schidell, J. B.
" Koch.	" v. Schmoeling.
" Kraus, C.	" Schneider, C.
" Krieger, J.	" Schöller (aus Aachen).
" Kuhn.	" Schöppler, Fz.
" Lauterbach.	" Sichel, Jul.
" Lehne, F.	" Schröder.
" Leoni, B.	" Sohn, D.
" Leoni, B.	" Specht, H.
" Lugenbühl.	" Thomas.
" van der Lundt.	" Uhl.
" Maschmann.	" Usinger.
" Mayer, B. J.	" Bielhauer.
" Mayer, J.	" Weismann, C.
" Münier.	" Wörle, Postang.
	Zusammen 50.
Abgang:	296.
Hr. Brazy.	Hr. Neuhof.
" Brunn.	" Pfeiffer, Ch.
" Bubna.	" Ritter.
" Frigola.	" Roth, M.
" Giebel, C. J.	" Röder.
" Grebert.	" Schachleiter.
" Glaubrech.	" Schmitt, Heinrich.
" Göttig, B.	" v. Schmöling.
" Jungmann.	" Wörle, Postang.
" Lauterbach.	" Zoller.
" Lehne.	Zusammen 21.
Siernach ist der Bestand Ende 1858/59 275	

— 15 —

Damengesangverein und Liedertafel zusammen zählen ohne die Ehrenmitglieder folglich am Schlusse des Vereinsjahres 1858/59 610 Mitglieder gegen 524 Mitglieder des vorhergehenden Jahres.

G. Ausschuss des Jahres 1858/59.

a) Vorstand.

Präsident	Herr Franz Schott	seit 1858.
Vice-Präsident	Carl Wallau	" 1857.
Sekretär	Ferd. Habermehl	" 1858.
Defonon	Friedr. Schmitz	" 1858.
Kassirer	Joh. Bömer	" 1857.

b) Beigeordnete.

Hr. Abresch, C. seit 1857.	Hr. Bruch, W. seit 1858/59.
" Heim, W. " 1857.	" Föckerer, E. " 1858/59.
" Hillebrand, J. " 1857.	" Greby, Jos. " 1858/59.
" Söngen, J. B. " 1857.	" Schmitt, F. " 1858/59.
" Görz, J. " 1858.	" Seyler, M. " 1858/59.
" Link, W. " 1858.	" Schöppler, C. " 1858/59.
" Rothe, C. " 1858.	" Gabern, C. v. " 1858/59.
" Städel, W. " 1858.	

Nach Bestimmung der Statuten können die Herren J. Bömer und C. Wallau für das laufende Jahr nicht in den Vorstand gewählt werden; die Herren Abresch, Heim, Hillebrand und Söngen durch Anciennität, Herr Ed. Rothe, durch's Los bestimmt, treten aus der Zahl der Beigeordneten aus und sind daher für das nächste Jahr als solche nicht wählbar.

Die nächste General-Versammlung, welche am 14. Dezember J. C. in unserem Probe-Saale, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

— 16 —

stattfindet, hat den Vorstand, sowie 5 Beigeordnete zu wählen, die Jahresrechnung für 1859, welche am 12., 13. und 14. I. Mts. in der Wohnung des Hrn. Franz Schott (Weihergarten) den Mitgliedern zur Einsicht offen liegt, zu prüfen, und das Budget pro 1859/60 zu genehmigen.

Mainz, den 30. November 1859.

Der Vorstand.

Um unter Jahresbericht

der

Mainzer Liedertafel

für das

Jahr 1855.

Nebst Einladung

zur

regelmäßigen General-Versammlung

an

Mittwoch den 12. März 1856,

Abends 7½ Uhr.

Mainz,

Druck von Renter und Wallau.

Geehrte Mitglieder!

Beim Rückblick auf das Wirken unserer Vereine im letzten Jahre, können wir mit den Leistungen derselben im Ganzen zufrieden sein. Die gegebenen Concerfe, wiewohl wir manchmal eine stärkere Beteiligung von Seiten unserer aktiven Mitglieder gewünscht hätten, zeichneten sich durch ihre gelungene Durchführung, die veranstalteten Festlichkeiten durch den heitern Ton, der bei ihnen herrschte, aus, und es bewährte sich auch in diesem Jahre bei allen Gelegenheiten, daß unsere Liedertafel hinlängliche Mittel und Kräfte in sich vereinigt, um auf den verschiedenen Gebieten des Gesanges Tüchtiges zu leisten.

Ein neues Feld für die Wirksamkeit unserer Sänger und Sängerinnen hat sich im vergangenen Jahre durch die Gründung des „Mittelrheinischen Musikverbandes“ eröffnet. Am 17. November 1855 ward nämlich dahier zwischen mehreren Gesangvereinen der Städte Darmstadt, Mannheim, Wiesbaden und Mainz dieser Musikverband geschlossen, die jährliche Abhaltung eines Musikfestes in einer der vier vereinigten Städte als Zweck der Verbindung aufgestellt und sodann durch das Loos bestimmt, in welcher Reihenfolge diese Feste in den betreffenden Städten stattfinden sollen, wobei Darmstadt das erste, Mannheim das zweite, Wiesbaden das dritte und Mainz das vierte Loos erhielt.

Mit Freude wurde dieses Ereigniß von unsren Mitgliedern aufgenommen und mit Zuversicht rechnen auch wir darauf, daß diese Verbindung unsren Vereinen nur zum Vortheile gereiche und solch' großartige Aufführungen, wie sie beabsichtigt werden, günstig auf das musikalische Leben überhaupt einwirken werden.

Doch leider können wir Ihnen nicht lauter Erfreuliches berichten, auch Verluste haben unsren Verein im letzten Jahre betroffen. Am 4. Februar 1855 starb allgemein betrauert unser Ehrenpräsident Herr Johann Joseph Schott, welcher sich als langjähriger Präsident der Liedertafel große Verdienste erworben; und unser verehrter Musikdirektor Herr Winkelmeier wurde Anfangs Mai von einem hartnäckigen Nervenleiden befallen, welches ihn nicht allein während der größeren Hälften des vergangenen Jahres an der Ausübung seines Berufes hinderte, sondern auch noch schließlich nöthigte seine Entlassung einzureichen. Indem wir über dessen Scheiden aus unserer Mitte unser Bedauern aussprechen, können wir nicht umhin, hier zugleich unsere volle Zufriedenheit mit seiner Amtsführung auszudrücken und des Eifers und der Liebe dankend zu erwähnen, womit derselbe stets seinem Berufe obgelegen.

Während der Krankheit des Herrn Winkelmeier übernahm Herr Kapellmeister Reiß mit lobenswerther Bereitwilligkeit die musikalische Leitung beider Vereine, und führte dieselbe in einer Weise, daß er unsere volle Anerkennung verdient.

Die Zahl der Mitglieder der Liedertafel stieg auch in diesem Jahr, während der Damengesangverein sich um einige Mitglieder verminderte.

Unser Inventar bereicherte sich um mehrere wertvolle Werke, und obwohl wir zu nicht vorgesehenen Ausgaben (wie für Herstellung unseres Probesaales) genöthigt waren, so stellte sich doch bei der schließlichen Abrechnung ein ansehnlicher Überschuss heraus.

Wir müssen hier noch, bevor wir zu dem speziellen Rechenschaftsbericht übergehen, zweier musikalischen Aufführungen Erwähnung thun, welche, wenn sie auch nicht von der Liedertafel allein ausgeführt wurden, und deshalb unten nicht anzuführen sind, doch von derselben theils veranstaltet, theils nach Kräften unterstützt wurden, nämlich:

1) eines Concertes zum Besten der Notthilfenden im Odenwald, gegeben Anfangs April in Verbindung mit der

1. k. österreichischen Regimentsmusik, worin Männerchöre von Mendelssohn, Abt und Fischer unter der Leitung unseres jungen, talentvollen Mitgliedes Herrn Bernhard Scholz von der Liedertafel vorgetragen wurden, —

2) des Sängersfestes in der neuen Anlage am 1. Juli, zum Besten des hiesigen Verschönerungsvereins, wobei Männergesangvereine aus Darmstadt (Mozartverein), Wiesbaden (Quartettverein) und Würzburg (Liedertafel), sowie der Liederkranz von Mainz und die k. k. österreichischen und die k. preußischen Regimentsmusiken mitwirkten. Bei diesem Feste, das sich eines ungetheilten Beifalles erfreute, wurden folgende Männerchöre von sämtlichen Sängern ausgeführt:

- a) „Der Tag des Herrn“ von Kreutzer.
- b) „Normannensang“ von Rücken.
- c) „Die Liebe“ von Cherubini.
- d) „Chor aus Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
- e) „Liedesfreiheit“ von Marschner.
- f) „Kriegers Gebet“ von Lachner.
- g) „Festgesang an die Künstler“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Nach diesen Bemerkungen gehen wir nun zu dem speciellen Rechenschaftsbericht über.

A. Innere Angelegenheiten des Vereins.

Dieselben wurden in 2 Generalversammlungen, 14 Ausschüsseitzungen und 31 Vorstandssitzungen erledigt.

In der ersten Generalversammlung wurde die Rechnung des verflossenen Jahres genehmigt, das Budget für 1855 aufgestellt, der Vorstand gewählt und der Ausschuß ergänzt.

In der zweiten, am 31. Oktober abgehaltenen Generalversammlung ward der Vorstand ermächtigt, den Beitritt der Liedertafel zu dem mittelrheinischen Musikverband zu erklären und zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Mozarts eine musikalische Aufführung zu veranstalten.

Die Stelle des Musikdirektors wurde, wie schon oben

bemerkt, während der Abwesenheit des Herrn Winkelmeier provisorisch durch Herrn Capellmeister Reiß versehen.

B. Concerte, Festlichkeiten und Abendessen.

1) Montag den 5. Februar: Concert zum Besten der Armen im Theater. Programm:

- a) „Orpheus,“ große Oper von Gluck. Soli: die Damen Gastell, Strecker und Müller.
- b) Finale des ersten Aktes der unvollendeten Oper „Loreley“ von Mendelssohn. Solo: Fr. Müller.
- c) „Kriegercene“ von Fischer, Männerchor mit Instrumentalbegleitung.

2) Samstag den 17. März: Abendessen im Casino. Vorgetragen wurden: Quartette von Mendelssohn, Abt und Winkelmeier, sowie einige Lieder, gesungen durch die Herren: Otto, Jung, Wallau, Fuchs, Hänisch. — Die Herren Hom, Doslein, Bausemer und Martel trugen durch den Vortrag mehrerer komischer Quartette viel zur Unterhaltung der Gesellschaft bei.

3) Freitag den 25. Mai: Concert im großen Casino Saale, wobei „Judas Maccabäus,“ großes Oratorium von Händel, zur Aufführung gebracht wurde. Soli: die Damen Gastell, Müller, v. Koblinsky und Seyler; die Herren: Abresch, Otto, Wallau und Reiß.

4) Sonntag den 1. Juli: Abendunterhaltung in der Anlage zu Ehren der zu dem Sängerfeste hierher gekommenen fremden Sänger.

5) Donnerstag den 15. August: Ausflug auf den Niederwald, wobei mehrere Männerquartette vorgetragen wurden.

6) Sonntag den 9. September: Großes Concert im Akademie Saale des kurfürstlichen Schlosses mit folgendem Programme:

- a) „Morgengesang“ für gemischten Chor von Mendelssohn.
- b) „Lied“ von L. v. Beethoven, gesungen von Frau Former.

c) „Paraphrase“ aus Lohengrin und Tannhäuser, componirt und vorgetragen von Herrn Alfred Jaell.

d) „Des Sängers Fluch“ von H. Effer, gesungen von Herrn Wallau.

e) „Salve Regina,“ Chor von Hauptmann.

f) „Gebet“ für gemischten Chor und Solostimmen von Franz Schubert. Soli: die Damen v. Koblinsky und Monard; die Herren Jung und Wallau.

g) „Lied“ von Marschner, gesungen von Frau Former.

h) aa) „Fuge“ von Bach.

bb) „Scherzo“ in B-moll von Chopin. Für Piano, vor-
getragen v. Hrn. Alfred Jaell.

cc) „Transcription“ einer englischen Ballade von A. Jaell.

i) „Ave verum corpus,“ Chor von Mozart.

k) aa) „Frühlingsbotschaft.“

bb) „Mein Herz und deine Stimme,“ Lieder für Tenor
von Carl Reiß.
gesungen von Herrn Jauner.

l) aa) „Ihr eigen möcht ich sein.“ von C. L. Fischer.

bb) „Der Jäger und sein Lieb,“ von B. Lachner, Männerhöre.

7) Samstag den 17. November: Cäcilienfeier in dem schön geschmückten Saale des Casino, verherrlicht durch die Anwesenheit der Herren Abgeordneten von Darmstadt, Mannheim und Wiesbaden, welche im Laufe des Tages den Berathungen über Gründung eines mittelheinischen Musikverbandes beigewohnt hatten. Während des Mahles wurden vorgetragen:

a) „Prolog,“ gedichtet und gesprochen von Herrn Dr. Cathiau.

b) „Quartette“ für gemischten Chor von Hauptmann, Mendelssohn und Effer.

c) „Fanfare militaire“ für zwei Claviere und acht Hände, vorgetragen von Frau Schott, dem Componisten Herrn Ascher und den Herren Reiß und Jauner.

d) „Terzett“ aus Wilhelm von Ortrien von Eckert und

- „Terzett“ aus Adlers Horst von Gläser, gesungen von den Herren Abresch, L. Bruch und Wallau.
- e) „Festgesang an die Künstler“ von Mendelssohn.
- f) „Spanische Ganzonetta“ für Bassolo mit Brummstimmen, arrangirt von Weber.
- g) „Komisches Terzett,“ vorgetragen von den Herren Cathiau, Weber und C. v. Jäbern.

Zum Schluß wurde in dem ebenfalls verzierten kleinen Saale getanzt.

C. Jahres-Rechnung für 1855.

Einnahme.

A. Ordentliche.

Beiträge von aktiven Mitgliedern	fl. 838. — fr.
Beiträge von inaktiven Mitgliedern	1381. 12 "
Beiträge des Damengesang-Vereins	375. — "
Summa der ordentlichen Einnahmen	fl. 2594. 12 fr.

B. Außerordentliche.

Eintrittsgelder	fl. 175. — fr.
Rückstände von Beiträgen "	7. 12 "
Kassenvorrath	68. 55 "
Nicht im Budget vorgesehen gewesene	39. 10 "

Summe der außerordentlichen Einnahme fl. 290. 17 fr.

Gesammt-Einnahme fl. 2884. 29 fr.

Ausgabe.

A. Ordentliche.

Gehalte und Besoldungen	fl. 1160. 40 fr.
Summe der ordentlichen Ausgaben	fl. 1160. 40 fr.

B. Außerordentliche.

Anschaffung von Brennmaterial	fl. 47. 36 fr.
Beleuchtung	81. 50 "
Concerde und Festlichkeiten "	613. 53 "
Miethe des Casinosaals bis 1. Oktober 1855	225. — "
Musikalien	100. 37 "
Copialien	8. 54 "
Einband	6. 36 "
Schreib-Materialien und Impressen	89. 59 "
Mobilien	84. 48 "
Bewirthung von Gästen	64. 41 "
Unbezahlt gebliebene Rechnung aus 1854	151. 23 "
Unvorhergesehene Ausgaben (wobei Restauration des Vereinslokales)	85. 34 "
Summe der außerordentlichen Ausgaben	fl. 1560. 51 fr.
Gesammt-Ausgabe	fl. 2721. 31 fr.

Wiederholung.

Einnahme	fl. 2884. 29 fr.
Ausgabe	" 2721. 31 "
Bleiben als Kassenüberschüß	" 162. 58 fr.

D. Budget für 1856.

Angelegte Capitalien des Vereins am 31.

Dezember 1855 fl. 1956. 33 fr.

Einnahme.

A. Ordentliche.

Monatliche und Quartalbeiträge fl. 2628. — fr.

B. Außerordentliche.

Eintrittsgelder	fl. 70. — fr.
Rückstände "	10. — "
Kassenvorrath "	162. 58 "
Summe der außerordentlichen Einnahmen	fl. 242. 58 fr.
Gesammt-Einnahme	fl. 2870. 58 fr.

Ausgabe.

A. Ordentliche.

Gehalte und Besoldungen	fl. 994. — fr.
-----------------------------------	----------------

B. Außerordentliche.

Heizung	fl. 50. — fr.
Beleuchtung "	50. — "
Concerte und Festlichkeiten "	800. — "
Miethe der Casinoäale . "	225. — "
Musikalien, Copialien und Einband "	180. — "
Schreib-Materialien und Impressen "	90. — "
Mobilien "	70. — "
Bewirthung von Gästen. "	50. — "
Unvorhergesehene Ausga- ben "	201. 58 "
Summe der außerordentlichen Ausgaben	fl. 1616. 58 fr.
Gesammt-Ausgaben	fl. 2710. 58 "

Wiederholung.

Einnahme	fl. 2870. 58 fr.
Ausgabe	" 2710. 58 "
Bildet sich muthmaslich ein Ueberschüß von	fl. 160. — fr.

E. Personalbestand.

I. Damengesangverein.

a) Ehrenmitglieder.

wie im vorigen Jahre 2.

b) Aktive Mitglieder

zählte der Verein am Ende des Jahres 1854: . . . 77 *)

Zugang:

Frl. Bembe, Anna.	Frl. Meurer, Aug.
" v. Braunrash, Aug.	" Mag, Anna.
" Daniels.	" Sauer, Barbara.
" Eulenhaupt, Cath.	" Schmitt, Julie.
" Gölcher, Minka.	" Schwarz, Elise.
Frau Henning.	" Schwarz, Rosa.
Frl. Jäger, Anna.	" Seyler, Charl.
Frau von Koblinsky.	" v. Zabern, Louise.

Zusammen . 16
93

Abgang:

Frl. Ameling.	Frl. Opfermann.
" Daniels.	" Parcus.
" Friedrich.	" Schmitz.
Frau Gassner.	" Schott, Ap.
Frl. Krämer.	" Schott, Bab.
" Kessler.	" Schott, H.
" Lippert.	Frau Söngen.
" Litschner.	Frl. Strecke.
Frau Laué.	" Schick.
Frl. Mahr.	" Schmitt.
" Merkel.	" Westhofen.
" Menges.	" Webel.
" Neus.	Zusammen . 25

Hiernach ist der Bestand am Ende des Jahres 1855: 68

III. Liedertafel.

a) Ehrenmitglieder,

wie vorher: 20.

b) Aktive Mitglieder

zählte der Verein am Ende des Jahres 1854 . . . 164 *)

Zugang: die Herren	
Bembe, Ferd.	Kalkhof, J.
Berdelle, Jos.	Kaufmann, G. W.
Böck.	Kraß.
Boschi.	Meffert.
Bruch, W.	Meyer, Jean.
Carres.	Nillius, W.
Falck, G. N.	Pallat.
Frisch, J. B.	Pollitz, C.
Fritz.	Rauch.
Grieser, Egid.	Schmitt, G.
Guttmann.	Schreher, J. B.
Heimburg, W.	Soehlmann.
Hennes.	Böck.
Hirte.	Baray.
Jauner.	Weber.
Jung, C.	Zimmermann, G.

Zusammen . 32
196

Abgang: die Herren	
Arens.	Pfannmüller.
Friedrich.	Pollitz, C.
Gerecht.	Querbach, J.
Hänisch.	Riffel, J. X.
Hirte.	Ritter.
Kuosig.	Sauerbach.
Kupferberg.	Schleusner.
Mangold.	Schott, J. J.
Meyer, Jean.	Seligmann.
Noll.	Seyler, G.

Zusammen . 21

Berbleiben als Bestand am Ende des Jahres 1855: 175
c) Nichtaktive Mitglieder
zählte der Verein Ende 1854: 192**)

*) Wurde auf Wunsch unter die inaktiven Mitglieder versezt.

**) Im vorigen Jahresberichte sind die Personalbestände irrtümlich mit 79 resp. 168 und 197, statt wie oben erwähnt, verzeichnet worden.

Zugang: die Herren	
--------------------	--

Ampt.	Moritz, J. B.
Brozelter.	Obert.
v. Einem.	Baatzow.
Ernst.	Dr. Pitschaft.
Falck, G.	Rauscher.
Gräf, Jul.	Schäfer, J. C.
Guttmann, Phil.	Scheffler.
Hamburg, S.	Schödler.
Harburger, J.	Sontag.
Hell.	Strauß, S.
Jörg.	Wallau, C. sen.
Jungmann.	Weißbächer.
Dr. Kraus.	Wimmer.
Manger.	Wohlfahrt.

Zusammen . 28
220

Abgang: die Herren	
--------------------	--

Aleiter, M.	Moritz, J. B.
Andres, H.	Pfeiffer.
Anthony.	Puttkammer.
Cammerer.	Seligenstadt.
Gräf.	Stumpf, G.
Heck, C. II.	Wetter, Gust.
Moritz, C.	Wrede.

Zusammen . 14

Berbleibt am Schlusse des Jahres 1855 ein Bestand von 206
Damengesangverein und Liedertafel zusammengenommen zählen
folglich zu Ende des Vereinsjahres 1855: 449 Mitglieder.

F. Ausschuß des Jahres 1855.

a) Vorstand:

Präsident : . . .	Herr Schott, Franz . . .	seit 1855.
Vicepräsident . . .	" Städel, W. . . .	" 1855.
Secretär . . .	" Habermehl	" 1855.
Dekonom . . .	" Wallau, Carl	" 1854.
Kassirer : . . .	" Bömpfer, Joh. . . .	" 1853.

b) Beigeordnete:

Hr. Abresch, Carl	seit 1853.	Hr. Schöppler, C.	seit 1854.
" Rothe, Heinr.	" 1853.	" Gastell, Otto	" 1855.
" Lind, Wilh.	" 1853.	" Dr. Parcus, A.	" 1855.
" Söngen, J. B.	" 1853.	" v. Zabern, C.	" 1855.
" Boos, Wilh.	" 1854.	" Pauli, C.	" 1855.
" Dieterich, Joh.	" 1854.	" Falck, J.	" 1855.
" Schmitt, Jl.	" 1854.	" Roos, C.	" 1855.
" Schmitz, Fr.	" 1854.		

Nach Bestimmung der Statuten haben die Herren Abresch, Rothe, Lind, Söngen und Dr. Parcus aus der Zahl der Beigeordneten auszutreten.

Die nächste Generalversammlung, auf Mittwoch den 12. März, Abends 7½ Uhr festgesetzt, hat den Vorstand sowie fünf Beigeordnete zu wählen, die Jahresrechnung für 1855, welche am 10., 11. und 12. ds. in der Detailhandlung von B. Schott's Söhnen (Fuststraße) den Mitgliedern zur Einsicht offen liegt, zu prüfen und das Budget für 1856 zu genehmigen.

Mainz, den 12. März 1856.

Der Vorstand.

